

SINNERSCHRADER GROUP
KONZERN-JAHRESFINANZBERICHT
2011/2012

KENNZAHLEN DES SINNERSCHRADER-KONZERNS

		2011/2012	2010/2011	Veränderung
Nettoumsatz	T€	35.984	30.909	+16 %
EBITA	T€	1.627	2.612	-38 %
EBITA-Marge	%	4,5	8,5	-47 %
Konzernergebnis – Anteil der SinnerSchrader-Aktionäre	T€	157	1.278	-88 %
Konzernergebnis je Aktie	€	0,01	0,11	-88 %
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	T€	2.094	450	+365 %
Vollzeitmitarbeiter, Ø	Anzahl	388	335	+16 %
		31.08.2012	31.08.2011	Veränderung
Liquide Mittel und Wertpapiere	T€	5.197	5.743	-10 %
Eigenkapital	T€	12.133	13.203	-8 %
Eigenkapitalquote	%	57	59	-3 %
Mitarbeiter, Endstand	Anzahl	420	400	+5 %

INHALT

SINNERSHRADER 2011/2012

04 **BERICHT DES AUFSICHTSRATS**

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT DER SINNERSHRADER AKTIENGESELLSCHAFT

09 **ALLGEMEIN**
09 **GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND STRUKTUR DES KONZERNS**
11 **MARKT- UND WETTBEWERBSUMFELD**
13 **GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE DES KONZERNS**
21 **GESCHÄFTSENTWICKLUNG UND LAGE DER AG**
22 **CORPORATE GOVERNANCE**
24 **RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN GESCHÄFTSENTWICKLUNG**
29 **WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG**
30 **PROGNOSE**

KONZERNABSCHLUSS DER SINNERSHRADER AG

34 **KONZERN-BILANZ**
36 **KONZERN-GEWINN-UND-VERLUSTRECHNUNG**
37 **KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG**
38 **KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG**
40 **KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG**
43 **KONZERNANHANG**
80 **BESTÄTIGUNGSVERMERK**
81 **BILANZEID**

JAHRESABSCHLUSS DER SINNERSHRADER AG

84 **BILANZ DER SINNERSHRADER AG**
86 **GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER SINNERSHRADER AG**
89 **ANHANG DER SINNERSHRADER AG**
102 **BESTÄTIGUNGSVERMERK**
103 **BILANZEID**

106 **TERMINE & KONTAKT**

BERICHT DES AUFSICHTSRATS DER SINNERSCHRADER AG ZUM GESCHÄFTSJAHR 2011/2012

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsentwicklung der SinnerSchrader Aktiengesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2011/2012 intensiv begleitet. Er hat dabei mit dem Vorstand vertrauensvoll und offen zusammengearbeitet. In den turnusmäßigen Aufsichtsratssitzungen, durch monatliche Berichte sowie durch schriftlichen, telefonischen und persönlichen Austausch wurde der Aufsichtsrat durch den Vorstand laufend über die Geschäftsentwicklung und die aktuelle Lage des SinnerSchrader-Konzerns, die strategische Weiterentwicklung, das Risikomanagement sowie über wesentliche Geschäftsvorfälle und Investitionsvorhaben informiert. In Geschäftsvorgängen und Entscheidungen, die für die Gesellschaft oder den Konzern von wesentlicher Bedeutung waren, hat der Vorstand den Aufsichtsrat rechtzeitig einbezogen. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die im vorangegangenen Geschäftsjahr begonnenen Gespräche mit Schlüsselmitarbeitern des SinnerSchrader-Konzerns – insbesondere den Geschäftsleitungen der Tochtergesellschaften und den Leitern der zentralen Bereiche der AG – fortgesetzt.

Auf dieser Basis hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben wahrgenommen, die Geschäftsführung des Vorstands überwacht und den Vorstand bei der Leitung der Gesellschaft beraten. Maßstab für die Überwachung waren die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit des Vorstandshandelns. Dabei hat der Aufsichtsrat angesichts der unverändert geringen Anzahl seiner Mitglieder weiterhin auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet und alle Aufgaben im Gesamtgremium wahrgenommen.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat trat innerhalb des Geschäftsjahres 2011/2012 zu sieben ordentlichen Sitzungen am 15. September 2011, 7. November 2011, 15. Dezember 2011, 25. Januar 2012, 4. April 2012, 10. Juli 2012 und 30. August 2012 zusammen. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat am 21. Oktober 2011, 3. November 2011, 7. Dezember 2011, 11. und 16. April 2012, 31. Mai 2012 und 19. Juni 2012 zusätzlich Telefonkonferenzen abgehalten. An den ordentlichen Sitzungen sowie den Telefonkonferenzen haben mit einer Ausnahme jeweils alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen. Am 15. Dezember 2011 fehlte ein Aufsichtsratsmitglied krankheitsbedingt.

Die Sitzungen fanden jeweils im Beisein des Vorstands statt. Bei Bedarf und für die Gespräche mit Schlüsselmitarbeitern hat sich der Aufsichtsrat vor der Befassung mit einzelnen Tagesordnungspunkten einer Sitzung ohne die Anwesenheit des Vorstands zusammengefunden.

In allen ordentlichen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat auf Basis des aktuellen Standes der monatlichen Berichterstattung jeweils eingehend mit dem Verlauf des Geschäftes und der Lage des Konzerns bis zum bzw. am jeweiligen Stichtag, dem gegebenenfalls anstehenden Quartalsbericht sowie einem aktualisierten Umsatz- und Ergebnisforecast für das gesamte Geschäftsjahr beschäftigt.



Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat in den einzelnen Sitzungen im Wesentlichen mit den folgenden Themen befasst:

In der ordentlichen Sitzung am 15. September 2011 lag der Schwerpunkt auf der Befassung mit und der Verabschiedung der Planung des Konzerns und seiner einzelnen Geschäftseinheiten für das Geschäftsjahr 2011/2012 sowie einem Ausblick auf die Folgejahre. Darüber hinaus wurde insbesondere die befristete Wiederaufnahme des Aktienoptionsprogramms beschlossen und zusammen mit den Wirtschaftsprüfern die anstehende Prüfung des Jahresabschlusses 2010/2011 vorbereitet.

In der Telefonkonferenz am 21. Oktober 2011 hat sich der Aufsichtsrat im Beisein des Vorstands mit den Wirtschaftsprüfern über den Stand der Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2010/2011 sowie Einzelthemen informiert.

Wesentlicher Inhalt der Telefonkonferenz am 3. November 2011 war die Abstimmung der Tagesordnung für die Hauptversammlung am 15. Dezember 2011 zwischen Aufsichtsrat und Vorstand.

In der ordentlichen Sitzung am 7. November 2011 hat sich der Aufsichtsrat im Beisein der Wirtschaftsprüfer eingehend mit dem Konzernabschluss und dem Jahresabschluss sowie dem zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der SinnerSchrader Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2010/2011 und den jeweiligen Prüfungsberichten befasst. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat mit dem Risikomanagementsystem der Gesellschaft auseinandergesetzt und den Gewinnverwendungsvorschlag zur Ausschüttung einer Dividende von 0,10 € je Aktie aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2010/2011 erörtert. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung und Abwägung die Abschlüsse und den Gewinnverwendungsvorschlag gebilligt.

In der Telefonkonferenz vom 7. Dezember 2011 hat der Aufsichtsrat seine Zustimmung zur Ernennung von Prokuristen in der SinnerSchrader AG und ihren Tochtergesellschaften erteilt.

Am 15. Dezember 2011 hat der Aufsichtsrat vor allem die Corporate-Governance-Erklärung 2011 verabschiedet und gemeinsam mit dem Vorstand unterzeichnet.

In der ordentlichen Aufsichtsratssitzung am 25. Januar 2012, die am Sitz der SinnerSchrader Mobile GmbH in Berlin stattfand, hat sich der Aufsichtsrat mit der Entwicklung dieser jüngsten Tochtergesellschaft in der SinnerSchrader-Gruppe befasst und den vom Vorstand ausgearbeiteten Notfallplänen für plötzliche und unvorhergesehene Ausfälle von Vorstandsmitgliedern zugestimmt. Darüber hinaus wurden die Zielvereinbarungen für das Geschäftsjahr 2011/2012 finalisiert.

Die Aufsichtsratssitzung am 4. April 2012 fand in den Räumlichkeiten der SinnerSchrader-Gruppe in Frankfurt am Main statt. Schwerpunkt dieser Sitzung sowie der darauffolgenden Telefonkonferenzen am 11. und am 16. April 2012 waren die Vorschläge zur strategischen Neuausrichtung der newtention-Gruppe und der Umfirmierung in NEXT AUDIENCE GmbH.

In der Telefonkonferenz am 31. Mai 2012 hat der Vorstand den Aufsichtsrat über den Status der Neuausrichtung der newtention-Gruppe sowie über die Geschäftsentwicklung der spot-media AG informiert. Am 19. Juni 2012 hat der Vorstand den Aufsichtsrat davon in Kenntnis gesetzt, dass Umsatzprobleme der spot-media AG voraussichtlich nachhaltig sind, daher Kapazitätsanpassungsmaßnahmen in der spot-media AG unvermeidlich sind, und dass die sich in der spot-media AG daraus ergebenden Ergebnisauswirkungen in der Gruppe voraussichtlich nicht mehr kompensiert werden können.

Auf der Agenda der ordentlichen Aufsichtsratssitzung am 10. Juli 2012 standen ein Strategieupdate für die Gruppe, ein Fortschrittsbericht über die Neuausrichtung der newtention-Gruppe einschließlich alternativer Vorschläge zur Finanzierung der voraussichtlich benötigten Vorlauf- und Anlaufverluste sowie die Zustimmung zu Veränderungen der Earn-out-Bedingungen aus der Akquisition der TIC-mobile GmbH (nunmehr SinnerSchrader Mobile GmbH) und zur Fortsetzung des Aktienrückkaufs.

Inhaltliche Schwerpunkte der ordentlichen Aufsichtsratssitzung am 30. August 2012 schließlich waren die Planung für das Geschäftsjahr 2012/2013 und ein Ausblick auf die Folgejahre. Die Verabschiedung der Planung der Gruppe insgesamt und der Einzelplanungen der Geschäftsbereiche erfolgte dann nach Ende des Geschäftsjahres 2011/2012 am 4. Oktober 2012.

ORGANE

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats hat sich im Geschäftsjahr 2011/2012 nicht verändert. Ihm gehören Herr Dieter Heyde als Vorsitzender, Herr Prof. Cyrus D. Khzaeli als stellvertretender Vorsitzender und Herr Philip W. Seitz als unabhängiger Finanzexperte im Sinne des § 100 Abs. 5 Aktiengesetz an. Die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder läuft bis zum Abschluss der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das zum 31. August 2013 endende Geschäftsjahr beschließt.

In der Besetzung des Vorstands gab es im Geschäftsjahr 2011/2012 ebenfalls keine Veränderungen. Vorstände sind unverändert Herr Matthias Schrader als Vorsitzender und Herr Thomas Dyckhoff als Finanzvorstand. Herr Schrader ist bis zum 31. Dezember 2015, Herr Dyckhoff bis zum 31. Dezember 2012 zum Vorstand bestellt.

Vorstand und Aufsichtsrat wurde auf der Hauptversammlung am 15. Dezember 2011 für das Geschäftsjahr 2010/2011 Entlastung erteilt.

CORPORATE GOVERNANCE

Die Befassung mit Corporate Governance, insbesondere mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils aktuellen Fassung, ist fester Bestandteil der Arbeit von Vorstand und Aufsichtsrat. Dabei ist die Gesellschaft bestrebt, den Anforderungen an eine gute Corporate Governance, wie sie im Kodex niedergelegt sind, möglichst weitgehend zu entsprechen und jeweils dafür geforderte Maßnahmen umzusetzen.

Am 15. Dezember 2011 haben Aufsichtsrat und Vorstand die nach § 161 Aktiengesetz geforderte Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 26. Mai 2010 abgegeben, die die weitgehende Erfüllung der Handlungsempfehlungen des Kodex dokumentiert. Die Erklärung ist auf der Website der Gesellschaft www.sinner-schrader.ag im Bereich „Corporate Governance“ dauerhaft zugänglich. Des Weiteren ist sie im Geschäftsbericht der Gesellschaft im Corporate-Governance-Bericht abgedruckt.

KONZERN- UND JAHRESABSCHLUSS

Buchführung und Jahresabschluss der SinnerSchrader AG sowie der gem. § 315 a Abs. 1 Handelsgesetzbuch nach den internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss einschließlich des zusammengefassten Lageberichts des Konzerns und der SinnerSchrader AG für das Geschäftsjahr 2011/2012 bzw. zum 31. August 2012 sind von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, im Auftrag des Aufsichtsrats geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die BDO AG war von der Hauptversammlung am 15. Dezember 2011 auf Vorschlag des Aufsichtsrats als Abschluss- und Konzernabschlussprüfer bestellt worden. Der Aufsichtsrat hat keine Umstände festgestellt, die eine Befangenheit der BDO AG begründet hätten. Die BDO AG selbst hatte vor der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über den Vorschlag an die Hauptversammlung eine Unabhängigkeitserklärung abgegeben.

Nach Vorbesprechungen zwischen dem Abschlussprüfer und dem Aufsichtsrat im Beisein des Vorstands zu Beginn der Prüfung im Rahmen einer ordentlichen Aufsichtsratssitzung am 4. Oktober 2012 sowie im Rahmen von Telefonkonferenzen am 29. und 30. Oktober 2012 zu ausgewählten Themen aus dem Abschluss hat der Aufsichtsrat auf seiner Sitzung am 6. November 2012 in Gegenwart des Abschlussprüfers und des Vorstands den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht eingehend erörtert. Abschlüsse

und Lagebericht waren den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Sitzung zugeleitet worden. In der Sitzung legten die Abschlussprüfer die Schwerpunkte und Ergebnisse ihrer in wesentlichen Teilen abgeschlossenen Prüfung, einschließlich der Prüfung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, mündlich dar und beantworteten die Fragen des Aufsichtsrats zur Zufriedenheit.

Nach Abschluss der Prüfung und Vorlage der Prüfungsberichte durch die Wirtschaftsprüfer hat sich der Aufsichtsrat in einer Telefonkonferenz am 12. November 2012 im Beisein der Wirtschaftsprüfer und des Vorstands abschließend mit den Abschlüssen und dem Lagebericht befasst. Der Aufsichtsrat hatte keine Einwände und schloss sich den Ergebnissen des Abschlussprüfers an. Er hat den Konzernabschluss sowie den Jahresabschluss am 12. November 2012 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Jahresabschluss der SinnerSchrader AG weist einen Bilanzgewinn von 0 € aus, sodass über einen Gewinnverwendungsvorschlag nicht zu befinden war.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

2011/2012 war für SinnerSchrader ein unerwartet schwieriges Geschäftsjahr. Das Geschäftsvolumen ist zwar nach der Erweiterung des Geschäftsportfolios im Vorjahr wie geplant weiter mit zweistelligen Raten gewachsen, die angestrebte Verbesserung der Margen wurde aber nicht erreicht. Operatives Ergebnis und Konzernergebnis waren rückläufig.

Die Auftragsreduzierung zweier Großkunden mit daraus folgendem Kapazitätsanpassungsbedarf in der spot-media-Agentur und erhebliche Kostenüberschreitungen in einem Projekt der SinnerSchrader-Agentur haben im angestammten Geschäft verhindert, dass sich der Umsatzanstieg auch positiv in den Ergebnissen niederschlägt. Darüber hinaus hat die Entscheidung, das Adservinggeschäft im Segment Interactive Media für das jetzt auch in Deutschland aufkommende Audience-Management-Geschäft weiterzuentwickeln und in Marketing und Vertrieb deutlich zu stärken, die Bottom-Line belastet.

Das Erreichen des Break-even im Segment Interactive Commerce, ein gutes erstes Jahr der SinnerSchrader Mobile GmbH als jüngster Tochter im Gruppenverbund, der Ausbau der Zusammenarbeit der verschiedenen Geschäftseinheiten der Gruppe, vor allem aber die Entscheidung der VW-Tochter ŠKODA im Juli 2012 für SinnerSchrader als Leadagentur für das globale digitale Marketing, zeigen, dass SinnerSchrader weiter auf dem Weg zur Leadagentur des digitalen Zeitalters auf Kurs ist.

Aufgabe im Geschäftsjahr 2012/2013 ist es aber, die Ergebnisentwicklung wieder umzukehren, trotz der noch benötigten Investitionen in den Aufbau des Audience-Management-Geschäfts und eines insgesamt voraussichtlich anspruchsvolleren gesamtwirtschaftlichen Umfelds. Für den Aufbau des Audience-Management-Geschäfts kommt es auf die Erreichung der technischen Meilensteine und die Gewinnung wichtiger Schlüsselkunden im deutschen Markt an. Dabei wird der Aufsichtsrat den Vorstand begleiten und intensiv unterstützen.

DANK

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SinnerSchrader-Gruppe für ihre engagierte Arbeit im Geschäftsjahr 2011/2012. Sie ist und bleibt die wesentliche Grundlage für die Entwicklung von SinnerSchrader im neuen Geschäftsjahr 2012/2013 und darüber hinaus.

Hamburg, 12. November 2012

Dieter Heyde

Vorsitzender des Aufsichtsrats

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

JAHRESABSCHLUSS

ANHANG

TERMINE & KONTAKT

01 / ALLGEMEIN

Der folgende Lagebericht ist der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht der SinnerSchrader Aktiengesellschaft („SinnerSchrader AG“ oder „AG“) für das Geschäftsjahr 2011/2012 vom 1. September 2011 bis zum 31. August 2012. Er stellt die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des SinnerSchrader-Konzerns („SinnerSchrader“, „Konzern“ oder „Gruppe“) und der AG im Geschäftsjahr 2011/2012 dar und geht auf die wesentlichen Risiken und Chancen sowie die voraussichtliche zukünftige Entwicklung des Geschäftes ein. Sofern nicht ausdrücklich auf die AG Bezug genommen wird, beziehen sich die Aussagen auf den Konzern.

Der Konzernabschluss 2011/2012 wurde nach den International Financial Reporting Standards („IFRS“) aufgestellt. Der Jahresabschluss 2011/2012 der AG folgt den deutschen Rechnungslegungsvorschriften.

Der Lagebericht und Konzernlagebericht enthält, insbesondere im Abschnitt 9, zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen. Diese sind an der Verwendung von Wörtern wie „erwarten“, „antizipieren“, „prognostizieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“, „sollen“ und ähnlichen zu erkennen. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf derzeitigen Erkenntnissen, Einschätzungen und Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von SinnerSchrader liegen, beeinflusst den Geschäftsverlauf und dessen Ergebnisse. Diese Faktoren können dazu führen, dass der tatsächlich in der Zukunft eintretende Geschäftsverlauf von SinnerSchrader und die tatsächlich erzielten Ergebnisse von den dazu in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit gemachten Angaben wesentlich abweichen.

02 / GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND STRUKTUR DES KONZERNS

2.1 GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

SinnerSchrader ist mit 420 Mitarbeitern zum 31. August 2012 eine der größten unabhängigen Digitalagenturgruppen in Deutschland. SinnerSchrader bietet Unternehmen im In- und Ausland ein umfassendes Dienstleistungsspektrum für die Nutzung digitaler Technologien zur Weiterentwicklung und Optimierung ihres Geschäftes. Im Vordergrund steht dabei der Einsatz des Internets für den Vertrieb von Waren und Dienstleistungen (E-Commerce), für Marketing und Kommunikation sowie für die Gewinnung und Bindung von Kunden.

Das Dienstleistungsangebot von SinnerSchrader umfasst im Wesentlichen

- die Beratung zu und Entwicklung von Strategien zur Nutzung digitaler Technologie für Marketing, Vertrieb und Kommunikation sowie zum Aufbau digitaler Geschäftsmodelle,
- die kundenindividuelle Konzeption, Gestaltung und technische Entwicklung von Websites, Internetanwendungen und mobilen Applikationen,
- die inhaltsbezogene und technische Pflege, die Performancemessung und -optimierung sowie den technischen Betrieb einschließlich der Bereitstellung der technischen Infrastruktur von Websites und Internetanwendungen,
- die Konzeption, Umsetzung und Durchführung von digitalen Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen,
- die Planung und Durchführung von Onlinewerbemaßnahmen mit dem Schwerpunkt auf performanceorientierter Displaywerbung („Onlinemediageschäft“),
- die Auslieferung und Erfolgsmessung von Werbemitteln („Ad-serving“) mit modernen und datenschutzrechtlich unbedenklichen Targeting- und Retargetingverfahren auf der Basis einer selbst entwickelten Ad-servinglösung über ein Software-as-a-Service-Modell,
- die Vermarktung und den Betrieb eines Retargetingnetzwerks sowie
- die Übernahme der Gesamtverantwortung für Aufbau und Management des Vertriebskanals Internet einschließlich Logistik, Zahlungsabwicklung und Shopmanagement („E-Commerce-Outsourcing“).

Nach der Erweiterung des Leistungsportfolios und der Geschäftsbasis durch organische und akquisitorische Maßnahmen im Geschäftsjahr 2010/2011 hat SinnerSchrader im Geschäftsjahr 2011/2012 auf die organische Entwicklung in den bestehenden Einheiten gesetzt. Dabei wurde deutlich, dass für eine optimale Betreuung der Kunden eine regionale Erweiterung notwendig wird. So hat SinnerSchrader im Verlauf des Geschäftsjahres ein Büro in München eröffnet, um die dortige Geschäftsbasis in der Versicherungswirtschaft zu betreuen und eigene Kunden zu gewinnen. Die im Juli 2012 getroffene Entscheidung von ŠKODA für SinnerSchrader als digitale Leadagentur macht darüber hinaus den Aufbau eines Standorts in Prag notwendig, der nach Ablauf des Berichtsjahres im September 2012 erfolgte.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 erbrachte SinnerSchrader seine Dienstleistungen somit aus Büros in Hamburg, Frankfurt am Main, Berlin und Hannover und seit Mai 2012 in München. SinnerSchrader arbeitet vornehmlich für in Deutschland ansässige Unternehmen, ist aber weiterhin auch für namhafte Unternehmen aus Großbritannien, Frankreich, Italien, der Schweiz und Tschechien tätig.

SinnerSchrader strebt langfristige Kundenbeziehungen an und arbeitet für einige wesentliche Kunden bereits seit mehr als zehn Jahren. Die Kunden können überwiegend den Branchen Handel & Konsumgüter, Finanzdienstleistungen, Telekommunikation & Technologie sowie Transport & Touristik zugeordnet werden.

2.2 STRUKTUR DES KONZERNS

SinnerSchrader betreibt sein Geschäft derzeit aus sieben operativen Gesellschaften: der SinnerSchrader Deutschland GmbH, der spot-media AG nebst ihrer Tochtergesellschaft spot-media consulting GmbH, der SinnerSchrader Mobile GmbH, der mediaby GmbH, der NEXT AUDIENCE GmbH (vormals newtention technologies GmbH) sowie der next commerce GmbH.

Die SinnerSchrader Deutschland GmbH bzw. deren Vorgängergesellschaften gehören seit Gründung der Agenturgruppe im Jahr 1996 zum Konzern. Sie ist die größte Tochtergesellschaft und verantwortet das Digitalagenturgeschäft unter der Marke „SinnerSchrader“. Die SinnerSchrader-Agentur erbringt mit Ausnahme des Onlinemedia- und Adservinggeschäfts (einschließlich des Retargetingnetzwerks), des E-Commerce-Outsourcings und der Entwicklung nativer

mobiler Applikationen das komplette Leistungsspektrum im Schwerpunkt für Unternehmen mit signifikanten jährlichen Digitalbudgets (größer 500 T€). Leistungen der Marketingkommunikation und Markenbildung werden dabei unter der 2010 eingeführten Marke „Haasenstein“ erbracht.

Die SinnerSchrader Deutschland GmbH bildet zusammen mit der spot-media-Gruppe, die seit Anfang 2008 zur SinnerSchrader-Gruppe gehört, und der im Mai 2011 übernommenen TIC-mobile GmbH, die im Zuge der Übernahme zur SinnerSchrader Mobile GmbH umfirmiert wurde, das Segment Interactive Marketing. Die Geschäftsschwerpunkte der spot-media-Gruppe liegen auf der Entwicklung von Onlineshops unter Einsatz von PHP-Technologien, hier insbesondere Magento, auf Newslettermarketing, Social Media sowie Pflege und Maintenance großer Onlineshops und -portale. Die SinnerSchrader Mobile GmbH ist auf Applikationen für mobile Endgeräte wie Smartphones und Tablets fokussiert.

Die mediaby GmbH, 2009 durch Abspaltung aus der SinnerSchrader Deutschland GmbH hervorgegangen, und die NEXT AUDIENCE GmbH (vormals newtention technologies GmbH) bilden das Segment Interactive Media. Die mediaby GmbH betreibt das Geschäft einer Onlinemediagentur und positioniert sich in erster Linie als Spezialist für performanceorientierte Displaywerbung. Die NEXT AUDIENCE GmbH, durch Umfirmierung aus der newtention technologies GmbH hervorgegangen, entwickelt und vermarktet über ein Software-as-a-Service-Modell Adservingtechnologie, in der modernste und datenschutzrechtlich an den strengen deutschen Standards orientierte Verfahren für die Profilierung von Werbeempfängern sowie für Targeting und Retargeting implementiert sind. Hinter der Umfirmierung steht die Entscheidung, das Unternehmen auf Softwarelösungen zur datengetriebenen Steuerung und Optimierung von Onlinewerbemaßnahmen für Werbungtreibende – sogenannte Audience-Management-Software – zu fokussieren.

Im Segment Interactive Commerce bietet SinnerSchrader über die im Mai 2009 gegründete next commerce GmbH E-Commerce-Betreibermodelle an und übernimmt hier für Unternehmen auf der Grundlage mehrjähriger Verträge gegen eine umsatz- und damit erfolgsabhängige Vergütung Entwicklung, Management und Betrieb des Onlinevertriebskanals. Nach Übernahme des Geschäftsbetriebs der Visions new media GmbH in Hannover verfügt die next commerce GmbH auch über Kompetenz und Kapazität zur Entwicklung von Onlineshops auf Basis der Technologieplattform Magento.

Neben den genannten operativen Gesellschaften im Inland gehören unverändert die ausländischen Tochtergesellschaften SinnerSchrader UK Ltd., London, Großbritannien, und SinnerSchrader Benelux BV, Rotterdam, Niederlande, zum Konzern. Sie waren auch im Geschäftsjahr 2011/2012 operativ nicht tätig.

Die SinnerSchrader AG fungiert als geschäftsführende Holding des Konzerns und ist für die strategische Steuerung und Weiterentwicklung der Gruppe, die Finanzierung des operativen Geschäftes, die Verwaltung der Liquiditätsreserven sowie die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt verantwortlich. Darüber hinaus stellt die SinnerSchrader AG den Tochtergesellschaften Infrastruktur und administrative Dienstleistungen zentral bereit.

03 / MARKT- UND WETTBEWERBSUMFELD

Nach zwei Berichtsperioden in einem dynamischen konjunkturellen Umfeld verlief das Geschäftsjahr 2011/2012 der SinnerSchrader-Gruppe vor dem Hintergrund einer gedämpfteren Konjunktorentwicklung in Deutschland. Vom vierten Kalenderquartal 2011 bis zum dritten Kalenderquartal 2012, einem Zeitraum, der in etwa dem SinnerSchrader-Geschäftsjahr entspricht, ist die deutsche Wirtschaft gemessen am preis-, kalender- und saisonbereinigten Bruttoinlandsprodukt nur noch um 1,2 % gewachsen. Die Wachstumsrate ergibt sich aus den Angaben des Statistischen Bundesamtes für die ersten drei Quartale dieses Zeitraums und der Schätzung aus der im Oktober 2012 veröffentlichten „Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2012“ führender Wirtschaftsforschungsinstitute für das dritte Quartal 2012. In den vergleichbaren Zeiträumen 2009/2010 und 2010/2011 war die deutsche Wirtschaft auf Basis aktualisierter Zahlen des Statistischen Bundesamtes um 2,4 % bzw. 3,7 % gewachsen.

Die deutsche Wirtschaft konnte sich der weltweiten wirtschaftlichen Schwächephase, in der die fortdauernde Schulden- und Vertrauenskrise im Euroraum laut Gemeinschaftsdiagnose einen wichtigen Belastungsfaktor darstellt, nicht entziehen. Im Vergleich zu den anderen Ländern des Euroraums ist sie aber noch am wenigsten stark betroffen.

Der wichtige Frühindikator für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland, der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft, ist seit seinem letzten Hoch Anfang 2011 – abgesehen von einem kurzen gegenläufigen Trend

um den Jahreswechsel 2011/2012 – kontinuierlich gefallen. Er lag im Oktober 2012 bei 100 Punkten und damit in etwa auf dem Niveau vom Juli 2008. Dabei waren in den letzten Monaten mit Ausnahme des Oktober die Einschätzungen zur aktuellen Lage und die Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate in nahezu gleichem Maße rückläufig. Im Oktober haben sich die Geschäftserwartungen zum Vormonat nicht weiter verschlechtert, während die Lagebeurteilung noch einmal um drei Punkte abgesunken ist. Dennoch liegen die Werte der Erwartungen, auch im historischen Vergleich, weiterhin erheblich unter denen der Lagebeurteilungen.

Die rückläufige Wachstumsdynamik der deutschen Wirtschaft und die Unsicherheit über den Weg aus der europäischen Schuldenkrise finden damit in der Entwicklung des Ifo Geschäftsklimaindex ihren Widerhall. Für die Konjunktorentwicklung in den letzten Monaten des laufenden Kalenderjahres 2012 und für das Jahr 2013 macht der Index wenig Hoffnung.

Entsprechend wurden die Jahresprognosen für die Konjunktorentwicklung in den letzten Monaten nach unten korrigiert. So geht die Herbst-Gemeinschaftsdiagnose für 2012 nur noch von einem Wirtschaftswachstum von 0,8 %, gemessen am preisbereinigten Bruttoinlandsprodukt, aus und erwartet für 2013 ein nur geringfügig höheres Wachstum von 1 %. Diesen Einschätzungen hat sich die Bundesregierung in ihrer Herbstprojektion angeschlossen. In den Jahren 2010 und 2011 lag das reale Wirtschaftswachstum bei 4,2 % bzw. 3,0 %.

Zumindest im Hinblick auf die Lagebeurteilung setzt sich der Einzelhandel leicht positiv von den anderen drei im Index abgebildeten Wirtschaftszweigen – dem verarbeitenden Gewerbe, dem Baugewerbe und dem Großhandel – ab. Im September und Oktober hat sich die Lagebeurteilung im Einzelhandel zweimal hintereinander verbessert, bei allerdings auch dort weiter rückläufigen Erwartungen für die nächsten sechs Monate.

Mit der besseren Lagebeurteilung im Einzelhandel korrespondiert, dass die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) auch für Oktober 2012 ein stabiles positives Konsumklima vermeldet, das sich im Verlauf der letzten 12 Monate kaum verändert hat. Zwar wirkt auch hier der wirtschaftliche Ausblick belastend, gute Einkommenserwartungen und eine angesichts des sehr niedrigen Zinsniveaus hohe Kaufbereitschaft können dies jedoch mehr als kompensieren.

Bestätigt wird diese Einschätzung durch Berichte des Handelsverbands Deutschland (HDE) über ein überdurchschnittliches Wachstum im Einzelhandel im ersten Kalenderhalbjahr 2012 von 2,6 % und des Bundesverbands des deutschen Versandhandels (bvh) für den Online- und Versandhandel bezogen auf das erste Halbjahr über ein Umsatzplus von sogar 12,6 %. Im Oktober 2012 vermeldete der bvh auch einen guten Geschäftsverlauf für das dritte Kalenderquartal und hob die Jahresprognose 2012 für den Online- und Versandhandel von 36,5 Mrd. € auf 38 Mrd. € deutlich an. Der bvh erwartet damit für das Kalenderjahr 2012 einen Anstieg des Geschäftsvolumens um 11,8 %.

Mehr noch als in den Vorjahren soll nach den Analysen des bvh im Jahr 2012 der Onlinehandel Treiber der Entwicklung im Distanzhandel sein. Nach den Zahlen des dritten Kalenderquartals 2012 hat der bvh seine Umsatzprognose für den E-Commerce-Umsatz mit Waren im Gesamtjahr um 2,2 Mrd. € auf 27,5 Mrd. € angehoben. Dies entspricht einem prognostizierten Anstieg um 5,8 Mrd. € oder 26,5 % – sowohl absolut als auch relativ mit Abstand der größte Anstieg in den letzten fünf Jahren. Der Anteil des Onlinehandels am gesamten Distanzhandel schnellte damit von 64 % im Jahr 2011 auf 72 % im Jahr 2012.

Auch nach den Prognosen des HDE ist 2012 das Jahr mit dem stärksten E-Commerce-Wachstum seit Langem. Auf einer anderen Zahlenbasis als der bvh, die auch den Onlineumsatz mit Dienstleistungen einschließt, sieht der HDE für 2012 einen Zuwachs von 13 % auf ein Niveau von 29,5 Mrd. €.

Diese für 2012 erwartete Wachstumsdynamik wird durch die Ergebnisse der Untersuchungen der Allensbacher Computer- und Technik-Analyse ACTA 2012 verständlich: Der Anteil der Onlinekäufer an der 14- bis 64-jährigen Gesamtbevölkerung hat danach im Jahr 2012 um 5 Prozentpunkte auf 74 % zugenommen. Auch die Gruppe der „intensiven“ Onlinekäufer mit mindestens 10 Transaktionen in den letzten 12 Monaten hat sich von 11 % der 14- bis 64-jährigen Gesamtbevölkerung im Jahr 2011 auf 21 % erheblich vergrößert. Über die Ausweitung der Reichweite hinaus ist es mittlerweile auch im E-Commerce vor allem die Erhöhung der Frequenz und Intensität, die das Wachstum der Umsätze treibt.

Frequenz und Intensität der Internetnutzung insgesamt werden laut ACTA 2012 seit drei Jahren durch Verbreitung der Smartphones vorangetrieben. 34 % der 14- bis 64-jährigen Gesamtbevölkerung sind 2012 Smartphonebenutzer –

nahezu eine Verdopplung gegenüber dem Vorjahr. Von den Internetnutzern nutzen zudem diejenigen mit Smartphone das Internet häufiger und insgesamt länger pro Tag. So sind 14- bis 29-jährige Internetnutzer mit Smartphone laut ACTA 2012 im Durchschnitt 0,6 Stunden oder um ein Drittel länger pro Tag online als jene Nutzer aus dieser Gruppe ohne Smartphone.

Die Dynamik, mit der die Digitalisierung, von Konjunkturschwankungen im Wesentlichen unbeeinflusst, voranschreitet, wird auch von den Zahlen der Onlinewerbung unterstrichen. Der Online-Vermarkterkreis (OVK) im Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) sieht in seiner letzten Prognose im OVK Online-Report 2012/02 für das Jahr 2012 einen Anstieg des Bruttowerbevolumens in der Onlinewerbung um 12,3 % auf 6,44 Mrd. €. Mit diesem Wachstum vergrößert die Onlinewerbung ihren Anteil am Gesamtbruttowerbevolumen auf 21,8 %, bleibt aber als zweitgrößtes Werbemedium weiterhin deutlich hinter dem Fernsehen zurück, auf das 2012 38,2 % der Bruttowerbeausgaben entfallen.

Eine im Oktober 2012 veröffentlichte Studie von PricewaterhouseCoopers (PwC), die auf der Analyse von Nettowerbeausgaben, also den tatsächlich getätigten Werbeumsätzen, beruht, sieht die Onlinewerbung in Deutschland sogar schon seit dem Jahr 2011 knapp an der Spitze der Werbemedien. Für 2012 erwartet PwC ein Wachstum der Nettowerbeausgaben für Onlinewerbung von 11,1 %. Damit wäre die Onlinewerbung auch 2012 der wachstumsstärkste Werbekanal und könnte den Abstand zur Fernsehwerbung, für die nur ein Zuwachs von 0,5 % prognostiziert wird, weiter ausbauen. In absoluten Zahlen sollen die Nettoausgaben für Onlinewerbung im Jahr 2012 auf 4,5 Mrd. € wachsen; die Ausgaben für Fernsehwerbung sollen bei 4,0 Mrd. € liegen.

Angesichts der Dynamik im E-Commerce und in der Onlinewerbung entwickelt sich das Geschäft der Digital- oder Internetagenturen sehr gut. In dem vom Bundesverband Digitale Wirtschaft erstellten Internetagenturranking, das im April 2012 mit den Zahlen für das Jahr 2011 veröffentlicht wurde, zeigen von den zehn größten Agenturen sieben eine zweistellige Wachstumsrate im Vergleich zum Vorjahr, bei sechs der Agenturen liegt sie dabei sogar über 20 %. Sinner-Schrader konnte in diesem Ranking mit einem Wachstum von 25,6 % seinen 4. Platz behaupten.

Die Attraktivität des Marktsegments der Digitalagenturen wird durch einige im Verlauf des Berichtsjahres erfolgte

bzw. angekündigte Übernahmen unterstrichen. So hat das französische Werbenetzwerk Publicis im ersten Halbjahr 2012 in Deutschland die Pixelpark AG übernommen und im September 2012 die in London ansässige Digitalagenturgruppe LBi. Das Werbenetzwerk WPP, das der Attraktivität des deutschen Werbemarkts im Jahr 2011 mit der Übernahme der Werbeagentur Scholz & Friends Rechnung getragen hatte, hat im Juni 2012 die angloamerikanische Digitalagentur AKQA gekauft. Die Übernahmen von Pixelpark, LBi und AKQA dokumentieren die gewachsene Bedeutung des Digitalmarketing und den digitalen Nachholbedarf in der klassischen Werbung.

04 / GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE DES KONZERNS

Die SinnerSchrader-Gruppe ist im Geschäftsjahr 2011/2012 mit einem Umsatzanstieg von 16,4 % moderater gewachsen als im Vorjahr, in dem das Geschäftsvolumen um 29,1 % zugenommen hatte. Der Gesamtumsatz (netto) übertraf im Berichtsjahr mit 36,0 Mio. € leicht die eigene Prognose von 35,5 Mio. €.

Das operative Ergebnis (EBITA) blieb allerdings erheblich hinter dem geplanten Niveau zurück und verfehlte auch den Vorjahreswert deutlich. Am Ende des Geschäftsjahres 2011/2012 stand ein EBITA von nur 1,6 Mio. € zu Buche – gegenüber geplanten 3,25 Mio. € und im Jahr 2010/2011 erreichten 2,6 Mio. €.

Vor allem drei Themen haben im Berichtsjahr zum Auseinanderlaufen von Umsatz- und Ergebnisentwicklung geführt:

- Die spot-media-Gruppe verfehlte ihre Umsatzplanung um rund 20 % oder 1,8 Mio. €, vor allem weil die beiden größten Kunden ihre monatlichen Leistungsabrufe in der zweiten Geschäftsjahreshälfte stark reduzierten. Die in der Konsequenz eingeleiteten Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung belasteten das Berichtsjahr zusätzlich und werden erst im Geschäftsjahr 2012/2013 für eine ausgewogenere Umsatz-Kosten-Relation sorgen. Erschwerend wirkte sich für die Ergebnisentwicklung aus, dass ein seit längerem geplanter Wechsel in größere Büroräume ebenfalls in das Berichtsjahr fiel.
- Ein ergebnisseitiger Ausgleich durch die SinnerSchrader-Agentur, die ihr Geschäftsvolumen über Plan um fast 17 % ausbauen und ihre Ergebnisziele erreichen konnte, wurde durch die Schiefelage in einem großen Projekt vereitelt, in dem ein erheblicher negativer Deckungsbeitrag anfiel.

- Im Adservinggeschäft entwickelte sich der Umsatz trotz der für das Geschäftsjahr auf Produkt- und Vertriebsseite umgesetzten Maßnahmen mit einem Plus von 22 % deutlich langsamer als gehofft. Dies hat SinnerSchrader in der zweiten Geschäftsjahreshälfte dazu veranlasst, eine strategische Weiterentwicklung des Geschäftes hin zum Audience-Management für Werbungtreibende anzustoßen, die allerdings zunächst weitere Ergebnisbelastungen mit sich brachte und bringt.

Der operativen Geschäftsentwicklung folgend lag auch das Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2011/2012 mit 0,16 Mio. € weit unter den angestrebten 1,7 Mio. €. Über die operative Entwicklung hinaus hat dabei die Entscheidung zur Weiterentwicklung der newtention technologies GmbH zur NEXT AUDIENCE GmbH das Konzernergebnis zusätzlich belastet, da sie die Abschreibung des Goodwills aus dem Erwerb der newtention technologies GmbH von 0,35 Mio. € notwendig machte.

Trotz des schwachen Ergebnisses fiel der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit im Berichtsjahr mit 2,1 Mio. € deutlich besser aus als im Vorjahr, da Maßnahmen des Working-Capital-Managements gegriffen haben. Darüber hinaus entfiel die Einmalbelastung des Vorjahrescashflows durch die Wiederaufnahme von Steuervorauszahlungen.

Insgesamt ging die Liquiditätsreserve aus Zahlungsmitteln, Termingeldanlagen und Wertpapieranlagen im Laufe des Geschäftsjahres 2011/2012 allerdings um 0,5 Mio. € auf 5,2 Mio. € zurück. Die Investitionsausgaben haben zusammen mit der Dividendenausschüttung den operativen Cashflow um diesen Betrag überstiegen. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich aufgrund des schwachen Konzernergebnisses um etwa 2,4 Prozentpunkte von 59,3 % im Vorjahr auf 56,9 % zum 31. August 2012.

4.1 UMSATZ

Der Nettoumsatz der SinnerSchrader-Gruppe stieg im Geschäftsjahr 2011/2012 um knapp 5,1 Mio. € oder 16,4 % auf 36,0 Mio. €.

Rund 3,6 Mio. € dieses Umsatzzuwachses wurden im Segment Interactive Marketing erzielt, zu dem auch die Mitte Mai 2011 erworbene SinnerSchrader Mobile GmbH gehört. Dies entspricht einem Umsatzwachstum von 13,2 %. Während sich die SinnerSchrader-Agentur mit einem Umsatzplus von 3,3 Mio. € oder 16,8 % im Berichtsjahr sehr erfreulich

entwickelt hat, konnte die spot-media-Agentur das Geschäft nicht weiter ausbauen, sondern musste einen Umsatzrückgang um rd. 0,7 Mio. €, 8,7 % des Vorjahresumsatzes, hinnehmen. Um 1,3 Mio. € rückläufige Umsätze mit den beiden größten Kunden – in einem Fall aufgrund der Umsetzung einer Insourcingstrategie, im anderen Fall aufgrund der Übernahme des Kunden und der darauffolgenden Eingliederung in die Organisation des übernehmenden Unternehmens mit eigenen Bestandsdienstleistern – konnten nur zu einem Teil durch Neugeschäft und durch die Umsätze des im Januar letzten Jahres in Berlin übernommenen Geschäftsbetriebs der Maris Consulting GmbH kompensiert werden.

In der SinnerSchrader-Agentur konnte das Geschäft mit Bestandskunden insgesamt um 0,6 Mio. € ausgebaut werden, sodass der Umsatz mit Neukunden voll zur Ausweitung der Umsatzbasis beitrug. Im Geschäftsjahr 2011/2012 hat die SinnerSchrader-Agentur sieben Neukunden gewonnen, darunter u. a. die Holy Fashion Group, Karstadt, Stage Entertainment und Dole, mit denen rd. 2,7 Mio. € umgesetzt wurden. Die Neukundenquote betrug gut 11,9 %.

SinnerSchrader Mobile – im Berichtsjahr erstmals für volle zwölf Monate konsolidiert – erzielte rd. 1,5 Mio. € Nettoumsatz und trug damit rd. 1,2 Mio. € zum Umsatzzuwachs im Segment Interactive Marketing bei. Ein Umsatzanteil von 55,1 % stammt von Neukunden, von denen rd. ein Drittel bereits Kunde bei SinnerSchrader oder spot-media war. Entsprechend entfielen im Berichtsjahr rd. 0,2 Mio. € auf Umsätze zwischen den Einheiten des Segments, die zu konsolidieren waren. Im Vorjahr gab es solche Intra-segmentumsätze nur in unbedeutendem Umfang.

Abgesehen von den zwei kritischen Kundenbeziehungen der spot-media AG lagen die Auftragseingänge auf gutem Niveau, erreichten jedoch nicht ganz die Vorjahreswerte. Dabei konnte sich allerdings die Entscheidung von ŠKODA für die SinnerSchrader-Agentur als globale digitale Lead-agentur Ende Juli 2012 nicht mehr entscheidend auswirken. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sich ŠKODA im Geschäftsjahr 2012/2013 zu einem der größten Kunden in der SinnerSchrader-Gruppe entwickeln wird.

Mit Blick auf die Festigung und den Ausbau großer Kundenbeziehungen hat die SinnerSchrader-Agentur im Geschäftsjahr 2011/2012 in München und zu Beginn des neuen Geschäftsjahres auch in Prag ein Büro eröffnet.

Im Segment Interactive Media stieg der Nettoumsatz gegenüber dem Vorjahr um 0,45 Mio. € auf rd. 2,85 Mio. €, was einem Zuwachs um 19,0 % entspricht. Gut 0,25 Mio. € des Zuwachses entfielen auf das Ad-serving-Geschäft, das von der NEXT AUDIENCE GmbH (vormals newtention technologies GmbH) betrieben wird, die verbleibenden 0,2 Mio. € auf das Performancemediageschäft der mediaby GmbH. Die Wachstumsraten in den beiden Einheiten betragen 22,2 % bzw. 13,1 %. Beide Geschäftseinheiten blieben damit hinter dem Plan für das Berichtsjahr zurück.

Innerhalb der NEXT AUDIENCE GmbH hat insbesondere das auf der n7-Ad-serving-Technologie aufgebaute Retargeting-Netzwerk memento die Wachstumserwartungen nicht erfüllen können. Aus diesem Grund hat NEXT AUDIENCE in der zweiten Geschäftsjahreshälfte seine Strategie wieder stärker auf die großen Werbungtreibenden ausgerichtet, die sich, einem Trend aus den USA folgend, mit der datengestützten Optimierung des Mitteleinsatzes im Bereich der Online-, aber auch der Offlinewerbung befassen. Mit dieser Ausrichtung hat NEXT AUDIENCE im Juni 2012 mit Big Point einen ersten großen Werbungtreibenden als Kunden gewonnen. Dies hat sich im Berichtsjahr allerdings noch nicht spürbar auf die Umsatzentwicklung auswirken können.

Mit einem Plus von 52,2 % zeigte das Segment Interactive Commerce den stärksten Umsatzzuwachs. Nach knapp 1,7 Mio. € im Vorjahr wurden in diesem Segment im Geschäftsjahr 2011/2012 2,5 Mio. € Umsatz erzielt. Die erfolgreiche Integration des im Februar 2011 übernommenen Geschäftsbetriebs der Visions new media GmbH in Hannover mit ihrer Kompetenz in der Onlineshopentwicklung auf Basis von Magento-Technologie war dabei die wesentliche Wachstumsquelle. Erfreulich entwickelte sich auch das Geschäft mit den Outsourcingkunden, wengleich die Kundenbasis unverändert klein blieb.

Die SinnerSchrader-Gruppe insgesamt hat ihre Kundenbasis im Berichtsjahr allerdings weiter verbreitern können, sie umfasst mittlerweile mehr als 100 aktive Kundenbeziehungen. Zahlreiche Kunden erschienen im Geschäftsjahr 2011/2012 erstmalig auf der Liste. Mit diesen Neukunden hat SinnerSchrader knapp 3,5 Mio. € Umsatz erwirtschaftet. Im Vorjahr erreichte der Neukundenumsatz 2,9 Mio. €. Die Neukundenquote hat sich damit leicht von 9,4 % auf 9,7 % erhöht.

Infolge der guten Neukundenquote ist der Umsatzanteil, der auf die größten zehn Kunden der Gruppe entfällt, im Geschäftsjahr 2011/2012 weiter zurückgegangen. Im Vorjahr betrug der Anteil noch 63,2 %, für das Berichtsjahr lag er bei 58,6 %. Noch deutlicher zeigt sich diese Entwicklung beim Blick auf den Anteil der fünf größten Kunden und den Anteil des umsatzstärksten Kunden. Sie verringerten sich um 7,8 bzw. 3,4 Prozentpunkte auf 38,5 % bzw. 9,7 %. Damit ist die Abhängigkeit von den größten Kundenbeziehungen weiter rückläufig. Die Entwicklung bei der spot-media AG im Berichtsjahr hat allerdings gezeigt, dass negative Umsatzentwicklungen in den großen Kundenbeziehungen immer noch erhebliche Ergebnisauswirkungen verursachen können.

Die Handels- und Konsumgüterbranche war mit einem Umsatzanteil von 33,5 % auch im Geschäftsjahr 2011/2012 die für SinnerSchrader wichtigste Branche. Gegenüber dem Vorjahr ist ihr Anteil aber um 3,4 Prozentpunkte zurückgegangen. Dagegen ist der Anteil der Finanzdienstleistungsbranche durch den Ausbau des Geschäftes mit der Versicherungswirtschaft um 2,3 Prozentpunkte auf 26,4 % gestiegen. Auf die Branchen Transport & Touristik sowie Telekommunikation & Technologie entfielen im Berichtsjahr 12,6 % bzw. 12,5 % des Gesamtnettoumsatzes. Beide Branchen haben im Vergleich zum Vorjahr Umsatzanteile abgegeben, wobei der Rückgang in der Branche Telekommunikation & Technologie mit 4,9 Prozentpunkten deutlich ausfiel. Für diese Branche war der Umsatz auch absolut rückläufig. Die Unternehmen aus dem Bereich Medien & Unterhaltung waren für 5,8 % des SinnerSchrader-Umsatzes verantwortlich, das sind 2,3 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Den genannten Branchen nicht zugeordnet werden konnte ein Umsatzanteil von 9,2 %, 4,4 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr.

Die Umsatzentwicklung im Quartalsvergleich – 9,3 Mio. €, 9,1 Mio. €, 8,4 Mio. € und 9,25 Mio. € – zeigt über die üblichen saisonalen Schwankungen hinaus eine Wachstumsdelle infolge der Entwicklung in der spot-media-Agentur im dritten Quartal, die im vierten Quartal bereits teilweise durch die Entwicklung in den anderen Geschäftseinheiten der Gruppe ausgeglichen werden konnte. Nach den über den Prognosen liegenden Wachstumsraten der ersten beiden Quartale von 20,9 % bzw. 27,2 % hatte sich darüber hinaus wie erwartet insgesamt eine Verlangsamung der Wachstumsdynamik eingestellt.

4.2 OPERATIVES ERGEBNIS (EBITA)

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungseffekten aus Akquisitionen (EBITA) erreichte im Geschäftsjahr 2011/2012 einen Wert von 1,6 Mio. €, verfehlte damit im Unterschied zum Umsatz die Planung von 3,25 Mio. € deutlich und lag auch erheblich unter dem Wert des Vorjahres von 2,6 Mio. €.

Die enttäuschende Entwicklung des operativen Ergebnisses resultierte im Wesentlichen aus drei Entwicklungen:

1. Der erhebliche Rückgang der Umsätze der spot-media-Agentur mit ihren beiden größten Kunden, die im Vorjahr zusammen gut 65 % des Umsatzes ausmachten, war nicht prognostiziert worden. Die Planung war von einem Rückgang der auf die beiden Kunden entfallenden Umsätze über das Geschäftsjahr 2011/2012 im Vergleich zum Vorjahr um lediglich 5 % ausgegangen. Am Ende lagen die Umsätze im Berichtsjahr um 26,5 %, oder rd. 1,3 Mio. € unter dem Vorjahr.

Das Umsatzminus konnte im Vorjahresvergleich unter anderem durch die positiven Effekte aus der Übernahme des Geschäftsbetriebs der Maris Consulting GmbH in Berlin und durch Neukunden zwar in etwa halbiert werden. Die Kosten des Kapazitätsüberhangs, die Einmalkosten für Anpassungsmaßnahmen von rd. 0,35 Mio. € und die unglücklicherweise ebenfalls in das Berichtsjahr fallenden Einmalkosten für den notwendigen Bürowechsel von 0,2 Mio. € führten beim operativen Ergebnis aber dennoch zu einem Minus von insgesamt 1,2 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr und von 1,4 Mio. € gegenüber der Planung.

2. Eine Schiefelage in einem Projekt hat verhindert, dass die SinnerSchrader-Agentur die Ergebnisentwicklung der spot-media-Agentur zumindest teilweise ausgleichen konnte. Trotz der erheblichen Kostenüberschreitung in diesem Projekt, die sich auf ungefähr 0,5 Mio. € belief, hat die SinnerSchrader-Agentur ihre operativen Ergebnisziele jedoch erreicht.

3. Das in der NEXT AUDIENCE GmbH (vormals newtention technologies GmbH) betriebene Adservinggeschäft und vor allem das daraus abgeleitete Geschäft mit dem Retargetingnetzwerk memento hat trotz der personellen Verstärkung von Vertrieb und Marketing im Geschäftsjahr 2011/2012 nicht den erwarteten Markterfolg gehabt. Im Verlauf des Geschäftsjahres wurde daher die Fokussierung des Geschäftes auf Softwarelösungen für datengetriebene Steuerung und Optimierung von Onlinewerbemaßnahmen für Werbungtreibende, das sogenannte Audience-Management, beschlossen. Dies hat allerdings zunächst einen weiteren Anstieg der Kosten für Produktmanagement, Entwicklung und Marketing bedingt. Insgesamt sind in der Gruppe daher im Geschäftsjahr 2011/2012 in der NEXT AUDIENCE GmbH operative Verluste von knapp 0,7 Mio. € entstanden – gegenüber einem geplanten Minus von 0,1 Mio. € und einem Vorjahresverlust von 0,3 Mio. €. Mit der Entscheidung, das Geschäft auf Audience-Management auszurichten, wurde die Entwicklung einer darauf fokussierten NEXT-AUDIENCE-Suite begonnen, die auf dem derzeitigen n7-Adserver aufbaut. Die auf diese NEXT-AUDIENCE-Suite entfallenden Entwicklungskosten in Höhe von 0,1 Mio. € wurden im Geschäftsjahr 2011/2012 aktiviert.

Die negativen Entwicklungen überdecken, dass es der next commerce GmbH im Geschäftsjahr 2011/2012 wie geplant gelungen ist, den Break-even zu erreichen und sich damit gegenüber dem Vorjahresergebnis um rd. 0,65 Mio. € zu verbessern. Daran hatte die erfolgreiche Integration des Geschäftsbetriebs der Visions new media GmbH einen wesentlichen Anteil. Auch die SinnerSchrader Mobile GmbH hat im ersten vollständigen Geschäftsjahr in der SinnerSchrader-Gruppe ein positives operatives Ergebnis erzielt.

In der Segmentbetrachtung ergibt sich im Geschäftsjahr 2011/2012 folgendes Bild der Entwicklung:

Das Segment Interactive Marketing erzielte ein EBITA von 2,5 Mio. € und unterschritt damit das Vorjahresergebnis aufgrund der spot-media-Entwicklung um 1,35 Mio. €. Die operative Marge verringerte sich dadurch um 6 Prozentpunkte auf 8,1 % im Berichtsjahr.

Das Segment Interactive Media verfehlte aufgrund der Vorleistungen bei der NEXT AUDIENCE GmbH (vormals newtention technologies GmbH) erneut die operative Gewinnzone. Der operative Verlust lag bei 0,3 Mio. € im Vergleich zu einem Verlust von 0,02 Mio. € im Vorjahr.

Das Segment Interactive Commerce schließlich erreichte im Berichtsjahr erstmals ein knapp positives operatives Ergebnis und verbesserte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 0,65 Mio. €.

Der Umfang der nicht auf die operativen Segmente verteilten Kosten der Holding lag im Geschäftsjahr 2011/2012 zum Vorjahr kaum verändert bei 0,6 Mio. €.

Durch das Auseinanderlaufen von Umsatz- und EBITA-Entwicklung hat sich die operative Marge der SinnerSchrader-Gruppe im Geschäftsjahr 2011/2012 um 3,9 Prozentpunkte auf 4,5 % nahezu halbiert.

ENTWICKLUNG DER KOSTEN NACH FUNKTIONEN

Etwas stärker als die Gesamtmenge verringerte sich die Bruttoergebnismarge. Nach 31,2 % im Geschäftsjahr 2010/2011 ging sie im Berichtsjahr auf 26,9 % zurück. In dem Rückgang wirkten sich vor allem die schlechte Kapazitätsauslastung in der spot-media-Agentur sowie die Kostenüberschreitungen in einem Projekt der SinnerSchrader-Agentur aus. Positive Entwicklungen der Bruttomarge bei mediaby, next commerce und SinnerSchrader Mobile konnten die Auswirkungen nur in geringem Umfang kompensieren.

Aufgrund des Ausbaus von Marketing und Vertrieb im Adservinggeschäft, aber auch aufgrund höherer Vertriebskosten der SinnerSchrader-Agentur unter anderem im Zusammenhang mit den next-Konferenzen haben sich die Vertriebskosten im Geschäftsjahr 2011/2012 überproportional erhöht. Im Verhältnis zum Nettoumsatz machten sie 10,4 % aus; im Vorjahr waren es 10,1 %.

Die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen in etwas geringerem Maße als der Nettoumsatz, sodass die Verwaltungskostenquote von 13,3 % im Vorjahr leicht auf 13,2 % zurückging. Einem deutlicheren Rückgang standen die bei spot-media aufgrund der Kapazitätsanpassungsmaßnahmen und im Zusammenhang mit dem Bürowechsel angefallenen Einmalkosten entgegen.

Die für das Berichtsjahr ausgewiesenen Forschungs- und Entwicklungskosten von 0,4 Mio. € lagen um 0,1 Mio. € unter den Kosten des Vorjahres. In etwa im Umfang dieser Unterschreitung waren Entwicklungskosten in der NEXT AUDIENCE GmbH für die Programmierung der neuen NEXT AUDIENCE-Suite aktiviert. Die Entwicklungskosten für die Weiterentwicklung und Pflege der bestehenden n7-Adser-

vingsuite waren weiterhin direkt als Aufwand auszuweisen. Sie machten zwei Drittel der gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten der Gruppe aus. Darüber hinaus ergaben sich in den Agenturen und bei next commerce Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen für die Pflege und Weiterentwicklung der Komponentenbibliotheken, die bei der Entwicklung vor allem von Onlineshops zum Einsatz kommen. Der Anteil der Forschungs- und Entwicklungskosten verringerte sich um 0,6 Prozentpunkte auf 1,1 %.

Bei der Einschätzung der Funktionskosten aus der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung ist zu beachten, dass diese die Amortisationsaufwendungen enthalten, also Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, die im Zuge der Übernahme von Unternehmen bzw. Unternehmensteilen im Rahmen der Kaufpreisallokation zu bilanzieren waren und im Unterschied zu einem resultierenden Firmenwert bei begrenzter Nutzungsdauer planmäßig abzuschreiben sind. Diese Abschreibungen sind in der operativen Kenngröße EBITA nicht erfasst. Im Geschäftsjahr 2011/2012 beliefen sich die Amortisationsaufwendungen nach 0,56 Mio. € im Vorjahr auf insgesamt 0,62 Mio. €. Rund 0,45 Mio. € der Amortisationsaufwendungen waren den Umsatzkosten, die verbleibenden 0,17 Mio. € den Vertriebskosten zuzuordnen. Der Anstieg der Amortisationskosten im Berichtsjahr ist Folge der im Geschäftsjahr 2010/2011 durchgeführten Akquisitionen.

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen belief sich auf –0,15 Mio. €. Dabei standen sonstigen Erträgen von 0,22 Mio. € Aufwendungen von 0,37 Mio. € gegenüber. Im Vorjahr hatte sich aus Erträgen von 0,19 Mio. € und Aufwendungen von 0,02 Mio. € ein positiver Saldo von 0,17 Mio. € ergeben. Der negative Überhang im Berichtsjahr ist darauf zurückzuführen, dass der Goodwill aus der Übernahme der newtention technologies GmbH (jetzt NEXT AUDIENCE GmbH) im Jahr 2009 von 0,35 Mio. € abzuschreiben war. Analog zu den Amortisationsaufwendungen ist dieser Betrag nicht im EBITA enthalten. Die sonstigen Erträge des Berichtsjahres resultieren im Wesentlichen aus Rückstellungsaufösungen sowie aus dem unerwartet positiven Ausgang eines Insolvenzverfahrens aus dem Jahr 2001, in dem die SinnerSchrader-Agentur Gläubigerin war.

ENTWICKLUNG DER KOSTEN NACH KOSTENARTEN

Bei den vier Kostenarten – Fremdkosten, Personalkosten, Abschreibungen (ohne Amortisationen) und sonstige betriebliche Kosten – kam es im Geschäftsjahr 2011/2012 nur bei den Abschreibungen mit einem Zuwachs von 15,4 % zu einem im Vergleich zum Umsatzwachstum unterproportionalen Anstieg. In den drei anderen Kostenarten wuchsen die Umfänge gegenüber dem Vorjahr jeweils stärker als der Umsatz, und zwar um 24,5 %, 19,8 % bzw. 26,3 %.

In dem überproportionalen Anstieg der Fremdleistungen spiegelt sich nicht zuletzt die problematische Projektsituation in der SinnerSchrader-Agentur wider. Die Bereinigung der Situation führte im ersten und zweiten Geschäftsquartal temporär zu einem erhöhten Personalbedarf, der im Wesentlichen mit Freelancern gedeckt wurde.

Im Anstieg der Personalkosten sind Einmalkosten der Personalmaßnahmen in der spot-media-Agentur von 0,35 Mio. € enthalten, was 2,8 Prozentpunkten der Zuwachsrate entspricht. Darüber hinaus führten die Überkapazitätssituation bei spot-media sowie der Ausbau der Vertriebs- und Marketingkompetenz bei NEXT AUDIENCE zu einem überproportionalen Anstieg der Personalkosten. Die Personalkostenquote verschlechterte sich von 63,1 % im Vorjahr auf 65,2 % im Berichtsjahr.

Die Personalkapazität wurde im Geschäftsjahr 2011/2012 um 53 Mitarbeiter auf 388 Vollzeitmitarbeiter ausgebaut. Dies entspricht einem Anstieg um 15,8 %. Die durchschnittlichen Personalkosten lagen um 3,8 % bzw. bereinigt um die Kosten der Personalmaßnahmen um 2,3 % über dem Vorjahreswert.

Den stärksten Anstieg gegenüber dem Vorjahr verzeichneten die sonstigen betrieblichen Kosten. Von den 26,3 %, um die die sonstigen betrieblichen Kosten höher ausfielen als im Vorjahr, waren 4 Prozentpunkte auf die Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Bürowechsel von spot-media – insbesondere Leerstandskosten für die alten Räumlichkeiten bis zum Mietvertragsende – zurückzuführen. Weitere Kostentreiber waren die Marketingkosten – unter anderem für die Ausrichtung der next-Konferenz –, die Reisekosten aufgrund erhöhter Vertriebsanstrengungen und die Kosten für die Personalakquisition, da im Geschäftsjahr überproportional viele Stellen auf Geschäftsführer- und Managementebene zu besetzen waren.

4.3 KONZERNERGEBNIS

Das Konzernergebnis ging nahezu parallel zur Entwicklung des EBITA um 1,1 Mio. € auf 0,16 Mio. € zurück

Neben der Entwicklung des EBITA wird das Konzernergebnis durch die Entwicklung der folgenden Komponenten bestimmt:

- Amortisationsaufwendungen, also die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen der Erstkonsolidierung von Unternehmen oder Unternehmensteilen zu aktivieren waren (wie z.B. Kundenstämme, selbst erstellte Software), und außerordentliche Abschreibungen auf diese Vermögenswerte sowie planmäßig nicht abzuschreibende Firmenwerte/Goodwills
- Beträge, um die Kaufpreisschätzungen aus Akquisitionstransaktionen z.B. aufgrund einer mehrjährigen Earn-out-Vereinbarung anzupassen sind
- das Finanzergebnis
- Ertragsteuern

Die Amortisationsaufwendungen lagen wie oben beschrieben im Geschäftsjahr 2011/2012 mit 0,62 Mio. € knapp 0,07 Mio. € über dem Vorjahreswert. Aus den Kaufpreisallokationen für die im Vorjahr getätigten Akquisitionen des Berliner Geschäftsbetriebs der Maris Consulting GmbH, des Geschäftsbetriebs der Vision new media GmbH sowie aller Anteile an der TIC-mobile GmbH (jetzt SinnerSchrader Mobile GmbH) waren einige immaterielle Vermögenswerte in die Konzernbilanz aufzunehmen, die im Berichtsjahr erstmals für ein ganzes Jahr abzuschreiben waren.

Zusätzlich zu den planmäßigen Abschreibungen war der Goodwill aus der Übernahme der newtention technologies GmbH aus dem Jahr 2009 im Umfang von 0,35 Mio. € abzuschreiben. Notwendig wurde die Abschreibung durch die aufgrund einer schwächer als geplant ausgefallenen Umsatzentwicklung nur langsame Verbesserung der Verlustsituation im bisherigen Geschäft und die Entscheidung zur Neufokussierung des Geschäftsmodells mit dem Bedarf nach weiteren Vorleistungen. Der neue Geschäftsplan der NEXT AUDIENCE GmbH weist zwar einen deutlich positiven Wert aus, aufgrund der Neuartigkeit des Themas Audience-Management am Markt und der bisherigen Verlustsituation war aus Risikoerwägungen jedoch eine Abschreibung des bisherigen Goodwills geboten.

Durch die Abrechnung bzw. Neueinschätzung von Zahlungsverpflichtungen aus den Akquisitionen des Vorjahres ergab

sich in Summe eine Reduktion der Kaufpreise um rd. 0,05 Mio. €, die als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns als übriges Finanzergebnis zu berücksichtigen waren. Im Vorjahr gab es keinen vergleichbaren Ergebnisbestandteil.

Die Erträge aus der Anlage der Liquiditätsreserve verringerten sich im Gegensatz dazu angesichts einer weiter gesunkenen durchschnittlichen Liquidität bei unverändert schwachem Zinsniveau am kurzen Ende der Zinsstrukturkurve nach 0,1 Mio. € im Vorjahr auf rd. 0,05 Mio. €.

Das Vorsteuerergebnis erreichte in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung damit knapp 0,8 Mio. €, im Vorjahr waren es noch 2,1 Mio. €. Angesichts des rückläufigen Vorsteuerergebnisses ging auch die Ertragsteuerbelastung zurück. Mit 0,26 Mio. € fiel die Entlastung auf der Ertragsteuerseite allerdings deutlich schwächer aus, als bei einem statutarischen Ertragsteuersatz von 32,3 % zu erwarten wäre. Grund hierfür ist – wie im Vorjahr –, dass die NEXT AUDIENCE GmbH nicht in den inländischen steuerlichen Organkreis einbezogen ist und aufgrund fehlender Gewinnhistorie keine aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge bilden kann. In der Erwartung eines nur leicht negativen Ergebnisses waren im Geschäftsjahr 2011/2012 an der steuerlichen Situation der NEXT AUDIENCE GmbH keine Veränderungen vorgenommen worden. Der Vorsteuerverlust der NEXT AUDIENCE GmbH konnte daher auch im Geschäftsjahr 2011/2012 keine steuerliche Wirkung entfalten. Die ausgewiesene Steuerquote erhöhte sich nach 40,2 % im Vorjahr sogar noch auf 79,1 %, da sich das Verhältnis aus Vorsteuergewinn des Konzerns und dem nicht steuerbaren Verlustbeitrag der NEXT AUDIENCE GmbH verschlechtert hat.

Bei einer nur wenig veränderten Basis der in Umlauf befindlichen Aktien wirkte sich der Rückgang des Konzernergebnisses voll auf das Ergebnis je Aktie aus. Nach gut 0,11 € je Aktie belief es sich für das Geschäftsjahr 2011/2012 auf nur noch 0,01 € je Aktie.

4.4 CASHFLOW

Im Geschäftsjahr 2011/2012 kam es im SinnerSchrader-Konzern – ohne Zu- und Abgänge von Wertpapieren und Finanzmittelanlagen, die im Rahmen der Disposition über die Liquiditätsreserve erfolgten – zu einem Mittelabfluss von insgesamt gut 0,5 Mio. €. Um diesen Betrag hat die Liquiditätsreserve der SinnerSchrader-Gruppe abgenommen. Im vorangegangenen Geschäftsjahr waren noch Mittel im Umfang von 2,5 Mio. € abgeflossen.

Ein trotz des schwächeren Ergebnisses deutlich besserer operativer Cashflow von knapp 2,1 Mio. € konnte den Mitteleinsatz sowohl für Investitionen von rd. 1,3 Mio. € als auch für die Dividendenzahlung und den Rückkauf eigener Aktien im Verlauf des Geschäftsjahres von insgesamt knapp 1,3 Mio. € nahezu abdecken. Im Vorjahr wurden aus der operativen Sphäre nur knapp 0,5 Mio. € liquide Mittel erarbeitet, denen Investitionsausgaben von 2,1 Mio. € und eine Dividendenzahlung von 0,9 Mio. € gegenüberstanden.

Die Verbesserung des operativen Cashflows im Vergleich zum Vorjahr ist einerseits das Ergebnis eines konzentrierteren Working-Capital-Managements insbesondere im Blick auf die Position gegenüber Kunden. Andererseits ist sie der Tatsache geschuldet, dass im Vorjahr die Wiederaufnahmen von Steuer- und Steuervorauszahlungen den Cashflow beeinträchtigt hatten. Trotz der Fortsetzung des dynamischen Geschäftswachstums hat sich die Mittelbindung in Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und in noch nicht abgerechneten Leistungen in Summe nur noch um 0,1 Mio. € erhöht. Im Vorjahr stieg die Mittelbindung in diesen Positionen hingegen um knapp 1,6 Mio. €. Für Steuerzahlungen flossen, saldiert mit neuen Steuerverbindlichkeiten, im Geschäftsjahr 2011/2012 nur knapp 0,2 Mio. € ab, nach 1,3 Mio. € im Jahr zuvor.

Der Mitteleinsatz für Investitionen (ohne Zu- und Abgänge von Wertpapieren und Finanzmittelanlagen) hat sich im Berichtsjahr wieder normalisiert und betrug 1,3 Mio. €. Im vorangegangenen Jahr hatte er angesichts von drei Akquisitionen bei 2,1 Mio. € gelegen. Von den 1,3 Mio. € entfielen 0,27 Mio. € auf Earn-out-Zahlungen für in den Vorjahren getätigte Akquisitionen. 0,95 Mio. € betrafen im Wesentlichen den Ausbau der Büro- und IT-Infrastruktur der Gruppe. Weitere 0,1 Mio. € betrafen die Aktivierung selbst erstellter Software in der NEXT AUDIENCE GmbH für die neue Adservingsuite.

Im Finanzierungsbereich hat die von Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene und von der Hauptversammlung am 15. Dezember 2011 beschlossene Dividendenerhöhung von 0,08 € je Aktie auf 0,10 € je Aktie zu einem um 0,23 Mio. € über dem Vorjahr liegenden Cashabfluss für die Dividende von 1,12 Mio. € geführt. Weitere 0,15 Mio. € wandte SinnerSchrader im Geschäftsjahr 2011/2012 für den Rückkauf von 73.655 eigenen Aktien zu einem Durchschnittskurs von 2,06 € auf. Im Vorjahr hatte SinnerSchrader keine Aktien zurückgekauft.

4.5 VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Nachdem sich die Bilanzsumme infolge der Ausweitung des Leistungsportfolios im Vorjahr um 1,3 Mio. € auf 22,25 Mio. € ausgeweitet hatte, ging sie im Geschäftsjahr trotz des weiteren Anstiegs des Geschäftsvolumens um 0,9 Mio. € zurück.

Davon entfielen auf der Vermögensseite gut 0,55 Mio. € auf den unter 4.3 erläuterten Mittelabfluss zuzüglich Abgrenzungs-/Bewertungsveränderungen bei den Wertpapieren. Die Liquiditätsreserve betrug zum 31. August 2012 damit 5,2 Mio. €.

Die langfristigen Vermögenswerte verringerten sich darüber hinaus in Summe um 0,6 Mio. €. Die planmäßigen Abschreibungen auf die im Rahmen von Akquisitionen bilanzierten immateriellen Vermögenswerte (ohne Goodwill) machten dabei einen Betrag von 0,6 Mio. € aus. Im Umfang von 0,35 Mio. € hat SinnerSchrader außerordentliche Impairmentabschreibungen auf Firmenwerte vorgenommen. Aufgrund der strategischen Fokussierung war der Goodwill aus dem Erwerb der newtention-Gruppe im Jahr 2009, der sich auf das alte Geschäftsmodell bezog, vollständig abzuschreiben. Gegenläufig hat die NEXT AUDIENCE GmbH Entwicklungsaufwände für die neue Audience-Management-Plattform im Umfang von 0,1 Mio. € aktiviert. Darüber hinaus wuchs aufgrund vergleichsweise hoher Investitionen auch der Wert an Sachanlagen und gekaufter Software um knapp 0,25 Mio. €.

Die kurzfristigen Vermögenswerte ohne die Liquiditätsreserve erhöhten sich gegenläufig um 0,2 Mio. €. Aufgrund eines im Berichtsjahr intensivierten Working-Capital-Managements fiel der Zuwachs allerdings verhalten aus. Im Vorjahr hatten die vergleichbaren Aktivpositionen insgesamt um 2,2 Mio. € zugenommen.

Auf der Passivseite steht dem Rückgang der Vermögenswerte eine Verringerung des Eigenkapitals um gut 1 Mio. € gegenüber. Der Eigenkapitalabgang durch die Dividendenausschüttung im Dezember 2011 im Umfang von 1,1 Mio. € konnte aufgrund der Ergebnisschwäche im Geschäftsjahr 2011/2012 nicht ausgeglichen werden, was einen Rückgang um 1,0 Mio. € bedeutete. Darüber hinaus ergab sich auch bei den anderen Eigenkapitalbestandteilen insbesondere durch den Rückkauf eigener Aktien ein weiterer Eigenkapitalverbrauch per saldo von 0,1 Mio. €.

Die langfristige Schuldenposition hat sich gegenüber dem Stand am 31. August 2011 nicht wesentlich verändert. Die kurzfristigen Schulden stiegen in Summe leicht um gut 0,1 Mio. €. Dabei zeigten sich bei den einzelnen kurzfristigen Schuldenpositionen größere individuelle Veränderungen. Die Rückstellungen erhöhten sich um 0,75 Mio. € deutlich, unter anderem aufgrund der Rückstellungen für die Kapazitätsanpassungsmaßnahmen und im Zusammenhang mit dem Wechsel der Büroräume bei der spot-media-Agentur. Wachstumsbedingt stiegen auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 0,3 Mio. €. Gegenläufig verringerten sich die finanziellen Verbindlichkeiten und sonstigen Schulden um 0,6 Mio. €, nicht zuletzt durch die im Verlauf des Geschäftsjahres 2011/2012 erfolgten Earn-out-Zahlungen von knapp 0,3 Mio. €.

Durch den überproportionalen Rückgang des Eigenkapitals sank auch die Eigenkapitalquote um 2,4 Prozentpunkte auf 56,9%. Auch auf verringertem Niveau zeugt die Quote davon, dass die SinnerSchrader-Gruppe solide kapitalisiert und finanziert ist. Bankverbindlichkeiten enthält die Bilanz weiterhin nicht.

4.6 MITARBEITER

Die Belegschaft der SinnerSchrader-Gruppe ist gemessen an der Anzahl der Mitarbeiter (einschließlich Auszubildenden, Praktikanten, Studenten/Diplomanden und Geschäftsleitungsorganen) zum Ende des Geschäftsjahres im Berichtsjahr im Vergleich zu den Zuwächsen der Vorjahre und auch im Vergleich zum Umsatzwachstum nur noch geringfügig gewachsen. Am 31. August 2012 waren 420 Mitarbeiter bei SinnerSchrader beschäftigt, 20 Mitarbeiter oder 5% mehr als am 31. August 2011.

Ein Grund für die niedrige Zuwachsrate liegt darin, dass zum Ende des Vorjahres verstärkt auch schon für das erst im Folgejahr anstehende Wachstum eingestellt worden war. Ein zweiter Grund liegt in den in der spot-media-Agentur im Juni 2012 notwendig gewordenen Personalmaßnahmen, in deren Folge sich die Agentur von 15 Mitarbeitern trennen musste.

Von den 420 Mitarbeitern gehörten 318 Mitarbeiter den Einheiten des Segments Interactive Marketing an – nach 315 im Vorjahr. 34 Mitarbeiter arbeiteten im Segment Interactive Media, das zum 31. August 2011 29 Mitarbeiter umfasste. Das Segment Interactive Commerce beschäftigte zum

Bilanzstichtag 35 Mitarbeiter – 7 Mitarbeiter mehr als im Jahr zuvor. In der geschäftsführenden Holding waren mit 33 Angestellten 5 Mitarbeiter mehr beschäftigt als ein Jahr zuvor.

Nach Standorten gegliedert verteilte sich die Mitarbeiterschaft zum 31. August 2012 mit 325 Mitarbeitern auf Hamburg, 30 Mitarbeitern auf Frankfurt am Main, 38 Mitarbeitern auf Berlin und 24 Mitarbeitern auf Hannover. Erstmals waren am Stichtag auch 3 Mitarbeiter in München tätig, wo die SinnerSchrader-Agentur im Mai 2012 einen neuen Standort eröffnet hat.

355 der 420 Mitarbeiter waren fest angestellt, 11 Mitarbeiter befanden sich in einem Ausbildungsverhältnis und 54 waren Praktikanten, Studenten oder Diplomanden. Die Vergleichswerte zum 31. August 2011 waren 343, 13 bzw. 44.

Die im Jahr durchschnittlich verfügbare Personalkapazität, die in Vollzeitmitarbeitern angegeben wird, betrug im Geschäftsjahr 2011/2012 rd. 388 Vollzeitmitarbeiter. Im Vorjahr belief sie sich auf 335 Vollzeitmitarbeiter. Dies entspricht einem Kapazitätsausbau um 15,8%, der damit leicht unterhalb der Wachstumsrate des Nettoumsatzes von 16,4% lag, aber etwas über der Zuwachsrate der Wertschöpfung – des Nettoumsatzes abzüglich der Material- und Fremdkosten – von 15,5%.

Die Kapazität verteilte sich mit 299, 31, 30 bzw. 28 Vollzeitmitarbeitern auf die drei operativen Segmente Interactive Marketing, Interactive Media und Interactive Commerce sowie die geschäftsführende Holding. Im Vorjahr lag die Verteilung bei 269, 24, 16,5 bzw. 25,5 Vollzeitmitarbeitern.

Nach Funktionen gegliedert waren im Geschäftsjahr 2011/2012 knapp 105 Vollzeitmitarbeiter oder 27% der Beratung einschließlich Mediaplanung zuzuordnen. 182 Vollzeitmitarbeiter arbeiteten im Jahresdurchschnitt in der Technik, was einem Anteil von 46,9% entspricht. In kreativen Funktionen waren 60 Vollzeitmitarbeiter oder 15,4% der Gesamtkapazität tätig. Die verbleibenden 41 Vollzeitmitarbeiter (10,6%) hatten administrative Funktionen inne. Die Vorjahresvergleichszahlen für die vier Funktionsbereiche waren 101, 151, 46 bzw. 37 Mitarbeiter. Mit einem Zuwachs um 30,1% wurde damit wie im Vorjahr die kreative Kapazität am stärksten ausgebaut.

05 / GESCHÄFTSENTWICKLUNG UND LAGE DER AG

Die SinnerSchrader AG ist die geschäftsführende Holding des SinnerSchrader-Konzerns. Ihre Geschäftstätigkeit umfasst die Entwicklung und Umsetzung der Konzernstrategie, den Ausbau des Geschäftsportfolios, die Steuerung, Kontrolle und Finanzierung der operativen Konzerngesellschaften, die Verwaltung und Steuerung der Konzernliquidität, die Führung der inländischen steuerlichen Organschaft, die Wahrnehmung zentraler Konzernaufgaben wie z. B. der Investor-Relations-Arbeit, die Bereitstellung und Verwaltung der von den Konzerngesellschaften gemeinschaftlich genutzten Infrastruktur, insbesondere der Büroräumlichkeiten, sowie die zentrale Erbringung administrativer Dienstleistungen.

ENTWICKLUNG DER ERTRAGSLAGE

Wie schon in den Vorjahren war die Ertragslage der AG auch im Geschäftsjahr 2011/2012 stark durch die Bewertung der Beteiligungsansätze ihrer Tochtergesellschaften geprägt. In den Geschäftsjahren 2009/2010 und 2010/2011 waren es Wertaufholungen beim Beteiligungsansatz der SinnerSchrader Deutschland GmbH, die zu Erträgen in signifikantem Umfang – im Geschäftsjahr 2010/2011 z. B. in Höhe von 4,8 Mio. € – geführt hatten. Im Geschäftsjahr 2011/2012 hingegen hat die Entwicklung bei der NEXT AUDIENCE GmbH (vormals newtention technologies GmbH) mit der Entscheidung zur strategischen Fokussierung eine Anpassung der Wertansätze für die Beteiligung und der Gesellschafterfinanzierungen notwendig gemacht.

So waren die Gesellschafterdarlehen im Umfang von rd. 1,15 Mio. € wertüberichtig und der Beteiligungsansatz von knapp 1,0 Mio. €, der sich aus dem ursprünglichen Kaufpreis und zwischenzeitlichen Einzahlungen in die Kapitalrücklage zusammensetzte, auf 0,2 Mio. € abzuschreiben. Damit vollzieht SinnerSchrader auf der Ebene der Einzelbilanz der AG eine Entwicklung nach, die im Konzern insbesondere durch die laufenden Verluste der NEXT AUDIENCE GmbH über die Jahre bereits stattgefunden hatte. Da zwischen der AG und der NEXT AUDIENCE GmbH kein Ergebnisabführungsvertrag bestand und besteht, haben sich diese Verluste noch nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung der AG niedergeschlagen.

Der Gesamtumfang dieser Belastungen von 1,95 Mio. € konnte durch die Ergebnisse aus dem normalen Geschäftsgang nur etwa zur Hälfte kompensiert werden, sodass im

Geschäftsjahr 2011/2012 per saldo auf Ebene des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ein Verlust von 0,9 Mio. € entstanden ist. Im Vorjahr war im Wesentlichen aufgrund der Wertaufholung beim Beteiligungsansatz der SinnerSchrader Deutschland GmbH ein Gewinn aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 7,0 Mio. € entstanden.

Aus der Erbringung administrativer Dienstleistungen und der Bereitstellung von Infrastruktur hat die AG im Geschäftsjahr 2011/2012 Umsatzerlöse von 4,0 Mio. € erzielt. Dies waren aufgrund des Wachstums der Gruppe 0,4 Mio. € mehr als im Vorjahr.

Sonstige betriebliche Erträge sind noch im Umfang von 0,1 Mio. € vor allem aus der Auflösung von Rückstellungen, aus geldwerten Vorteilen für Mitarbeiter und aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens entstanden. Ohne den Effekt aus der Wertaufholung lag der Wert im vorangegangenen Geschäftsjahr in etwa auf dem gleichen Niveau.

Zinserträge und Zinsaufwendungen beliefen sich saldiert auf 0,04 Mio. € nach 0,1 Mio. € im Vorjahr. Der Rückgang geht insbesondere auf eine geringere für die Anlage verfügbare durchschnittliche Liquiditätsreserve bei unverändert niedrigem Zinsniveau zurück.

Über Ergebnisabführungsverträge flossen der AG im Geschäftsjahr 2011/2012 einerseits 2,4 Mio. € an Gewinnen aus Tochtergesellschaften zu, andererseits mussten 0,6 Mio. € an Verlusten ausgeglichen werden. Im Jahr 2010/2011 hatte die AG aus Tochtergesellschaften knapp 3,5 Mio. € eingenommen und ebenfalls 0,7 Mio. € an Verlusten ausgeglichen. Per saldo gingen damit die Erträge aus den Ergebnissen der über Ergebnisabführungsverträge verbundenen Tochtergesellschaften um 1 Mio. € zurück. Dieser Rückgang ist nahezu vollständig auf die Probleme in der spot-media-Agentur zurückzuführen.

Die operativen Kosten der AG stiegen im Berichtszeitraum moderat an. Die Material- und Fremdkosten legten dabei mit 87,9 % prozentual am stärksten zu und erhöhten sich auf 0,3 Mio. €. Die Erhöhung stand im Zusammenhang mit der Erarbeitung eines neuen Corporate Designs für die SinnerSchrader-Gruppe und ihre Tochtergesellschaften sowie höheren Kosten im Bereich der jährlichen von der AG ausgerichteten next-Konferenz.

Der Anstieg der Personalkosten gegenüber dem Vorjahr machte 7,9 % aus; sie beliefen sich im Berichtszeitraum auf knapp 2,1 Mio. €. Die sonstigen betrieblichen Kosten stiegen um 10,3 % auf 2,4 Mio. €. Die Abschreibungen auf immaterielle und materielle Vermögenswerte des Anlagevermögens gingen gegenläufig um 26,7 % auf gut 0,1 Mio. € zurück.

Per saldo ergab sich im Geschäftsjahr 2011/2012 für die AG ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von -0,9 Mio. €. Da die beteiligungsbedingten Abschreibungen und Wertberichtigungen nicht steuerwirksam sind, fiel trotz des Verlustausweises im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit eine Steuerbelastung von 0,4 Mio. € an. Der Jahresfehlbetrag lag bei 1,3 Mio. € und war damit noch etwas ausgeprägter. In der Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres war noch ein Jahresüberschuss von 6,2 Mio. € erreicht worden.

Der Jahresfehlbetrag wird durch Entnahme aus den in den Vorjahren gebildeten Gewinnrücklagen kompensiert. Es fielen damit weder ein Bilanzgewinn und noch ein Bilanzverlust an.

ENTWICKLUNG DER VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die vergleichsweise schwache Ertragslage in den über Ergebnisabführungsverträge direkt an die AG angebotenen operativen Tochtergesellschaften, vor allem aber die aus kaufmännischer Vorsicht vorgenommenen Abschreibungen der bisher in die Entwicklung des Adservinggeschäfts investierten Mittel lassen die Bilanzsumme der AG und das Eigenkapital fast im gleichen Umfang um rd. 3,0 Mio. € auf 35,7 Mio. € bzw. 32,9 Mio. € zurückgehen. Die Eigenkapitalquote verringerte sich daher nur geringfügig von 92,8 % am 31. August 2011 auf 92,2 % am 31. August 2012.

Aufgrund der Abschreibungen im Zusammenhang mit der NEXT AUDIENCE GmbH gingen der Wert der Anteile an verbundenen Unternehmen und die Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 0,6 Mio. € bzw. knapp 1,0 Mio. € zurück. Darüber hinaus reduzierte sich auch die Liquiditätsreserve um knapp 1,1 Mio. €.

Auf der Passivseite glichen sich die Entwicklungen außerhalb des Eigenkapitals im Wesentlichen aus. Einem Rückgang der Rückstellungen um 0,7 Mio. € stand ein Anstieg der Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber verbundenen Unternehmen, um den in etwa gleichen Betrag gegenüber.

Neben den verlustbedingten Rückgängen des Eigenkapitals trug vor allem die Dividendenausschüttung im Dezember 2011 im Umfang von 1,1 Mio. € negativ zur Eigenkapitalentwicklung bei. In geringerem Umfang von rd. 0,15 Mio. € sorgten auch die im Berichtsjahr durchgeführten Rückkäufe eigener Aktien für einen Eigenkapitalverzehr. Über das Geschäftsjahr 2011/2012 verteilt kaufte SinnerSchrader 73.655 eigene Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von 2,06 € zurück.

MITARBEITER

Die Anzahl der in der SinnerSchrader AG beschäftigten Mitarbeiter einschließlich Vorstand, Praktikanten und Studenten betrug zum Bilanzstichtag 31. August 2012 33 Mitarbeiter. Das waren vier Mitarbeiter mehr als ein Jahr zuvor. Durchschnittlich waren im Geschäftsjahr 2011/2012 28 Mitarbeiter in der SinnerSchrader AG tätig im Vergleich zu 25 Vollzeitmitarbeitern im Vorjahr. Das weitere Wachstum der Gruppe machte den Personalaufbau in den administrativen Funktionen notwendig.

06 / CORPORATE GOVERNANCE

6.1 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Börsennotierte Aktiengesellschaften haben nach § 289 a Handelsgesetzbuch („HGB“) eine Erklärung zur Unternehmensführung entweder in ihren Lagebericht aufzunehmen oder auf ihrer Website öffentlich zugänglich zu machen. Der Vorstand der SinnerSchrader AG hat die Erklärung am 31. Oktober 2012 abgegeben und auf der Investor-Relations-Website der SinnerSchrader AG unter www.sinnerschrader.ag im Menüpunkt „Corporate Governance“ veröffentlicht.

6.2 VERGÜTUNGSBERICHT

6.2.1 VERGÜTUNGSSYSTEM FÜR DEN VORSTAND

Das Vergütungssystem für den Vorstand hat sich gegenüber dem Stand der Berichterstattung im Konzernlagebericht 2010/2011 nicht verändert.

Die Festlegung von Struktur und Höhe der Vergütung des Vorstands obliegt dem Aufsichtsrat. Die Vergütung des Aufsichtsrats wird hingegen von der Hauptversammlung festgelegt.

Das Vergütungssystem für den Vorstand ist darauf ausgerichtet, die einzelnen Mitglieder entsprechend ihrem Tätigkeits- und Verantwortungsbereich angemessen zu vergüten und dabei durch einen substanziellen variablen Anteil die individuelle Leistung, den Unternehmenserfolg sowie die Entwicklung des Aktienkurses adäquat zu berücksichtigen. Das System setzt sich aus den folgenden Komponenten zusammen:

- festes Grundgehalt, zahlbar in zwölf gleichen Monatsraten
- leistungsorientierte, auf ein Jahr bezogene variable Vergütung, teilweise auf der Grundlage der Erreichung individueller Ziele und der in der Jahresplanung festgelegten Unternehmensziele und teilweise als Tantieme auf das Konzernergebnis
- leistungsorientierte, auf drei Jahre bezogene variable Vergütung in Abhängigkeit von der Erreichung bestimmter Mindestwerte für die durchschnittliche Wachstumsrate des Nettoumsatzes und für die durchschnittliche Konzernergebnismarge über die drei Geschäftsjahre 2010/2011, 2011/2012 und 2012/2013
- aktienbasierte Vergütungskomponente mit mittel- bis langfristiger Anreizwirkung
- sonstige Leistungen (im Wesentlichen Dienstwagen, Unfallversicherung, D&O-Versicherung mit Selbstbehalt sowie Auslagenersatz)

Die individuelle Gewichtung der einzelnen Komponenten trägt der Tatsache Rechnung, dass die Vorstandsmitglieder in unterschiedlichem Umfang an dem Unternehmen beteiligt sind. Matthias Schrader, Mitgründer der SinnerSchrader AG, hielt zum 31. August 2012 2.455.175 Aktien oder 21,27 % aller ausgegebenen Aktien. Der Anteilsbesitz von Thomas Dyckhoff belief sich zum 31. August 2012 auf 74.950 Aktien.

Das Gehaltspaket von Herrn Schrader enthält daher nach wie vor keine Optionszuteilungen.

Herrn Dyckhoff wurden im Zusammenhang mit der Wiederbestellung für den Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2012 75.000 Aktienoptionen und zum 1. August 2011 weitere 45.000 Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm 2007, das von der Hauptversammlung am 23. Januar 2007 beschlossen worden war, zugesprochen. Das Aktienoptionsprogramm 2007 sieht einen Ausübungskurs in Höhe des durchschnittlichen Schlusskurses der SinnerSchrader-Aktie an den fünf Handelstagen vor Zuteilung, Ausübungshürden von 30 %, 40 % bzw. 50 % über dem Ausübungskurs und Wartezeiten von drei, vier bzw. fünf Jahren für jeweils ein Drittel der zuteilten Optionen vor.

Die für die Vorstände im Rahmen der sonstigen Leistungen abgeschlossene D&O-Versicherung sieht seit dem 1. Juli 2010 einen Selbstbehalt in der gem. § 93 Abs. 2 Satz 3 Aktiengesetz („AktG“) vorgeschriebenen Höhe vor.

Die Mitglieder des Vorstands unterliegen einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot, das eine Karenzentschädigung in Höhe von 50 % der zuletzt bezogenen festen Jahresvergütung vorsieht. In Bezug auf Abfindungszahlungen wurde mit den Mitgliedern des Vorstands vereinbart, dass diese den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex Nr. 4.2.3 entsprechen müssen.

Eine individualisierte und nach ihren Bestandteilen aufgliederte Übersicht der Vorstandsvergütungen für das Geschäftsjahr 2011/2012 ist im Anhang des Konzernabschlusses sowie im Anhang des Jahresabschlusses der SinnerSchrader AG aufgeführt.

6.2.2 VERGÜTUNGSSYSTEM FÜR DEN AUFSICHTSRAT

Das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat hat sich gegenüber dem Vergütungssystem zum 31. August 2011 durch Beschluss der Hauptversammlung am 15. Dezember 2011 dahin gehend verändert, dass die feste Grundvergütung dem Wachstum der Gruppe folgend angehoben und die variable Vergütungskomponente im Einklang mit der Auffassung einer zunehmenden Zahl von Corporate-Governance-Experten ersatzlos gestrichen wurde.

Die Vergütung der ordentlichen Aufsichtsratsmitglieder setzt sich gemäß dem Hauptversammlungsbeschluss vom 15. Dezember 2011 wie folgt zusammen:

- Grundvergütung von 12.500 € pro Jahr
- Auslagenersatz
- D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt
- Ersatz der auf die Aufsichtsratsvergütung und den Auslagenersatz zu entrichtenden Umsatzsteuer

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält im Unterschied zu den anderen Mitgliedern eine feste Vergütung von 20.000 € pro Jahr.

Eine individualisierte und nach ihren Bestandteilen aufgliederte Übersicht der Aufsichtsratsvergütungen für das Geschäftsjahr 2011/2012 ist im Anhang des Konzernabschlusses sowie im Anhang des Jahresabschlusses der SinnerSchrader AG aufgeführt.

6.3 ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN GEMÄSS § 315 ABS. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der SinnerSchrader AG ist in 11.542.764 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1 € je Stückaktie eingeteilt. Unterschiedliche Aktiegattungen wurden nicht gebildet.

Die Mitglieder des Vorstands sind Konsorten eines Konsortialvertrags, in dem sich die Pre-IPO-Beteiligten an der SinnerSchrader AG zu einem Pooling der Stimmrechte bei Rechteausübungen und zu üblichen Vorkaufs- und Mitverkaufsrechten verpflichten.

Die SinnerSchrader AG hielt am 31. August 2012 347.406 eigene Aktien, aus denen ihr keine Stimmrechte und andere Rechte zustehen.

Mehrere Anteilseigner haben der SinnerSchrader AG gemäß § 21 Wertpapierhandelsgesetz („WpHG“) in Verbindung mit § 22 WpHG mitgeteilt, dass ihnen mehr als 10 % der Stimmrechte zuzurechnen seien. Die für die einzelne Person jeweils aktuellste Meldung ist im Anhang des Jahresabschlusses der SinnerSchrader AG zum 31. August 2012 aufgeführt. Ausweislich der dortigen Angaben sowie der Darstellung des Anteilsbesitzes der Organmitglieder im Anhang des Jahresabschlusses der AG hielt Matthias Schrader, Mitgründer von SinnerSchrader und Vorstandsvorsitzender der AG, zum 31. August 2012 direkt 2.455.175 Aktien, was einem Anteil von 21,27 % aller Stimmrechte entspricht.

Es sind keine der ausgegebenen Aktien der SinnerSchrader AG mit Sonderrechten ausgestattet.

Eine Stimmrechtskontrolle für am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, soweit diese nicht unter die genannte Konsortialvereinbarung fallen, ist von der AG nicht veranlasst.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach § 84 AktG. Die Satzung der SinnerSchrader AG sieht ergänzend vor, dass der Vorstand aus mindestens zwei Personen besteht und der Aufsichtsrat stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen kann.

Änderungen der Satzung obliegen nach § 119 Abs. 1 Nr. 5 AktG der Hauptversammlung. Gemäß Satzung ist darüber hinaus der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 18. Dezember 2008 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Januar 2013 einmalig oder mehrfach durch Ausgabe neuer nennwertloser Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage um insgesamt bis zu 5.770.000 € zu erhöhen.

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Januar 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Dezember 2011 durch Ausgabe von insgesamt bis zu 600.000 Optionsrechten mit einer Laufzeit von sieben Jahren auf jeweils eine nennwertlose Stückaktie der AG an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung der AG und verbundener Unternehmen bedingt um bis zu 600.000 € zu erhöhen. Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 16. Dezember 2009 ist der Vorstand berechtigt, bis zum 15. Dezember 2013 eigene Aktien bis zu einem Gesamtbestand der AG an eigenen Aktien von insgesamt 10 % des Grundkapitals über die Börse oder ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Kaufangebot zurückzukaufen. Die Ermächtigung darf vom Vorstand nicht zum Handel in eigenen Aktien genutzt werden.

Wesentliche Vereinbarungen der AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels stehen, bestehen zum 31. August 2012 nicht.

Entschädigungsvereinbarungen der AG für den Fall eines Übernahmeangebots sind mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern nicht getroffen.

07 / RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN GESCHÄFTSENTWICKLUNG

SinnerSchrader unterliegt in seinem Geschäft einer Vielzahl von Risiken, deren Eintreten die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und der AG negativ beeinflussen kann bzw. dazu führen kann, dass SinnerSchrader seine für die zukünftige Geschäftsentwicklung gesetzten Ziele verfehlt.

Im Rahmen des auf die Erzielung von Gewinnen ausgerichteten unternehmerischen Handelns ist es notwendig, Risiken einzugehen. Für die Nachhaltigkeit des Erfolges ist es dabei wichtig, diese Risiken zu managen. Das heißt einerseits, sie im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit ihres Eintritts und die möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und

Ertragslage zu evaluieren und kontinuierlich zu beobachten. Es bedeutet andererseits, Maßnahmen zu identifizieren, mit denen Risiken begrenzt oder vermieden werden können, und im Hinblick auf die eigenen Kernkompetenzen, die finanzielle Stärke und die Kosten der jeweiligen Maßnahmen festzulegen, in Bezug auf welche Risiken welche Begrenzungs- oder Vermeidungsmaßnahmen in welchem Umfang ergriffen werden.

Es ist eine der wesentlichen Aufgaben des Vorstands in der Führung des Konzerns, Rahmenbedingungen und Prozesse des Risikomanagements für den SinnerSchrader-Konzern festzulegen, deren Einhaltung zu überwachen und mit den Leitern der operativen Einheiten und administrativen Bereiche regelmäßig die Entwicklung der Risiken in den jeweiligen Bereichen zu analysieren.

Grundsätzlich verfolgt SinnerSchrader auch mit dem Risikomanagement das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu sichern und eine angemessene Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erwirtschaften. Dabei wird eine hohe Eigenkapitalquote angestrebt, um die Unabhängigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens und die Fortführung der operativen Gesellschaften zu sichern sowie sowohl organisches als auch anorganisches Wachstum zu finanzieren.

Das Risikomanagementsystem des SinnerSchrader-Konzerns und die Risikoprofile der einzelnen Bereiche sind in einem Risikohandbuch dokumentiert. Ein Mitarbeiter im Finanzbereich der AG ist als Risikobeauftragter des Konzerns benannt und damit beauftragt, das niedergelegte Risikomanagementsystem einer regelmäßigen internen Evaluierung zu unterziehen und diese mindestens einmal jährlich in einem Risikobericht an den Vorstand zu dokumentieren. Darüber hinaus ist es Aufgabe des Risikobeauftragten, im Auftrag des Vorstands stichprobenartig einzelne Bereiche daraufhin zu analysieren, inwieweit die festgelegten Maßnahmen zur Begrenzung oder Vermeidung von Risiken umgesetzt werden.

Es ist die Verantwortung der Leiter der einzelnen Geschäftsbereiche, die Risiken des eigenen Bereiches kontinuierlich zu beobachten und zu managen. Bei einer signifikanten Erhöhung des Gefährdungsgrads bei einzelnen Risiken über einen festgelegten Schwellenwert hinaus sind sie zur umgehenden Meldung an den Vorstand verpflichtet.

Grundlage für ein gutes Risikomanagement ist die zuverlässige und schnelle Versorgung des Managements mit relevanten Informationen zum Verlauf des Geschäftes. Dazu hat SinnerSchrader ein Controlling- und Berichterstattungssystem aufgebaut, mit dem im monatlichen Rhythmus über die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen der Geschäftstätigkeit der einzelnen Bereiche und über die monetären Ergebnisse berichtet wird.

WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS GEMÄSS §§ 289 ABS. 5 UND 315 ABS. 2 NR. 5 HGB

Das Risikomanagementsystem des SinnerSchrader-Konzerns umfasst auch die rechnungslegungsbezogenen Prozesse in der geschäftsführenden AG und in den Tochtergesellschaften, die in den Konzernabschluss einbezogen sind. Ziel ist es, durch Grundsätze, Verfahren und Kontrollen regelkonforme Abschlüsse sicherzustellen und wesentliche Fehlansagen im Rahmen der externen Berichterstattung zu verhindern.

Grundlage des Risikomanagements im Rechnungslegungsprozess sind konzernweit einheitliche Bilanzierungsregeln, deren Einhaltung durch die zentralen, in der SinnerSchrader AG angesiedelten Bereiche Controlling und Rechnungswesen regelmäßig überprüft wird. Darüber hinaus ist ein zentrales Buchführungssystem auf Basis von Microsoft Dynamics NAV implementiert, das vom zentralen Rechnungswesen betreut und gebucht wird. Zum 31. August 2012 waren alle operativ aktiven Gesellschaften in dieses zentrale Buchführungssystem eingebunden.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt des rechnungslegungsbezogenen Risikomanagementsystems ist die Erstellung von Monatsabschlüssen, die Grundlage für ein monatliches Berichtswesen über alle Geschäftseinheiten und Gesellschaften ist. Die Monatsberichte enthalten neben der Darstellung der Abschlusszahlen des Monats und der kumulierten Abschlusszahlen des laufenden Geschäftsjahres auch einen aktualisierten Gesamtjahresforecast. Darüber hinaus umfassen sie Vergleichsdarstellungen zum Plan und zum Vorjahr sowie jeweils zum letzten Forecast bezogen auf die wesentlichen Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die wesentlichen operativen Kenngrößen. Die

Berichte sind der Ausgangspunkt für ein einmal monatlich stattfindendes Reviewgespräch zwischen dem Vorstand der SinnerSchrader AG und den Leitern der jeweiligen Einheit bzw. Gesellschaft. Dieses Gespräch wird vom zentralen Controlling vorbereitet und dient insbesondere der Erläuterung der wesentlichen Entwicklungen im Geschäftsverlauf und damit der Plausibilisierung der Monatsabschlusszahlen.

Eine enge Verzahnung des zentralen Controllings und des Rechnungswesens ist ebenfalls ein Faktor des Risikomanagements im Rechnungslegungsprozess. Vom Controlling berichtete Zahlen für Einzelgesellschaften, Teilkonzerne und den Konzern müssen den jeweils gebuchten Größen entsprechen.

Um sicherzustellen, dass das Rechnungswesen immer auf dem aktuellen Stand der gesetzlichen Anforderungen ist, werden die Mitarbeiter des Rechnungswesens regelmäßig intern oder extern geschult. Darüber hinaus erfolgt bei komplexen und neuen Sachverhalten und Vorgängen von wesentlicher Bedeutung im Hinblick auf die korrekte Abbildung in den Büchern der jeweiligen Gesellschaft und des Konzerns jeweils schon unterjährig eine prüferische Würdigung durch den Abschlussprüfer; bei Bedarf greift die SinnerSchrader AG auch auf die Expertise anderer externer Fachleute zurück.

Eckpunkte des rechnungslegungsbezogenen Kontrollsystems sind angemessene Zugriffsregelungen und Buchungsberechtigungen für das Buchhaltungssystem und die Einhaltung des Vieraugenprinzips als wichtiges Kontrollinstrument.

Darüber hinaus dienen interne Richtlinien zur Veranlassung von Zahlungen sowie zur Anlage von liquiden Mitteln der Sicherung des Unternehmensvermögens.

Ergänzt werden die internen Kontrollroutinen durch die einmal jährlich stattfindende externe Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernjahresabschlusses im Auftrag des Aufsichtsrats durch die von der Hauptversammlung bestimmten Wirtschaftsprüfer.

Das Risikoprofil des SinnerSchrader-Konzerns hat sich im Hinblick auf die wesentlichen Risikofelder im Geschäftsjahr 2010/2011 nicht entscheidend verändert. Angesichts des Wachstums und der fortgesetzten Erweiterung der Geschäftstätigkeit haben die Risiken im Zusammenhang mit dem Management akquirierter Tochtergesellschaften, dem Management von Standorten und dem Management von Komplexität allerdings an Bedeutung gewonnen. Die Ent-

wicklung des Geschäftsjahres 2011/2012 hat dabei gezeigt, dass der Unterschied des Geschäftsmodells eines Softwareproduktunternehmens wie der NEXT AUDIENCE GmbH zum Agenturmodell der anderen Einheiten der Gruppe eine besondere Herausforderung darstellt. Darüber hinaus ist hinsichtlich des Aspekts Standortmanagement durch den Gewinn des globalen digitalen Leads für den Kunden ŠKODA eine Erweiterung des Risikofelds um internationale Aspekte erforderlich.

Im Folgenden werden einzelne als wichtig identifizierte Risikofelder näher erläutert. Dabei bedeutet die Auswahl nicht, dass SinnerSchrader nicht auch aus anderen, nicht erwähnten Risiken signifikante Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entstehen könnten.

KONJUNKTURELLE RISIKEN

Die allgemeine konjunkturelle Entwicklung beeinflusst das Volumen der Investitionen in IT- und Internetdienstleistungen sowie der Ausgaben für Onlinemarketing und unterstützende Dienstleistungen. Eine Verschlechterung des konjunkturellen Umfelds könnte das von SinnerSchrader adressierte Marktvolumen – im Hinblick auf Menge und Preis – reduzieren. Die als Reaktion auf eine solche Entwicklung notwendigen Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung können gegebenenfalls nur mit einem Zeitverzug Wirkung zeigen und würden zu Kosten für Restrukturierungsmaßnahmen führen.

WETTBEWERB

Der Wettbewerb im Markt für Internetdienstleistungen ist nach wie vor intensiv. Der Markt ist fragmentiert und die Anzahl der Wettbewerber hoch. Darüber hinaus drängen neue Anbieter in den Markt, die über ein breiteres Serviceportfolio und internationale Geschäftsaktivitäten verfügen. Die zukünftige Entwicklung von SinnerSchrader hängt wesentlich davon ab, wie gut es dem Unternehmen gelingt, sich im Wettbewerb mit adäquaten Preisen für seine Dienstleistungen durchzusetzen.

Dabei spielt auch eine Rolle, inwieweit der Einkauf von Programmierleistungen in Schwellenländern in Bezug auf die von SinnerSchrader angebotenen Individualentwicklungen für die Wettbewerbsfähigkeit an Bedeutung zunimmt. SinnerSchrader verfügt derzeit nicht über entsprechende Quellen und könnte sich diese gegebenenfalls nur mit einem Zeitverzug aufbauen. Größere und international aufgestellte Wettbewerber verfügen bereits über entsprechende Strukturen oder könnten diese schneller etablieren.

OPERATIVE RISIKEN

SinnerSchrader erzielt rd. 10 % des Nettoumsatzes mit einem Kunden; die zehn größten Kunden haben einen Anteil von zusammen knapp 59 % am Nettoumsatz. Ein Wegfall des Geschäftes mit diesen wichtigen Kunden wird bestenfalls nur mit einem Zeitverzug ausgeglichen werden können, in dem eine entsprechende Reduzierung der Kosten nicht möglich ist.

Da die Umsätze im Geschäft der Segmente Interactive Marketing und Interactive Media in der Regel nicht durch langfristige Verträge gesichert sind, sondern im Wesentlichen auf Basis von Einzelbeauftragungen mit limitiertem Zeithorizont entstehen, unterliegen die Umsatzplanungen einer hohen Unsicherheit. Die Auftragsbestände gehen in der Regel nicht über einen Quartalsumsatz hinaus.

SinnerSchrader wickelt einen wesentlichen Teil seiner Umsätze im Rahmen von Festpreisvereinbarungen ab. Aufgrund der Komplexität und der hohen technischen Anforderungen kann es zu einer Verfehlung der ursprünglich kalkulierten Kosten kommen, die zu nicht geplanten Verlusten führen kann. Darüber hinaus übernimmt SinnerSchrader im Rahmen der Projektverträge übliche Gewährleistungs- und Haftungsverpflichtungen, aus denen erhebliche Nachlaufkosten für einzelne Projekte resultieren können.

Die von SinnerSchrader für namhafte Kunden abgewickelten Projekte sind teilweise mit einer erheblichen Wirkung in der Öffentlichkeit verbunden. Qualitätsmängel bei der Leistungserbringung, insbesondere solche, die unerlaubte Zugriffe auf personenbezogene Daten ermöglichen, können in einer negativen Außenwirkung resultieren, die den Verkauf der Dienstleistungen und damit die zukünftige Geschäftsentwicklung in signifikantem Umfang beeinträchtigen würde.

Im Rahmen der Erbringung seiner Dienstleistungen hat SinnerSchrader teilweise Zugriff auf personenbezogene Daten der Kunden seiner Kunden. Durch absichtliche oder fahrlässige Handlungen seiner Mitarbeiter könnten diese Daten für missbräuchliche Zwecke genutzt werden. Neben den direkt daraus entstehenden Schäden könnte der mit dem Bekanntwerden eines solchen Vorfalls verbundene Vertrauensverlust SinnerSchrader den Verkauf seiner Dienstleistungen erheblich erschweren.

Im neuen Segment Interactive Commerce bietet SinnerSchrader Unternehmen gegen eine Umsatzbeteiligung die Entwicklung, die Pflege und den Betrieb des Onlinevertriebskanals einschließlich des Fulfillments, der Zahlungsabwicklung, der Kundenbetreuung und gegebenenfalls der Onlinevermarktung an. Da Aufbau- und Anlaufkosten vollständig oder zu großen Teilen von SinnerSchrader zu tragen sind, werden mit den Kunden mehrjährige Verträge geschlossen, in deren Verlauf SinnerSchrader sein Anfangsinvestment decken und einen positiven Gesamtertrag aus dem Projekt generieren kann. Negative Entwicklungen aufseiten der Kunden, z.B. eine Verschlechterung in der Wahrnehmung der Marke des Kunden, eine Verschlechterung der relativen Wettbewerbsposition des Kunden in seiner Branche oder eine Insolvenz, können dazu führen, dass SinnerSchrader sein Anfangsinvestment nicht mit einer adäquaten Rendite zurückverdienen kann.

PERSONALRISIKEN

Der Erfolg von SinnerSchrader hängt maßgeblich von der Qualifikation und Motivation seiner Mitarbeiter ab. Dabei kommt einigen Mitarbeitern in Schlüsselpositionen besondere Bedeutung zu. Sofern es SinnerSchrader nicht gelingt, qualifizierte Fach- und talentierte Nachwuchskräfte in ausreichendem Umfang zu adäquaten Kosten für sich zu gewinnen und an sich zu binden, können das weitere Wachstum und der Erfolg von SinnerSchrader signifikant beeinträchtigt werden.

TECHNOLOGISCHE RISIKEN

Der Markt für IT- und Internetdienstleistungen ist von einer hohen Veränderungsgeschwindigkeit in Bezug auf verwendete Basistechnologien und von noch geringen Standardisierungen geprägt. Der zukünftige Markterfolg von SinnerSchrader hängt davon ab, inwieweit es gelingt, angesichts hoher Einarbeitungskosten mit beschränkten Ressourcen die Technologiekompetenz in Breite und Tiefe auf einem adäquaten Niveau zu halten und technologische Sackgassen zu vermeiden.

Im neuen Geschäftsfeld Adserving entwickelt und vermarktet SinnerSchrader im Kern ein Softwareprodukt. Um dieses Produkt langfristig konkurrenzfähig zu halten, sind jährlich Entwicklungsaufwendungen in erheblichem Umfang notwendig. Für den Erfolg des Produkts am Markt ist es entscheidend, dass die Weiterentwicklungen die Marktbedürfnisse inhaltlich und zeitlich treffen. Gelingt dies nicht, könnten die Entwicklungsvorleistungen durch spätere Erträge aus der Vermarktung nicht mehr gedeckt werden.

Konkurrenten in diesem Markt verfügen über größere Entwicklungsteams, größere finanzielle Ressourcen und gegebenenfalls die Möglichkeit, ihr Adservingprodukt über Cross-Subventionierung preislich attraktiv zu positionieren. Gelingt es SinnerSchrader nicht, durch Differenzierung ein adäquates Preis-Leistungs-Verhältnis durchzusetzen, könnten Entwicklungsvorleistungen gegebenenfalls nicht gedeckt werden.

RISIKEN AUS AKQUISITIONEN

SinnerSchrader ist daran interessiert, seine Marktposition in Deutschland auch durch gezielte Akquisitionen auszubauen. Der Erfolg von Akquisitionen hängt davon ab, inwieweit es gelingt, das erworbene Unternehmen in die Konzernstruktur zu integrieren und die angestrebten Synergieeffekte zu erzielen. Dabei tragen Akquisitionen im Bereich professioneller Dienstleistungen das besondere Risiko, dass in der Regel vor allem Know-how, Marktkenntnis und Kundenbeziehungen erworben werden, die nur in beschränktem Umfang fest an das erworbene Unternehmen gebunden sind. Ein Mislingen der Integration kann daher schnell zu erheblichem Abschreibungsbedarf bis hin zu einem Totalverlust des Investments führen.

KOMPLEXITÄTSRISIKEN

SinnerSchrader ist in den letzten Jahren organisch und durch Akquisitionen stark gewachsen. Die administrativen Strukturen wurden zwar ebenfalls erweitert, doch besteht das Risiko, dass aufgrund der gestiegenen Größe und Komplexität der SinnerSchrader-Gruppe Fehlentwicklungen in einem Bereich nicht rechtzeitig erkannt bzw. unterschätzt werden. Sowohl durch die Fehlentwicklung selbst als auch durch deren spätere Bereinigung kann so ein nicht eingeplanter Aufwand in erheblichem Maße entstehen.

Das Geschäftsjahr 2011/2012 hat gezeigt, dass die genannten Risiken eintreten und zu erheblichen Abweichungen von den geplanten Vermögens-, Ertrags- und Finanzziele führen können. In drei unterschiedlichen Bereichen ist in der Gruppe im Berichtsjahr jeweils eines der aufgeführten Risiken eingetreten, die in Summe dazu geführt haben, dass SinnerSchrader die geplante Ertragsentwicklung deutlich verfehlt hat.

Dennoch sind auf der Grundlage der verfügbaren Informationen gegenwärtig keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des SinnerSchrader-Konzerns oder der SinnerSchrader AG gefährden. Trotz der schwierigen Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2011/2012 ist die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns nach wie vor stabil.

Den Risiken stehen Chancen gegenüber, bei deren Eintreten SinnerSchrader seine Ziele übertreffen könnte. Wesentliche Chancen liegen im Kundenstamm, im Markennamen „SinnerSchrader“, in den positiven Impulsen für die Entwicklung der übernommenen Unternehmen und in der Leistung einiger Schlüsselmitarbeiter, vor allem derjenigen mit Vertriebs- und Kundenbetreuungsaufgaben. Über das hinaus, was planerisch unterstellt wird, könnten diese Faktoren dazu führen, dass neue potenzialträchtige Großkunden gewonnen oder derzeit noch nicht absehbare Einzelaufträge aus dem Kundenstamm platziert werden.

Eine besondere Chance liegt in der Entwicklung der Position der Digitalagenturen im Markt für Marketing- und Werbedienstleistungen. Aufgrund der wachsenden Bedeutung könnten Digitalagenturen in den nächsten Jahren bei Unternehmen im Hinblick auf deren Marketing- und Werbedienstleistungen eine führende Stellung einnehmen und die derzeit dort etablierten Dienstleister ablösen. Dadurch könnten für SinnerSchrader höhere Auftragsvolumina, längerfristige Kundenbindungen und insgesamt höhere Margen möglich werden.

Durch die in den zurückliegenden drei Jahren erfolgte Erweiterung des Geschäftsportfolios könnten sich auf der Vertriebsseite über das derzeit planerisch unterstellte Maß hinaus Synergien ergeben und zur Verbreiterung der Kundenbasis beitragen.

Auch die steigende Nachfrage nach den von SinnerSchrader angebotenen Dienstleistungen allein könnte dazu führen, dass SinnerSchrader höhere Preise als planerisch unterstellt am Markt durchsetzen kann.

Darüber hinaus könnten weitere geglückte Akquisitionen eine erhebliche positive Veränderung der geplanten Entwicklung bewirken, da die Prognosen ausschließlich auf einer organischen Entwicklung der Gesellschaften des SinnerSchrader-Konzerns basieren.

08 / WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 21. September 2012 hat die SinnerSchrader AG die SinnerSchrader Praha s.r.o. gegründet. Die Entscheidung des in der Tschechischen Republik ansässigen Automobilherstellers ŠKODA Auto a.s. für die SinnerSchrader-Agentur als neue digitale Leadagentur macht den Aufbau eines Standorts in der Tschechischen Republik notwendig.

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, über die zu berichten wäre.

09 / PROGNOSE

Im zurückliegenden Geschäftsjahr 2011/2012 ist SinnerSchrader weiter gewachsen, hat jedoch das Ziel, die gute Marktposition und das aufgebaute breite Leistungsspektrum in eine deutliche Ergebnisverbesserung umzusetzen, nicht erreicht. Die Ursachen hierfür sind klar eingrenzbar und stehen nicht in Zusammenhang mit einer grundsätzlichen Verschlechterung der Marktbedingungen für Digitalagenturen in Deutschland oder der Position von SinnerSchrader in diesem Markt.

Auch für das Geschäftsjahr 2012/2013 und darüber hinaus ist nicht erkennbar, dass sich die Dynamik in der Entwicklung des digitalen Marketings verlangsamen wird. Die erstaunlichen Wachstumsprognosen für den Onlinehandel im Jahr 2012 sind für viele Unternehmen der Handels- und Konsumgüterbranche Anlass, die eigenen Ansätze zu überprüfen und mit denen der sogenannten „Pure Player“, deren Geschäftsmodelle ausschließlich auf digitalen Kanälen beruhen, zu messen. Eine Erkenntnis des Jahres 2012 ist, dass Unternehmen die Anfangserfolge in der Digitalisierung ihrer Geschäftsmodelle nicht einfach fortschreiben können, sondern sich einem vergleichsweise dynamischen Innovationsprozess gegenübersehen, der sicher geglaubte Kundenloyalität fortwährend auf die Probe stellt.

Dabei werden sich nach Ansicht von SinnerSchrader Unternehmen aller Branchen immer stärker mit der Frage auseinandersetzen müssen, wie sich die Digitalisierung auf die „Produkt“-Komponente des Marketingmixes auswirkt und welche Chancen für die Weiterentwicklung des Unternehmens darin liegen, die eigenen Produkte durch digitale Dienste aufzuwerten. Dies war einer der Gründe für SinnerSchrader, Anfang Oktober 2012 mit einer Konferenz zum Thema „Service Design“ in das neue Geschäftsjahr 2012/2013 zu starten.

Mit Veranstaltungen wie der „Service Design“-Konferenz untermauert SinnerSchrader seine führende Stellung unter den deutschen Digitalagenturen. Der Ausbau der Kundenbeziehung zur Allianz und die Entscheidung der Volkswagen-Tochter ŠKODA für SinnerSchrader als globale digitale Leadagentur im Juli 2012 zeigen, dass dies wahrgenommen wird und SinnerSchrader mit seinem breiten Kompetenzportfolio als Agenturpartner für die Herausforderungen des digitalen Marketings gefragt ist. Für die beiden Kunden baut SinnerSchrader derzeit Büros in München bzw. in Prag auf.

Aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld sind nach den Prognosen der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute in der Gemeinschaftsdiagnose für den Zeitraum des

Geschäftsjahres 2012/2013 weder positive noch negative Impulse zu erwarten. Die Wirtschaft wird danach im letzten Quartal 2012 voraussichtlich stagnieren und im Verlauf des Jahres 2013 mit einer vorsichtigen Entspannung der europäischen Schuldenkrise und einem Durchschreiten der Talsohle in den davon besonders betroffenen Ländern langsam wieder Fahrt aufnehmen. Die Wachstumserwartung für das Gesamtjahr 2013 liegt in der Gemeinschaftsdiagnose bei 1%. Die europäische Schuldenkrise hat dabei jedoch noch Potenzial, Rückschläge zu verursachen, auf die gegebenenfalls kurzfristig reagiert werden muss.

Auch ohne starke Impulse aus der Gesamtkonjunktur sind die Aussichten für die digitale Wirtschaft nach Einschätzung von SinnerSchrader jedoch gut. Die guten Wachstumsraten der E-Commerce-Umsätze in Deutschland sowie die laut PwC-Studie zweistelligen Wachstumserwartungen für die Onlinewerbung 2013 und 2014 lassen diesen Schluss zu. SinnerSchrader ist bestrebt, die sich daraus ergebenden Chancen für einen zweistelligen Ausbau des Geschäftsvolumens im Geschäftsjahr 2012/2013 zu nutzen.

Wichtiger noch als die Nutzung der Wachstumschancen wird im Geschäftsjahr 2012/2013 jedoch sein, das operative Ergebnis und das Konzernergebnis wieder positiv zu entwickeln.

Im Hinblick auf die im Geschäftsjahr 2011/2012 bei der spot-media-Agentur eingetretenen Probleme haben die bereits im Juni 2012 umgesetzten Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung zu einer Stabilisierung der Ergebnisentwicklung geführt. Für das Geschäftsjahr 2012/2013 plant SinnerSchrader darüber hinaus die Zusammenführung von spot-media und next commerce, um die Ergebnisentwicklung durch einen stärkeren gemeinsamen Marktauftritt und durch die Hebung inhaltlicher und kostenseitiger Synergien schneller voranzubringen, als es beiden Einheiten jeweils allein möglich wäre. Ohne formale Zusammenführung arbeiten beide bereits seit Juli 2012 eng zusammen. Die zusammengeführte Einheit ist in Hamburg, Hannover und Berlin mit Standorten vertreten.

In der SinnerSchrader-Agentur wurde im vergangenen Geschäftsjahr unter anderem mit Blick auf das Management der Festpreiskrisen ein System der Kundenverantwortung etabliert, nach dem die Umsatz- und Deckungsbeitragsverantwortung einem interdisziplinären Team aus jeweils einem Vertreter der Bereiche Beratung, Technik und Kreation übertragen wird. Dieses Team wird in seiner Kundenverant-

wortung von einem Mitglied der Geschäftsführung begleitet und geführt. Das sogenannte KV-Team ist sowohl für die Angebotsstellung einschließlich der Kalkulation der Projekte als auch für die Steuerung der Projektdurchführung verantwortlich. Die Standorte der Agentur werden darüber hinaus durch ein interdisziplinäres Team geführt, das übergreifend für die Performance in den Kundenbeziehungen und die Auslastung der Kapazitäten verantwortlich ist.

Die Repositionierung von NEXT AUDIENCE wird jedoch auch im Geschäftsjahr 2012/2013 noch einmal erhebliche Vorleistungen im Umfang von 1,5 Mio. € bis 1,8 Mio. € erfordern. Der Gewinn von BigPoint, einem der weltweit größten Entwickler und Vermarkter von Onlinespielen, als erstem Audience-Management-Kunden schon im Juni 2012, die positive Resonanz auf das Thema bei vielen Bestandskunden der Gruppe, die konkrete Gespräche über die Einführung der NEXT-AUDIENCE-Suite ausgelöst haben, sowie die Auswahl von NEXT AUDIENCE für das SAP HANA Technology Accelerator Program durch SAP sind für uns überzeugende Indikatoren, dass über die Repositionierung das Investment in das Geschäftsfeld Adserving und nun das Audience-Management zum Erfolg geführt wird. SinnerSchrader ist dabei offen, diese Entwicklung auch gemeinsam mit einem Partner voranzutreiben, wobei eine solche Partnerschaft in der Prognose für das Geschäftsjahr 2012/2013 nicht berücksichtigt ist.

Folgende Ziele hat sich SinnerSchrader für das Geschäftsjahr 2012/2013 gesetzt:

- zweistelliges Wachstum des Nettoumsatzes auf über 40 Mio. €
- Verbesserung des operativen Ergebnisses (EBITA) vor Vorleistungen in den Aufbau des NEXT-AUDIENCE-Geschäfts auf über 3,5 Mio. €
- Vorleistungen in den Aufbau des NEXT-AUDIENCE-Geschäfts in Höhe von 1,5 € bis 1,8 Mio. €
- EBITA für die gesamte SinnerSchrader Gruppe oberhalb von 2,0 Mio. €
- Konzernergebnis von mindestens 0,7 Mio. €

Bezogen auf die Geschäftssegmente – noch ohne Berücksichtigung der vorgesehenen Zusammenführung von spot-media und next commerce – ist mit einem Nettoumsatzplus von über 50 % die größte Wachstumsdynamik im Segment Interactive Media geplant, in dem gleichzeitig die hohen Anlaufinvestitionen in die Neuausrichtung von NEXT AUDIENCE zu einem erheblichen negativen Beitrag des Segments zum operativen Ergebnis führen wird. Im Segment Interactive

Marketing wird über die drei Agenturen ein Umsatzwachstum von 10 % und mehr erwartet, wobei die SinnerSchrader Agentur und die SinnerSchrader Mobile Agentur eine noch einmal rückläufige Umsatzplanung der spot-media Agentur ausgleichen. Im Segment Interactive Commerce wird von einem moderaten einstelligen Wachstum ausgegangen. Die Planung des operativen Ergebnisses der Gruppe geht davon aus, dass das Segment Interactive Marketing zu alter Stärke zurückfindet und das Segment Interactive Commerce sein EBITA nach Erreichen des Break-even im Geschäftsjahr 2011/2012 Schritt für Schritt weiter ausbaut. Aufgrund der Entscheidung zur Neuausrichtung des Adservinggeschäfts wird im Segment Interactive Media mit einem erheblichen operativen Verlust gerechnet.

Für das Geschäftsjahr 2013/2014 sieht SinnerSchrader gute Chancen, das zweistellige Geschäftswachstum fortzusetzen. Wichtiger aber ist, dass sich die operative Marge nach den erneuten Anlaufverlusten bei NEXT AUDIENCE, die für das Geschäftsjahr 2012/2013 vorgesehen sind, und die die Ertragskraft der Gruppe insgesamt erheblich schmälern werden, wieder deutlich verbessert und über 10 % ausfallen soll. Als Zielrendite strebt SinnerSchrader unverändert 15 % an.

Die für den Konzern geplante Entwicklung von Umsatz und Ergebnis wird sich auch positiv in der Entwicklung des Jahresüberschusses der AG niederschlagen. Die geplanten positiven Entwicklungen in der SinnerSchrader-Agentur und der zusammengeführten Einheit von spot-media und next commerce wirken sich direkt über die bestehenden Ergebnisabführungsverträge in der AG aus. mediaby und gegebenenfalls auch SinnerSchrader Mobile bieten die Möglichkeit, den Jahresüberschuss der AG durch Ausschüttungen weiter zu steigern. Sofern die erzielten Ergebnisse im Geschäftsjahr 2012/2013 von den Planungen nicht zu weit nach unten abweichen, bieten die Beteiligungsansätze in der AG voraussichtlich keine Anlässe für Abschreibungen.

Hamburg, 5. November 2012

Der Vorstand

Matthias Schrader / Thomas Dyckhoff

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

JAHRESABSCHLUSS

ANHANG

TERMINE & KONTAKT

KONZERN-BILANZ

ZUM 31. AUGUST 2012

Aktiva in €	Anhang Nr.	31.08.2012	31.08.2011
Kurzfristige Vermögenswerte:			
Zahlungsmittel	2.11	3.696.597	3.710.941
Termingeldanlagen und Wertpapiere	4.6	1.500.000	2.031.999
Zahlungsmittel, Termingeldanlagen und Wertpapiere		5.196.597	5.742.940
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto nach Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen von 61.445 € bzw. 277.607 €			
	2.9	7.042.643	7.925.784
Noch nicht abgerechnete Leistungen	4.3	2.367.755	1.127.337
Steuererstattungsansprüche	4.4	46.361	75.205
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4.5	540.855	652.916
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		15.194.211	15.524.182
Langfristige Vermögenswerte:			
Geschäfts- oder Firmenwerte	4.1	4.028.740	4.362.056
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	4.1	610.927	1.087.263
Sachanlagevermögen	4.1	1.360.890	1.123.929
Steuererstattungsansprüche	4.4	130.324	149.470
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		6.130.881	6.722.718
Aktiva, gesamt		21.325.092	22.246.900

Passiva in €	Anhang Nr.	31.08.2012	31.08.2011
Kurzfristige Schulden:			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.13	2.840.101	2.572.823
Erhaltene Anzahlungen	4.3	656.470	766.543
Rückstellungen	4.10	3.833.532	3.055.633
Steuerschulden	4.9	438.045	620.208
Finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	4.11	676.320	1.290.946
Kurzfristige Schulden, gesamt		8.444.468	8.306.153
Langfristige Schulden:			
Finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	4.12	314.639	363.866
Passive latente Steuern	5.5	433.349	374.057
Langfristige Schulden, gesamt		747.988	737.923
Eigenkapital:			
Gezeichnetes Kapital			
Stammaktien, rechnerischer Nennwert 1€, ausgegeben: 11.542.764 und 11.542.764 Stück, im Umlauf: 11.195.358 und 11.269.013 Stück am 31.08.2012 bzw. 31.08.2011	4.8	11.542.764	11.542.764
Eigene Anteile, 347.406 und 273.751 Stück am 31.08.2012 bzw. 31.08.2011	4.8	-604.927	-452.131
Kapitalrücklage	4.8	3.669.974	3.669.974
Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	4.8	213.768	171.187
Bilanzverlust (inkl. Gewinnrücklagen)	4.8	-2.714.011	-1.749.646
Erfolgsneutrale Eigenkapitalposten	4.8	25.068	20.676
Eigenkapital, gesamt		12.132.636	13.202.824
Passiva, gesamt		21.325.092	22.246.900

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN- GEWINN-UND-VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. SEPTEMBER 2011 BIS 31. AUGUST 2012

in €	Anhang Nr.	2011/2012	2010/2011
Umsatzerlöse, brutto	5.1	41.664.473	36.714.050
Mediakosten		-5.680.855	-5.804.765
Umsatzerlöse, netto		35.983.618	30.909.285
Kosten der Umsatzerlöse		-26.302.255	-21.269.113
Bruttoergebnis vom Umsatz		9.681.363	9.640.172
Vertriebskosten		-3.754.612	-3.125.725
Allgemeine und Verwaltungskosten		-4.736.952	-4.113.856
Forschungs- und Entwicklungskosten	2.19	-391.584	-518.631
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen, netto	5.3	-148.889	172.079
Betriebsergebnis		649.326	2.054.039
Zinsen und ähnliche Erträge	5.4	58.271	113.201
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.4	-10.568	-29.088
Übriges Finanzergebnis	5.4	54.937	-
Ergebnis vor Steuern		751.966	2.138.152
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.5	-595.040	-859.847
Konzernergebnis		156.926	1.278.305
Ergebnis je Aktie (unverwässert)		0,01	0,11
Ergebnis je Aktie (verwässert)		0,01	0,11
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)		11.244.996	11.211.344
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)		11.256.666	11.235.238

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN- GESAMTERGEBNISRECHNUNG

FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE 2011/2012 UND 2010/2011

in €	Anhang Nr.	2011/2012	2010/2011
Konzernergebnis		156.926	1.278.305
Sonstiges Ergebnis			
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	2.5	-31	21
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	4.6	6.531	-700
davon direkt im Eigenkapital verrechnete Ertragsteuern	4.6	-2.108	226
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen		4.392	-453
Konzern-Gesamtergebnis		161.318	1.277.852

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. SEPTEMBER 2011 BIS 31. AUGUST 2012

in €	Anhang Nr.	Anzahl Aktien im Umlauf	Stammaktien
Stand am 31.08.2010		11.181.819	11.542.764
Konzern-Gesamtergebnis		-	-
Ausgezahlte Dividende	4.8	-	-
Veränderung der Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	4.8	-	-
Veräußerung / Ausgabe eigener Anteile	4.8	87.194	-
Stand am 31.08.2011		11.269.013	11.542.764
Konzern-Gesamtergebnis		-	-
Ausgezahlte Dividende	4.8	-	-
Veränderung der Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	4.8	-	-
Kauf eigener Anteile	4.8	-73.655	-
Stand am 31.08.2012		11.195.358	11.542.764

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

	Eigene Anteile	Kapitalrücklage	Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	Bilanzgewinn/ -verlust	Erfolgsneutrale Eigenkapitalposten	Summe Eigenkapital
	-596.142	3.599.444	141.259	-2.132.749	21.129	12.575.705
	-	-	-	1.278.305	-453	1.277.852
	-	-	-	-895.202	-	-895.202
	-	-	29.928	-	-	29.928
	144.011	70.530	-	-	-	214.541
	-452.131	3.669.974	171.187	-1.749.646	20.676	13.202.824
	-	-	-	156.926	4.392	161.318
	-	-	-	-1.121.291	-	-1.121.291
	-	-	42.581	-	-	42.581
	-152.796	-	-	-	-	-152.796
	-604.927	3.669.974	213.768	-2.714.011	25.068	12.132.636

KONZERN- KAPITALFLUSSRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. SEPTEMBER 2011 BIS 31. AUGUST 2012

in €	Anhang Nr.	2011/2012	2010/2011
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit:			
Konzernergebnis		156.926	1.278.305
Berichtigungen für die Überleitung des Konzernergebnisses zum Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:			
Abschreibungen auf Firmenwerte	4.1	352.773	-
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Erstkonsolidierung	4.1	624.866	558.098
Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	4.1	670.399	580.949
Aufwand für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	6	42.581	29.928
Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	2.9	-216.162	13.444
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	5.3	4.225	6.158
Latente Steuern	5.5	57.184	-73.956
Veränderungen:			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.9	1.099.303	-1.698.683
Noch nicht abgerechnete Leistungen	4.3	-1.240.418	140.484
Steuererstattungsansprüche	4.4	47.990	18.481
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4.5	150.590	-91.946
Schulden	4.11	-252.185	428.331
Steuerschulden	4.9	-182.163	-1.288.637
Rückstellungen	4.10	777.899	549.481
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit		2.093.808	450.437

in €	Anhang Nr.	2011/2012	2010/2011
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:			
Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten abzüglich erworbener liquider Mittel	2.3	–	-916.387
Kaufpreiszahlungen aus dem Erwerb konsolidierter Unternehmen und sonstiger Geschäftseinheiten in Vorjahren	2.3	-273.917	-388.713
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	4.1	-1.063.708	-804.117
Erlöse aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	4.1	3.591	1.619
Erwerb von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	4.6	-1.000.000	–
Zugänge von Wertpapieren	4.6	-500.000	-1.053.600
Abgänge von Wertpapieren	4.6	2.000.000	5.053.600
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-834.034	1.892.402
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:			
Auszahlung an Aktionäre	4.8	-1.121.291	-895.202
Auszahlung für den Kauf eigener Anteile	4.8	-152.796	–
Einzahlung aus dem Verkauf eigener Anteile	4.8	–	17.056
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-1.274.087	-878.146
Kursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel		-31	21
Veränderung der Zahlungsmittel		-14.344	1.464.714
Zahlungsmittel zu Beginn der Periode	4.7	3.710.941	2.246.227
Zahlungsmittel am Ende der Periode	4.7	3.696.597	3.710.941
davon Bürgschaftshinterlegung	4.13	448.680	681.662
Nachrichtlich, im Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit enthalten:			
Zinseinzahlungen	5.4	53.675	107.940
Zinsauszahlungen	5.4	-5.227	-22.199

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERNLAGEBERICHT
KONZERNABSCHLUSS
KONZERNANHANG
JAHRESABSCHLUSS
ANHANG
TERMINE & KONTAKT

01 / ALLGEMEINE GRUNDLAGEN UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DES UNTERNEHMENS

Der Konzernabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft (im Folgenden als „SinnerSchrader AG“ oder „AG“ bezeichnet) und ihrer Tochtergesellschaften (im Folgenden als „SinnerSchrader-Konzern“, „SinnerSchrader“ oder „Konzern“ bezeichnet) für das Geschäftsjahr 2011/2012 wurde nach den am Abschlussstichtag, dem 31. August 2012, gültigen International Accounting Standards („IAS“) und den International Financial Reporting Standards („IFRS“) des International Accounting Standards Board („IASB“), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee („IFRIC“) aufgestellt und entspricht den ergänzenden Anforderungen des § 315 a Handelsgesetzbuch („HGB“). Der Abschluss wurde auf Going-Concern-Basis aufgestellt.

Der Konzernabschluss zum 31. August 2012 wurde am 5. November 2012 durch den Vorstand zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Die Feststellung des Konzernabschlusses erfolgt voraussichtlich auf der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 6. November 2012. Bis zum Zeitpunkt der Feststellung besteht die Möglichkeit einer Änderung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat.

Der SinnerSchrader-Konzern ist ein vornehmlich in Deutschland tätiges Dienstleistungsunternehmen mit Sitz in Hamburg. Mit seinen Dienstleistungen unterstützt SinnerSchrader seine Kunden bei der Nutzung digitaler Technologien im Marketing, vor allem des Internets. Im Einzelnen erbringt SinnerSchrader folgende Leistungen:

- Konzeption, Design, Implementierung und Betreuung kundenindividueller digitaler Vertriebs- und Marketingplattformen und anderer interaktiver IT-Systeme
- Beratung zu und Konzeption, Design und technische Implementierung von digitalen Werbe-, Kommunikations- und anderen Marketingmaßnahmen und Maßnahmen zur Markenführung
- Konzeption, Design und Implementierung von Applikationen für mobile Endgeräte
- technischer Betrieb und Administration von digitalen Marketingplattformen und internetbasierten IT-Systemen
- Strukturierung, Analyse und Aufbereitung von Daten zum Verhalten von Nutzern interaktiver Systeme
- Planung und Management von Onlinevermarktungskampagnen
- Auslieferung und Erfolgsmessung von Onlinewerbemitteln über ein Software-as-a-Service-Modell
- Komplettübernahme von Aufbau und Management des Onlinevertriebskanals

Der SinnerSchrader-Konzern nahm seine Tätigkeit 1996 auf. Die SinnerSchrader AG wurde 1999 als neue geschäftsführende Muttergesellschaft gegründet und im selben Jahr an die Börse gebracht. Sämtliche 11.542.764 ausgegebenen Aktien der SinnerSchrader AG sind zum Handel im geregelten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse im Prime Standard zugelassen.

02 / DARSTELLUNG DER WESENTLICHEN BEWERTUNGS- UND BILANZIERUNGSMETHODEN

2.1 GESCHÄFTSJAHR

Die konsolidierten Jahresabschlüsse des SinnerSchrader-Konzerns beziehen sich auf die Geschäftsjahre vom 1. September 2011 bis zum 31. August 2012 („2011/2012“) und vom 1. September 2010 bis zum 31. August 2011 („2010/2011“) sowie auf die Abschlussstichtage 31. August 2012 bzw. 31. August 2011.

2.2 NEUE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Die folgenden neuen Standards und Interpretationen bzw. Anpassungen an bestehende Standards und Interpretationen waren im Geschäftsjahr 2011/2012 erstmals anzuwenden:

IAS/IFRS/IFRIC	Neu/Anpassung	Inhalt	Verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die zu oder nach folgendem Zeitpunkt beginnen
IAS 24	Anpassung	Nahe stehende Unternehmen und Personen	1. Januar 2011
IFRIC 14/IAS 19	Anpassung	Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung	1. Januar 2011
IFRS 1, IFRS 7, IAS 1, IAS 34, IFRIC 13	Anpassung	Annual Improvement Project 2008–2010	1. Januar 2011
IFRS 7	Anpassung	Verbesserung der Angaben zu Finanzinstrumenten	1. Juli 2011

Die erstmalige Anwendung hatte keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

In den Vorjahren und im Geschäftsjahr 2011/2012 hat das IASB neue Standards und Interpretationen sowie Änderungen zu bestehenden Standards und Interpretationen herausgegeben, die im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011/2012 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren:

IAS/IFRS/IFRIC	Neu/Anpassung	Inhalt	Verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die zu oder nach folgendem Zeitpunkt beginnen
Vor dem Geschäftsjahr 2011/2012 veröffentlicht			
IFRS 9	Neu	Finanzinstrumente: Überarbeitung und Ersetzen aller bestehenden Standards – Klassifizierung und Bewertung	1. Januar 2015
IFRS 10	Neu	Konzernabschluss	1. Januar 2013
IFRS 11	Neu	Bilanzierung vertraglicher Rechte und Pflichten aus gemeinschaftlichen Verträgen	1. Januar 2013
IFRS 12	Neu	Anhangsangaben zu im Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen sowie nicht einbezogenen Zweckgesellschaften	1. Januar 2013
IFRS 13	Neu	Fair-Value Bewertung	1. Januar 2013
IAS 27	Neu	Konzern- und Einzelabschlüsse	1. Januar 2013
IAS 28 (2011)	Neu	Anteile an assoziierten Unternehmen	1. Januar 2013
IAS 1	Anpassung	Verbesserung Darstellung Gesamtergebnisrechnung	1. Juli 2012
IAS 12	Anpassung	Latente Steuern: Realisation Buchwert	1. Januar 2012
IAS 19	Anpassung	Bilanzierung Vorsorgeverpflichtungen	1. Januar 2013
Im Geschäftsjahr 2011/2012 veröffentlicht			
IFRS 1	Anpassung	Darlehen der öffentlichen Hand zu nicht marktüblichen Zinssätzen	1. Januar 2013
IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12	Anpassung	Übergangslinien (Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12)	1. Januar 2013
IFRS 1, IAS 12, IAS 16, IAS 32, IAS 34	Anpassung	Annual Improvement Project 2009–2011	1. Januar 2013
IFRIC 20	Neu	Abraumkosten im Tagebau	1. Januar 2013
IFRS 7	Anpassung	Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	1. Januar 2013
IAS 32	Anpassung	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	1. Januar 2013

Die Anwendung einiger der neuen Standards/Interpretationen bzw. der Anpassungen setzt noch voraus, dass sie im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens („Endorsement“) der EU angenommen werden.

Neue Standards/Interpretationen bzw. Anpassungen an bestehende Standards/Interpretationen, die von der EU bereits übernommen wurden, aber noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, werden von SinnerSchrader grundsätzlich nicht vorzeitig angewendet, auch wenn der Standard dies erlaubt. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung der genannten Vorschriften auf die konsolidierte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von SinnerSchrader werden derzeit noch geprüft. SinnerSchrader erwartet hieraus aber keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

2.3 KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis zum 31. August 2012 bestand neben der konzernführenden AG aus den folgenden direkten oder indirekten Tochtergesellschaften der AG, die jeweils voll konsolidiert wurden:

1. SinnerSchrader Deutschland GmbH, Hamburg
2. spot-media Aktiengesellschaft, Hamburg
3. spot-media consulting GmbH, Hamburg
4. NEXT AUDIENCE GmbH, Hamburg (vorm. newtention technologies GmbH)
5. newtention services GmbH, Hamburg
6. next commerce GmbH, Hamburg
7. mediaby GmbH, Hamburg
8. SinnerSchrader Mobile GmbH, Berlin
9. SinnerSchrader UK Ltd., London, Großbritannien
10. SinnerSchrader Benelux BV, Rotterdam, Niederlande

Der Konsolidierungskreis hat sich im Vergleich zum Stand am Bilanzstichtag des Vorjahres nicht verändert.

SPOT-MEDIA-GRUPPE

Im Rahmen des Erwerbs der spot-media AG durch die SinnerSchrader AG und des Geschäftsbetriebs der Maris Consulting GmbH durch die spot-media consulting GmbH wurden Earn-out-Vereinbarungen getroffen, die die Kaufpreiszahlung in mehreren Tranchen in Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung der jeweiligen Einheit (Umsatz und EBIT) vorsahen.

Für beide Erwerbsvorgänge erfolgte im zweiten Quartal 2011/2012 die Zahlung der letzten Kaufpreistranche in Höhe von 160 T€ bzw. 114 T€. Beide Tranchen lagen unter den bei der Bilanzierung des Erwerbsvorgangs bisher zugrunde gelegten Schätzungen.

Aufgrund der unterschiedlichen Erwerbszeitpunkte – Februar 2008 für die spot-media AG und Januar 2011 für den Geschäftsbetrieb der Maris Consulting GmbH – waren die Unterschreitungen der Schätzungen unterschiedlich zu behandeln. Für den Erwerb der spot-media AG führt die Unterschreitung nach IFRS 3 revised 2004 (anzuwenden bis zum Geschäftsjahr 2009/2010) zu einer Reduzierung des bilanzierten Firmenwerts um 27 T€. Die Unterschreitung der Schätzung für den Erwerb des Geschäftsbetriebs der Maris Consulting GmbH war nach IFRS 3 revised 2008 erfolgswirksam zu buchen und führte im zweiten Quartal 2011/2012 zu einem sonstigen Finanzertrag in Höhe von 53 T€.

SINNERSTRADER MOBILE GMBH (VORMALS TIC-MOBILE GMBH)

Die Erstkonsolidierung der SinnerSchrader Mobile GmbH war im Geschäftsjahr 2010/2011 auf Basis eines Zwischenabschlusses erfolgt, der im Verlauf des Geschäftsjahres 2011/2012 innerhalb von 12 Monaten nach dem Übernahmestichtag, dem 16. Mai 2011, einer Prüfung unterzogen und festgestellt wurde. Aus der Prüfung ergaben sich aufgrund von Wertaufhellungen in Bezug auf die Eröffnungsbilanz eine Verminderung von Steuerforderungen um 25 T€, eine Verminderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 5 T€ sowie eine Erhöhung der sonstigen Rückstellungen um 16 T€. Aus der Anpassung der Eröffnungsbilanz an diesen Positionen resultierte eine Erhöhung des Firmenwerts um 46 T€.

Darüber hinaus haben sich Verkäufer und die SinnerSchrader AG im Verlauf des Geschäftsjahres 2011/2012 auf eine Anpassung der Earn-out-Klausel verständigt, die nach dem Bilanzstichtag im September 2012 unterzeichnet wurde. Die ursprüngliche Vereinbarung sah drei Earn-out-Tranchen in den Jahren 2012, 2013 und 2014 in Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung der Gesellschaft (Umsatz und EBIT) in den Jahren 2011, 2012 bzw. 2013 vor. Auf Basis des Zwischenabschlusses zum 16. Mai 2011 sowie von Planungsrechnungen mit Eintrittswahrscheinlichkeiten von deutlich über 50 % für die Jahre 2011 bis 2013 beliefen sich die erwarteten Zahlungen diskontiert auf den 31. August 2011 auf insgesamt 364 T€.

Die neue Vereinbarung sieht Earn-out-Zahlungen in Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung in den Jahren 2012, 2013 und 2014 vor, die in den Jahren 2013, 2014 bzw. 2015 zur Auszahlung fällig werden. Auf Basis des Abschlusses zum 31. August 2012 sowie von aktuellen Planungsrechnungen mit Eintrittswahrscheinlichkeiten von deutlich über 50 % für die Jahre 2012, 2013 und 2014 wurden die Earn-out-Zahlungen auf den Bilanzstichtag diskontiert mit insgesamt 390 T€ abgeschätzt. Dies entspricht in etwa dem auf den 31. August 2012 aufgezinnten Betrag der alten Earn-out-Schätzungen, sodass eine erfolgswirksame Anpassung des Kaufpreises nicht notwendig war. In der Konzernbilanz zum 31. August 2012 wurden die bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten im Umfang von 75 T€ als kurzfristige und im Umfang von 315 T€ als langfristige Schulden ausgewiesen.

2.4 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Alle konzerninternen Transaktionen und Salden zwischen den verbundenen Unternehmen wurden eliminiert. Der Konzernabschluss wurde auf Basis der Einzelabschlüsse der genannten Konzerngesellschaften, die nach den jeweiligen lokalen Rechnungslegungsvorschriften, insbesondere den Vorschriften des HGB, erstellt sind, unter Durchführung notwendiger Anpassungsbuchungen zu IFRS aufgestellt. Für den Konzernabschluss werden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für gleiche Geschäftsvorfälle und Ereignisse unter ähnlichen Bedingungen zugrunde gelegt.

Für die SinnerSchrader Benelux BV wurde aufgrund eines von dem Geschäftsjahr der AG abweichenden Geschäftsjahres ein Zwischenabschluss zum Abschlussstichtag der AG erstellt. Die Abschlüsse aller anderen in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften sind auf den Abschlussstichtag der AG aufgestellt. Dieser entspricht dem Konzernstichtag.

2.5 BERICHTSWÄHRUNG UND WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Berichtswährung lautet auf Euro (€). Der Ausweis erfolgt in vollen Eurobeträgen.

Die funktionale Währung der ausländischen Tochterunternehmen außerhalb der Eurozone – der Gruppe der europäischen Länder, die den Euro als Währung eingeführt haben – ist die jeweilige Landeswährung. Die Jahresabschlüsse dieser ausländischen Tochtergesellschaften werden in Euro umgerechnet, wobei die Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Umrechnungskurs des Bilanzstichtags und die Umrechnung der Umsatzerlöse, der Kosten der Umsatzerlöse und der Aufwendungen zum Durchschnittskurs des jeweiligen Geschäftsjahres erfolgt. Die kumulierten Währungsgewinne und Währungsverluste aus der Fremdwährungsumrechnung der Jahresabschlüsse werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Währungsgewinne und -verluste aus Fremdwährungstransaktionen werden, sofern relevant, erfolgswirksam behandelt.

2.6 SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Die Aufstellung eines konsolidierten Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit IFRS erfordert, dass die Geschäftsleitung Schätzungen vornimmt und Annahmen trifft, die Einfluss auf die ausgewiesenen Werte der Vermögenswerte und Schulden und auf die Angaben über Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums haben. Die tatsächlichen Ergebnisse können von solchen Schätzungen abweichen. Wesentliche Schätzungen betreffen den Bereich der Anwendung der Percentage-of-Completion-(POC-) Methode, den Ansatz von Rückstellungen sowie die Ansätze für die von zukünftigen Entwicklungen abhängigen Kaufpreistranchen für erworbene Geschäftsbetriebe und Unternehmen.

Auch im Rahmen der Ermittlung der Wertminderung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten werden Schätzungen vorgenommen. Anhaltspunkte, die auf eine Wertminderung hindeuten, die Schätzungen von zukünftigen Cashflows sowie die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten (oder von Gruppen von Vermögenswerten) sind mit wesentlichen Einschätzungen verbunden, die das Management hinsichtlich der Identifizierung und Überprüfung von Anzeichen für eine Wertminderung, der erwarteten Cashflows, der zutreffenden Abzinsungssätze, der jeweiligen Nutzungsdauer sowie der Restwerte zu treffen hat. Auch zur Ermittlung des erzielbaren Betrages einer Zahlungsmittel generierenden Einheit („ZGE“) gehören Annahmen bezüglich der Umsatz- und Marktentwicklung, die auf die Höhe des beizulegenden Zeitwerts eines Geschäfts- oder Firmenwerts wesentliche Auswirkungen haben.

Hinsichtlich der Buchwerte der von Schätzunsicherheiten betroffenen Vermögenswerte und Schulden am Abschlussstichtag verweisen wir auf die Aufgliederung der einzelnen Jahresabschlussposten.

2.7 LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

2.7.1 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Immaterielle Vermögenswerte umfassen Software, Kundenbeziehungen sowie Geschäfts- oder Firmenwerte und unterliegen den Bilanzierungsregeln des IAS 38.

Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang zu ihren Anschaffungskosten bewertet. Sie werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird, und wenn die Anschaffungskosten des Vermögenswerts zuverlässig bemessen werden können. Kosten für die Anschaffung von Software sind nur dann unter den immateriellen Vermögenswerten zu aktivieren, wenn diese nicht als Bestandteil der zugehörigen Hardware zu betrachten ist.

Nach dem anfänglichen Ausweis werden immaterielle Vermögenswerte zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten außerplanmäßigen Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear über geschätzte Nutzungsdauern. Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft.

SOFTWARE

Direkt entgeltlich erworbene Software wird linear grundsätzlich über eine geschätzte Nutzungsdauer von mindestens drei Jahren abgeschrieben. Kosten, die entstehen, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den ein Unternehmen von dem ursprünglich bemessenen Leistungsgrad vorhandener Software erwarten kann, wiederherzustellen oder zu bewahren, sind als Aufwand zu erfassen.

IM RAHMEN EINES UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLUSSES ERWORBENE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Sonstige immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden gemäß IFRS 3 identifiziert und gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert erfasst, sobald sie die Definition eines immateriellen Vermögenswerts erfüllen und ihr beizulegender Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann. Die Anschaffungskosten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die planmäßigen Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte werden je nach Art des Vermögenswerts den Umsatzkosten oder den Vertriebskosten zugeordnet.

Als Geschäfts- oder Firmenwert aus einem Unternehmenskauf ist der aktive Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und den zu Zeitwerten bewerteten, identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden anzusetzen.

Nach der erstmaligen Erfassung werden sonstige immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, wie direkt erworbene immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen über geschätzte Nutzungsdauern und abzüglich kumulierter außerplanmäßiger Wertminderungen bewertet, wenn die geschätzte Nutzungsdauer als begrenzt festgestellt wird.

Geschäfts- oder Firmenwerte haben eine unbegrenzte Nutzungsdauer. Sie werden daher nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einem jährlichen Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen.

2.7.2 SACHANLAGEN

Sachanlagen werden gemäß IAS 16 als Vermögenswert angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein mit ihnen verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen dem Unternehmen zufließen wird, und wenn die Anschaffungskosten verlässlich ermittelt werden können. Die Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen zu bewerten.

Die Anschaffungskosten umfassen alle Gegenleistungen, die aufgebracht wurden, um einen Vermögenswert zu erwerben und ihn in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen.

Das Sachanlagevermögen von SinnerSchrader umfasst Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Computerhardware und Mietereinbauten.

Die Abschreibung erfolgt linear. Für Computerhardware wird in der Regel eine Nutzungsdauer von drei Jahren angenommen, für andere elektronische und elektrische Geräte und Einrichtungen vier bis acht Jahre und für Büromöbel acht bis dreizehn Jahre. Einbauten in gemietete Räumlichkeiten werden über die geschätzte Nutzungsdauer der Einbauten oder den Restzeitraum bis zum Ende der Mietzeit, falls dieser kürzer ist, abgeschrieben.

Der Abschreibungsaufwand ist in den Kosten der Umsatzerlöse und in den betrieblichen Aufwendungen enthalten. Die Kosten für Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten werden aufwandswirksam erfasst.

Bei Verkauf oder Außerbetriebnahme von Sachanlagegütern werden die jeweils zugehörigen Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen ausgebucht und ein etwaiger Gewinn oder Verlust als sonstiger Ertrag oder sonstiger Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

2.7.3 WERTMINDERUNGEN VON LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTEN

Der Wertansatz von Gegenständen des Anlagevermögens wird überprüft, wenn Anzeichen für eine außerplanmäßige Wertminderung vorliegen. Wenn der Wertansatz eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird nach IAS 36 eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist der jeweils höhere Betrag seines Nettoverkaufspreises oder seines Nutzungswerts. Der Nettoverkaufspreis ist der aus einem Verkauf zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag abzüglich der Veräußerungskosten; der Nutzungswert ist der Barwert der erwarteten Erträge aus dem weiteren Gebrauch des Vermögenswerts und dem Verkaufswert am Ende der Nutzungsdauer. Der Nutzungswert wird für jeden Vermögenswert einzeln bzw. für die entsprechende ZGE ermittelt.

Sollten die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen, werden außer bei Geschäfts- oder Firmenwerten Wertaufholungen vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 353 T€ vorgenommen (siehe Abschnitt 4.1.1). Darüber hinaus gab es im Geschäftsjahr 2011/2012 sowie im Geschäftsjahr 2010/2011 keine Anzeichen für Wertminderungen der weiteren Geschäfts- oder Firmenwerte, der sonstigen Vermögenswerte oder der Gegenstände des Sachanlagevermögens.

2.8 FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument gemäß IAS 39 ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 beim erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert anzusetzen, der in der Regel den Anschaffungskosten entspricht. Transaktionskosten werden bei der erstmaligen Bewertung einbezogen, falls keine erfolgswirksame Bewertung zum Fair Value erfolgt. Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten sind zum Handelstag zu bilanzieren.

Im Hinblick auf die Folgebewertung wird zwischen verschiedenen Kategorien von Finanzinstrumenten unterschieden, darunter zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente, bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente, zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente sowie von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen.

Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden bei der Folgebewertung mit dem beizulegenden Zeitwert ohne Abzug von Transaktionskosten bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte ergeben sich in der Regel aus Stichtagskursen an Finanzmärkten. Gewinne und Verluste aus der Bewertung von zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten sind erfolgswirksam zu erfassen. Gewinne und Verluste aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten sind erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zu erfassen, bis das Finanzinstrument verkauft wird, eingezogen wird, anderweitig abgegangen ist oder sobald für das Finanzinstrument eine dauerhafte Wertminderung festgestellt wurde. Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne oder Verluste werden, soweit erforderlich, in der Position „Erfolgsneutrale Eigenkapitalposten“ ausgewiesen. Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, soweit die Veräußerung in den nächsten zwölf Monaten geplant ist, werden in den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente sind mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode zu bewerten. Bei einer Restlaufzeit von bis zu zwölf Monaten werden sie in den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das Unternehmen wirtschaftlich oder vertraglich die Verfügungsmacht darüber verliert. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

IFRS 7 fordert Angaben zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sowie Angaben des Liquiditätsrisikos. Gefordert ist eine Aufgliederung für jede Klasse von Finanzinstrumenten anhand einer dreistufigen „Fair-Value-Hierarchie“. Hierbei werden drei Bewertungskategorien unterschieden:

Level 1: Auf der ersten Ebene der Fair-Value-Hierarchie werden die beizulegenden Zeitwerte anhand von öffentlich notierten Marktpreisen bestimmt, da auf einem aktiven Markt der bestmögliche objektive Hinweis für den beizulegenden Zeitwert eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit zu beobachten ist.

Level 2: Wenn kein aktiver Markt für ein Instrument besteht, bestimmt ein Unternehmen den beizulegenden Zeitwert mithilfe von Bewertungsmodellen. Zu den Bewertungsmodellen gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit den aktuellen beizulegenden Zeitwerten anderer, im Wesentlichen identischer Finanzinstrumente, die Verwendung der Discounted-Cash-Flow-Methode oder von Optionspreismodellen. Der beizulegende Zeitwert wird auf Grundlage der Ergebnisse einer Bewertungsmethode geschätzt, die im größtmöglichen Umfang Daten aus dem Markt verwendet und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifischen Daten basiert.

Level 3: Den auf dieser Ebene verwendeten Bewertungsmodellen liegen auch Parameter zugrunde, die nicht am Markt beobachtbar sind.

2.9 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND NOCH NICHT ABGERECHNETE LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit ihrem Nominalwert abzüglich angemessener Wertberichtigungen ausgewiesen. Eine Überprüfung der Werthaltigkeit der Forderungen erfolgt regelmäßig auf Einzelbasis. Wertberichtigungen werden bei erkennbaren Einzelrisiken gebildet. Bei Uneinbringlichkeit erfolgt eine Ausbuchung der Forderung.

Erbrachte Leistungen aus Festpreisprojekten, die entsprechend ihrem Fertigstellungsgrad nach der Cost-to-Cost-Methode realisiert, aber noch nicht abgerechnet wurden, werden mit einem Anteil der für das Festpreisprojekt festgelegten Gesamtvergütung, also einschließlich der Gewinnmarge, unter Gegenrechnung eventuell für das jeweilige Projekt erhaltener Anzahlungen als Forderungen aus POC unter den noch nicht abgerechneten Leistungen ausgewiesen.

2.10 SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind zum Nominalwert oder zum niedrigeren erzielbaren Betrag bilanziert.

2.11 ZAHLUNGSMITTEL

Die Zahlungsmittel umfassen Kassenbestände, täglich verfügbare Bankguthaben sowie Festgelder mit einer Restlaufzeit von weniger als drei Monaten. Sie werden mit ihrem Nominalwert angesetzt.

2.12 KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß IAS 7 nach der indirekten Methode (Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit) bzw. der direkten Methode (Cashflow aus der Investitions- bzw. Finanzierungstätigkeit) erstellt. Der Zahlungsmittelfonds, dessen Veränderung in der Kapitalflussrechnung abgebildet wird, umfasst die unter 2.11 definierten Zahlungsmittel.

2.13 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE SCHULDEN

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Schulden werden mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

2.14 RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für rechtliche und faktische Verpflichtungen gebildet, die bis zum Abschlussstichtag wirtschaftlich entstanden sind, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Konzernmitteln führt, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag geprüft und an die jeweils beste Schätzung angepasst. Der Rückstellungsbetrag entspricht dem Wert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Aufwendungen. Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Verpflichtungen gegenüber Dritten entsprechend IAS 37.

2.15 EIGENE AKTIEN

Eigene Aktien werden nach IAS 32 mit ihren Anschaffungskosten als Abzugsposten innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Werden eigene Aktien wieder ausgegeben, so vermindert sich der Abzugsposten und ein möglicher Unterschiedsbetrag zwischen dem bei Ausgabe erhaltenen Gegenwert und den Anschaffungskosten erhöht oder vermindert die Kapitalrücklage.

2.16 LATENTE STEUERN

Nach IAS 12 sind in der Bilanz latente Steuererstattungsansprüche oder -schulden anzusetzen, wenn Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Bilanz nach IFRS und denen in der Steuerbilanz bestehen, die sich in zukünftigen Jahren umkehren („temporäre Unterschiede“). Latente Steuererstattungsansprüche sind darüber hinaus auch für die zukünftige Nutzung steuerlicher Verlustvorträge zu bilden. Die Ermittlung latenter Steuererstattungsansprüche und -schulden ist auf Basis der Liability-Methode vorzunehmen.

Die Ermittlung von Steuererstattungsansprüchen und -schulden aus temporären Unterschieden hat für jedes Steuersubjekt getrennt zu erfolgen. Steueransprüche sind nur dann bzw. in dem Umfang anzusetzen, in dem ihnen Steuerschulden gegenüberstehen oder in dem die Realisierung durch zukünftige zu versteuernde Gewinne als wahrscheinlich eingestuft werden kann. Für ein Steuersubjekt werden Steuererstattungsansprüche und -schulden saldiert ausgewiesen.

Für die Bewertung der temporären Unterschiede bzw. Verlustvorträge sind die am Bilanzstichtag gültigen bzw. für einen zukünftigen Zeitpunkt der Umkehrung von temporären Differenzen am Bilanzstichtag rechtswirksam in Kraft getretenen Steuersätze anzuwenden.

Latente Steueraufwendungen bzw. -erträge sind erfolgsneutral zu verrechnen, wenn sie sich auf Unterschiede beziehen, die sich nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken, wie z.B. Bewertungsänderungen bei zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten.

2.17 UMSATZREALISIERUNG

SinnerSchrader erbringt Dienstleistungen verschiedener Leistungsarten, die im Hinblick auf die Umsatzrealisierung unterschiedlich behandelt werden. Grundsätzlich realisiert SinnerSchrader Umsatz nur, wenn die Leistung oder Lieferung entsprechend den zugrunde liegenden vertraglichen Vereinbarungen ausgeführt wurde und der Gefahrenübergang auf den Leistungsempfänger oder Käufer stattgefunden hat, es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft der Gesellschaft zufließt, und wenn die Höhe der Umsatzerlöse verlässlich bestimmt werden kann. Die Umsätze werden netto ohne Umsatzsteuer, Skonti, Kundenboni und Rabatte ausgewiesen. Sie enthalten erstattungsfähige Aufwendungen, wie z.B. Reisekosten, soweit sie Kunden in Rechnung gestellt wurden.

PROJEKT- UND BERATUNGSDIENSTLEISTUNGEN

Projekt- und Beratungsdienstleistungen werden entweder nach Aufwand oder auf Basis eines Festpreises abgerechnet. Die Umsätze aus Projekten auf Festpreisbasis werden grundsätzlich entsprechend dem erzielten Leistungsfortschritt unter Anwendung der POC-Methode gemäß IAS 11 bilanziert. Der Leistungsfortschritt wird dabei als Verhältnis der bereits angefallenen Projektkosten zu den für das Gesamtprojekt erwarteten Gesamtkosten (Cost-to-Cost-Methode) bestimmt. Für drohende Verluste aus noch nicht fertiggestellten Projekten werden Verbindlichkeiten auf Basis einer Einzelbetrachtung des Projekts zulasten der Periode passiviert, in der ein solcher Verlust wahrscheinlich wird. Umsätze im Rahmen von Verträgen nach Aufwand werden im Allgemeinen monatlich entsprechend dem für die Leistungserstellung angefallenen Aufwand angesetzt.

Umsätze, die auf Basis der POC-Methode realisiert, aber noch nicht in Rechnung gestellt wurden, werden in der Bilanz unter den noch nicht abgerechneten Leistungen ausgewiesen. Kunden in Rechnung gestellte Beträge, die den Umfang der abzugrenzenden Umsätze übersteigen, werden als erhaltene Anzahlung ausgewiesen.

MEDIADIENSTLEISTUNGEN

SinnerSchrader erbringt für Kunden Leistungen zur Planung und Durchführung von Werbekampagnen im Internet (Mediadienstleistungen). Im Rahmen der Durchführung der Werbekampagnen kauft SinnerSchrader auf eigene Rechnung Werbeplätze ein. Die Kosten für den Einkauf der Werbeplätze („Mediakosten“) werden im Zuge der Abrechnung der Mediadienstleistungen an den Kunden zusammen mit einer festen Vergütung oder einer Vergütung, die sich im Verhältnis zu den tatsächlichen Mediakosten rechnet, weitergereicht.

Umsätze für Mediadienstleistungen werden grundsätzlich mit bzw. nach dem Erscheinen der Werbung realisiert. Dabei wird der gesamte den Kunden zu berechnende Betrag als Bruttoumsatz, der um die weitergereichten Mediakosten verringerte Betrag als Nettoumsatz erfasst.

Realisierte Umsätze, die noch nicht in Rechnung gestellt wurden, werden – vermindert um für die Werbekampagnen erhaltene Anzahlungen und zuzüglich für den Einkauf von Werbeplätzen im Rahmen der Werbekampagne geleisteter Anzahlungen – in der Bilanz als noch nicht abgerechnete Leistungen ausgewiesen.

BETRIEBSDIENSTLEISTUNGEN

SinnerSchrader übernimmt für seine Kunden Betriebsdienstleistungen, zu denen insbesondere auch die 24-Stunden-Überwachung und -Betreuung von Internetanwendungen im Bereitschaftsdienst gehört. Die Vergütung für diese Dienstleistungen setzt sich in der Regel aus einem festen monatlichen Leistungsentgelt zuzüglich variabler, leistungsabhängiger Bestandteile zusammen und wird den Kunden monatlich oder quartalsweise in Rechnung gestellt. Sofern das von SinnerSchrader betreute IT-System im SinnerSchrader-eigenen Rechenzentrum betrieben wird, werden darüber hinaus monatlich fixe Nutzungsentgelte erhoben.

VERKAUF VON HARDWARE UND SOFTWARE

Darüber hinaus liefert SinnerSchrader seinen Kunden auf Anfrage ergänzend zu anderen Dienstleistungen auch Hardware und Standardsoftware, die SinnerSchrader selbst am Markt einkauft. Die Umsatzrealisierung erfolgt nach Abrechnung bzw. nach dem Gefahrenübergang.

SOFTWARE AS A SERVICE

Mit dem Tochterunternehmen NEXT AUDIENCE GmbH (vormals newtention technologies GmbH) bietet SinnerSchrader die Nutzung einer selbst erstellten Software im Rahmen eines Software-as-a-Service-Modells an. Die Nutzungsentgelte werden den Nutzern jeweils nach erfolgter Nutzung entsprechend den vereinbarten Nutzungsparametern im Nachgang, in der Regel monatlich, in Rechnung gestellt. Umsatz wird in Höhe der in Rechnung gestellten Nutzungsentgelte realisiert.

2.18 WERBEKOSTEN

SinnerSchrader berücksichtigt Aufwendungen für Werbe- und Promotionmaßnahmen grundsätzlich zum Zeitpunkt des Entstehens in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Vertriebskosten. Diese Aufwendungen betragen in den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2010/2011 609.821 € bzw. 434.083 €.

2.19 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS-AUFWENDUNGEN

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Eine Ausnahme bilden aktivierungsfähige Entwicklungskosten, sofern sie die Kriterien gemäß IAS 38 vollständig erfüllen.

2011/2012 wurden Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 391.584 € im Vergleich zu 518.631 € im Geschäftsjahr 2010/2011 als Aufwand erfasst. In Höhe von 106.173 € wurden in der NEXT AUDIENCE GmbH Kosten für die Entwicklung einer neuen Adservingsuite aktiviert. Im Übrigen wurden die Kriterien für eine Aktivierung der Forschungs- und Entwicklungskosten gemäß IAS 38 wie im Vorjahr nicht erfüllt, da insoweit die Forschungs- und Entwicklungskosten nicht trennbar sind.

2.20 LEASING

Leasingzahlungen sind dann als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu erfassen, wenn sie innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses, bei dem alle Risiken beim Leasinggeber verbleiben, anfallen.

SinnerSchrader hat ausschließlich Operating-Leasingverträge abgeschlossen. Sie betreffen im Wesentlichen als Dienstwagen zur Verfügung gestellte Pkw.

2.21 AKTIENBASIERTER MITARBEITERVERGÜTUNG

IFRS 2 schreibt die ergebniswirksame Bilanzierung der Kosten aus der Ausgabe von Mitarbeiteroptionen auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts vor. Dabei ist der Marktwert der Option am Zuteilungsstichtag auf die Wartezeit für die Optionsausübung zu verteilen und jeweils anteilig als Personalkosten in die Gewinn- und Verlustrechnung der entsprechenden Periode einzustellen. Die Erfassung der Kosten erfolgt gegen das Eigenkapital in der Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung.

Zum 31. August 2012 und zum 31. August 2011 gab es bei SinnerSchrader noch einen Aktienoptionsplan bzw. zwei Aktienoptionspläne, deren Struktur unter 6.1 näher erläutert wird.

2.22 ERGEBNIS JE AKTIE

SinnerSchrader berechnet das Ergebnis je Aktie in Übereinstimmung mit IAS 33. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird auf Basis des gewichteten Durchschnitts der ausstehenden Stammaktien ermittelt. Eigene Aktien bleiben demnach mit dem Datum des Rückkaufs bei der Berechnung der Basis für das Ergebnis je Aktie unberücksichtigt.

Für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der gewichtete Durchschnitt der ausstehenden Aktien um den Verwässerungseffekt aus der potenziellen Ausübung ausstehender Optionen, berechnet nach der Treasury-Stock-Methode, erhöht. SinnerSchrader hat im Rahmen seiner Mitarbeiteroptionsprogramme Optionen zum Kauf von Stammaktien an Mitarbeiter, Geschäftsführer und Vorstände ausgegeben. Die in den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2010/2011 ausstehenden Optionen wurden bei der Berechnung des Verwässerungseffekts entsprechend berücksichtigt.

03 / SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

SinnerSchrader berichtet im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011/2012 gemäß dem Management-Approach weiterhin über die Segmente Interactive Marketing, Interactive Media und Interactive Commerce. Die Segmentsteuerung erfolgt auf Basis des EBITA.

- Das Segment Interactive Marketing entwickelt Internetstrategien, übernimmt die kundenindividuelle Konzeption, Gestaltung und technische Entwicklung von Websites und Internetanwendungen, die inhaltsbezogene und technische Pflege, die Performancemessung und -optimierung sowie den technischen Betrieb einschließlich der Bereitstellung der technischen Infrastruktur für Websites und Internetanwendungen.
- Das Segment Interactive Media bietet die Planung und Durchführung von Werbemaßnahmen im Internet mit dem Schwerpunkt auf performanceorientierter Displaywerbung (z.B. Bannerwerbung) und die Auslieferung und Erfolgsmessung von Werbemitteln („Adserving“) an.
- Das Segment Interactive Commerce übernimmt für seine Kunden die Gesamtverantwortung für den Aufbau und das Management des Vertriebskanals Internet einschließlich Logistik, Zahlungsabwicklung und Shopmanagement („E-Commerce-Outsourcing“).

Im Geschäftsjahr 2011/2012 hat SinnerSchrader die mediaby GmbH und die NEXT AUDIENCE GmbH wie auch im Vorjahr zum Segment Interactive Media zusammengefasst. Die next commerce GmbH bildet das Segment Interactive Commerce und die spot-media AG und die SinnerSchrader Mobile GmbH werden zusammen mit der SinnerSchrader Deutschland GmbH zum Segment Interactive Marketing zusammengefasst.

Sämtliche Umsätze von SinnerSchrader wurden aus den im Inland ansässigen Konzernunternehmen getätigt.

In den Segmenten überstiegen die im Berichtsjahr mit einzelnen Unternehmen oder Unternehmensgruppen erzielten Nettoumsätze nicht die Grenze von 10 % des konsolidierten Konzernnettoumsatzes. Im Vorjahr waren es im Segment Interactive Marketing zwei Unternehmensgruppen, auf die mit 4.048 T€ bzw. 3.152 T€ mehr als 10 % des Konzernnettoumsatzes entfielen.

Tabellen 1a und 1b zeigen die Segmentzahlen für die Geschäftsjahre 2011/2012 bzw. 2010/2011:

Tab. 1a / Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2011/2012 in € und Anzahl

01.09.2011–31.08.2012	Interactive Marketing	Interactive Media	Interactive Commerce	Summe Segmente	Holding/ Konsolidierung	Konzern
Externe Umsätze	30.746.222	8.396.597	2.521.654	41.664.473	–	41.664.473
Interne Umsätze	282.296	130.171	14.722	427.189	-427.189	–
Bruttoumsatz	31.028.518	8.526.768	2.536.376	42.091.662	-427.189	41.664.473
Mediakosten	–	-5.680.855	–	-5.680.855	–	-5.680.855
Nettoumsatz	31.028.518	2.845.913	2.536.376	36.410.807	-427.189	35.983.618
Segmentergebnis (EBITA)	2.463.312	-281.335	30.284	2.212.261	-585.297	1.626.964
Mitarbeiter, Endstand	318	34	35	387	33	420

Tab. 1b / Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2010/2011 in € und Anzahl

01.09.2010–31.08.2011	Interactive Marketing	Interactive Media	Interactive Commerce	Summe Segmente	Holding/ Konsolidierung	Konzern
Externe Umsätze	26.985.385	8.078.491	1.650.174	36.714.050	–	36.714.050
Interne Umsätze	437.048	117.116	16.001	570.165	-570.165	–
Bruttoumsatz	27.422.433	8.195.607	1.666.175	37.284.215	-570.165	36.714.050
Mediakosten	–	-5.804.765	–	-5.804.765	–	-5.804.765
Nettoumsatz	27.422.433	2.390.842	1.666.175	31.479.450	-570.165	30.909.285
Segmentergebnis (EBITA)	3.863.463	-19.831	-623.530	3.220.102	-607.965	2.612.137
Mitarbeiter, Endstand	315	29	28	372	28	400

Alle internen Umsätze wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Rechnungslegung für die einzelnen Segmente folgt den Rechnungslegungsgrundsätzen, die auch im Konzern angewandt werden. In der SinnerSchrader AG anfallende administrative Kosten werden, soweit zuordenbar, an die operativen Segmente berechnet. Nicht zuordenbare Kosten werden nicht auf die Segmente verteilt – dies sind im Wesentlichen Kosten für originäre Holdingaufgaben wie z. B. die Investor-Relations-Arbeit.

Tabelle 1c erläutert die Überleitung der Summe der Segmentergebnisse zu dem Ergebnis vor Steuern im Konzern für den Zeitraum vom 1. September 2011 bis zum 31. August 2012 und für den Vergleichszeitraum des Vorjahres:

Tab. 1c / Überleitung des Segmentergebnisses auf das Ergebnis vor Steuern des Konzerns in €

	2011/2012	2010/2011
Segmentergebnisse (EBITA) aller Berichtssegmente	2.212.261	3.220.102
Nicht auf die Segmente umgelegte Kosten der Zentrale	-585.297	-607.965
EBITA des Konzerns	1.626.964	2.612.137
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Erstkonsolidierung	-977.638	-558.098
Finanzergebnis im Konzern	102.640	84.113
Ergebnis vor Steuern des Konzerns	751.966	2.138.152

04 / ANGABEN ZUR BILANZ

4.1 GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE, SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Die Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte, sonstigen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen in den Geschäftsjahren 2011/2012 bzw. 2010/2011 ist in den Tabellen 2a und 2b dargestellt:

Tab. 2a / Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte, sonstigen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen im Geschäftsjahr 2011/2012 in €

Anschaffungskosten:	01.09.2011	Zugänge aus Anpassung der Erstkonsolidierung	Zugänge	Abgänge	31.08.2012
Geschäfts- oder Firmenwerte	4.362.056	45.697	–	26.240 ¹⁾	4.381.513
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3.634.516	–	223.630	–	3.858.146
Computerhardware	2.449.723	–	477.393	16.208	2.910.908
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.372.569	–	194.797	27.297	1.540.069
Mietereinbauten	510.505	–	167.888	–	678.393
Anlagevermögen, gesamt	12.329.369	45.697	1.063.708	69.745	13.369.029
Kumulierte Abschreibungen:	01.09.2011		Zugänge	Abgänge	31.08.2012
Geschäfts- oder Firmenwerte	–	–	352.773	–	352.773
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.547.253	–	699.966	–	3.247.219
Computerhardware	1.888.018	–	398.375	10.572	2.275.821
Betriebs- und Geschäftsausstattung	888.189	–	158.547	25.115	1.021.621
Mietereinbauten	432.661	–	38.377	–	471.038
Anlagevermögen, gesamt	5.756.121	–	1.648.038	35.687	7.368.472
Nettobuchwerte:	31.08.2011				31.08.2012
Geschäfts- oder Firmenwerte	4.362.056				4.028.740
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.087.263				610.927
Computerhardware	561.705				635.087
Betriebs- und Geschäftsausstattung	484.380				518.448
Mietereinbauten	77.844				207.355
Anlagevermögen, gesamt	6.573.248				6.000.557

¹⁾ Anpassung wegen IFRS 3 revised 2004

**Tab. 2b / Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte, sonstigen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen
im Geschäftsjahr 2010/2011 in €**

Anschaffungskosten:	01.09.2010	Zugänge aus Erstkonsolidierung	Zugänge	Abgänge	31.08.2011
Geschäfts- oder Firmenwerte	2.965.047	1.538.017	–	141.008 ¹⁾	4.362.056
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3.088.943	425.370	120.203	–	3.634.516
Computerhardware	2.016.596	47.970	411.891	26.734	2.449.723
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.173.043	59.418	148.812	8.704	1.372.569
Mietereinbauten	430.772	3.300	76.433	–	510.505
Anlagevermögen, gesamt	9.674.401	2.074.075	757.339	176.446	12.329.369
Kumulierte Abschreibungen:	01.09.2010		Zugänge	Abgänge	31.08.2011
Geschäfts- oder Firmenwerte	–		–	–	–
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.921.951		625.302	–	2.547.253
Computerhardware	1.605.738		303.035	20.755	1.888.018
Betriebs- und Geschäftsausstattung	763.505		133.209	8.525	888.189
Mietereinbauten	355.160		77.501	–	432.661
Anlagevermögen, gesamt	4.646.354		1.139.047	29.280	5.756.121
Nettobuchwerte:	31.08.2010				31.08.2011
Geschäfts- oder Firmenwerte	2.965.047				4.362.056
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.166.992				1.087.263
Computerhardware	410.858				561.705
Betriebs- und Geschäftsausstattung	409.538				484.380
Mietereinbauten	75.612				77.844
Anlagevermögen, gesamt	5.028.047				6.573.248

¹⁾ Anpassung wegen IFRS 3 revised 2004

4.1.1 GESCHÄFTS- ODER FIRKENWERTE

Die Bilanzen zum 31. August 2012 und 31. August 2011 weisen Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 4.029 T€ bzw. 4.362 T€ aus.

Die sich aus Unternehmenszusammenschlüssen ergebenden Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zum Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung jeweils dem Unternehmen (bzw. der Unternehmensgruppe), das übernommen wurde, als Zahlungsmittel generierende Einheit („ZGE“) zugeordnet.

Tabelle 3 gibt einen Überblick über die Geschäfts- oder Firmenwerte, deren Zuordnung zu ZGEs, die für den Werthaltigkeitstest eingesetzten Bewertungsmethoden und wesentliche Bewertungsparameter:

Tab. 3 / Übersicht der Geschäfts- oder Firmenwerte und der Annahmen zu deren Werthaltigkeitsprüfung

Zahlungsmittelgenerierende Einheit (ZGE)	Geschäfts- oder Firmenwert in T€		Wertkonzept		Wachstumsrate in der ewigen Rente in %		Diskontierungssatz in %	
	2011/2012	2010/2011	2011/2012	2010/2011	2011/2012	2010/2011	2011/2012	2010/2011
spot-media-Gruppe	2.545	2.572	Fair Value less Cost to Sell	Fair Value less Cost to Sell	0,5 %	0,5 %	8,4 %	8,8 %
NEXT-AUDIENCE-(newtention-)Gruppe	–	352	Value in Use	Value in Use	0,5 %	0,5 %	11,9 %	12,5 %
next commerce GmbH	237	237	Fair Value less Cost to Sell	Fair Value less Cost to Sell	0,5 %	0,5 %	8,4 %	8,8 %
SinnerSchrader Mobile GmbH	1.247	1.201	Fair Value less Cost to Sell	Fair Value less Cost to Sell	0,5 %	0,5 %	8,4 %	8,8 %
SinnerSchrader-Konzern	4.029	4.362						

Zum Zweck der Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zum 31. August 2012 für die ZGE „erzielbare Beträge“ ermittelt. Die Ermittlung erfolgte bei der spot-media-Gruppe, der next commerce GmbH und der SinnerSchrader Mobile GmbH auf Basis des beizulegenden Wertes abzüglich Veräußerungskosten mittels eines DCF-Modells (Fair Value less Cost to Sell) und bei der NEXT-AUDIENCE-(newtention-)Gruppe auf Basis des Nutzungswerts (Value in Use). Grundlage für beide Wertkonzepte sind jüngste Cashflowprognosen, die auf vom Management für einen Zeitraum von drei bis vier Jahren genehmigten Geschäftsplänen beruhen. Die Unternehmenspläne basieren auf Vergangenheitsdaten und berücksichtigen Erwartungen der zukünftigen Entwicklung der relevanten Märkte. Umsätze und Ergebnisse werden – soweit möglich – auf Kundenbasis prognostiziert.

GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT UND WERTHALTIGKEITSTEST IN DER ZGE SPOT-MEDIA-GRUPPE

Die der spot-media-Gruppe zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte haben sich um 27 T€ auf 2.545 T€ verringert, da die letzte Earn-out-Zahlung aus der Übernahme der spot-media AG im Februar 2008, die im Geschäftsjahr 2011/2012 fällig wurde, unter der Schätzung zum vorangegangenen Bilanzstichtag lag (Erfassung nach IFRS 3 revised 2004).

Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgte auf Basis einer Finanzplanung der spot-media-Gruppe über einen dreijährigen Planungszeitraum. Nach den im Geschäftsjahr 2011/2012 aufgetretenen Problemen durch Umsatzkürzungen bei zwei großen Kunden geht die Planung zunächst von einem Jahr der Konsolidierung mit weiter schrumpfenden Umsätzen aus. Für das zweite und dritte Planjahr sind Wachstumsraten von 10 % bzw. 11,5 % prognostiziert, durch die das Umsatzniveau des Geschäftsjahres 2011/2012 allerdings noch nicht wieder erreicht wird. Aufgrund der bereits im Geschäftsjahr 2010/2011 umgesetzten Kostenmaßnahmen ist für das erste Planjahr trotz des Umsatzrückgangs wieder ein leicht positives Ergebnis geplant. In den darauffolgenden beiden Jahren unterstellt die Planung in zwei Schritten eine Rückkehr zu einer zweistelligen Marge. Jenseits des dreijährigen Planungszeitraums wurden die Cashflows unter Berücksichtigung einer gleichbleibenden Wachstumsrate von 0,5 % fortgeschrieben. Der für die Diskontierung der Cashflowprognosen verwendete Zinssatz nach Steuern wurde anhand des Konzepts der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital) bestimmt und betrug 8,4 %.

Der auf dieser Basis für die ZGE ermittelte erzielbare Betrag übertrifft den die Geschäfts- oder Firmenwerte umfassenden Buchwert der ZGE. Ein Wertminderungsbedarf bestand zum 31. August 2012 daher nicht. Sollte bei unveränderten Margenannahmen die Umsatzentwicklung unter das für 2012/2013 geplante Niveau fallen oder sollte es bei unveränderten Annahmen im Hinblick auf die Umsatzentwicklung nicht gelingen, die Marge im letzten Planjahr wieder auf rd. 7,5 % zu verbessern, so würde sich bei Unterschreiten dieser Parameter ein Wertminderungsbedarf ergeben.

GESCHÄFTS- ODER FIRKENWERT UND WERTHALTIGKEITSTEST IN DER ZGE NEXT COMMERCE GMBH

Der der ZGE next commerce GmbH zugeordnete Firmenwert hat sich im Geschäftsjahr 2011/2012 nicht verändert und betrug 237 T€.

Die dem Werthaltigkeitstest zum 31. August 2012 unterlegte Finanzplanung der next commerce GmbH prognostiziert ein Umsatzwachstum in den kommenden drei Jahren von durchschnittlich 9,2 % und ein sukzessives Anwachsen der EBITA-Marge auf einen niedrigen zweistelligen Wert. Die Wachstumsannahme liegt deutlich unter dem Wachstum der letzten drei Jahre. Nach dem Zeitraum von drei Jahren anfallende Cashflows der ZGE werden unter Berücksichtigung einer Wachstumsrate von 0,5 % fortgeschrieben. Der für Abzinsung der Cashflows verwendete Zinssatz nach Steuern beträgt 8,4 % und wurde basierend auf dem Konzept der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital) ermittelt.

Der auf dieser Basis für die ZGE ermittelte erzielbare Betrag übertrifft den die Geschäfts- oder Firmenwerte umfassenden Buchwert der ZGE. Ein Wertminderungsbedarf bestand zum 31. August 2012 nicht. Nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich denkbare Änderungen von Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrages der ZGE könnten nicht dazu führen, dass der Buchwert ihren erzielbaren Betrag wesentlich übersteigt.

GESCHÄFTS- ODER FIRKENWERT UND WERTHALTIGKEITSTEST IN DER ZGE SINNERSCHRADER MOBILE GMBH

Der durch die Übernahme der SinnerSchrader Mobile GmbH im vergangenen Geschäftsjahr entstandene Geschäfts- oder Firmenwert erhöhte sich aufgrund von Wertaufhellungen innerhalb des 12-Monats-Zeitraums seit der Erstkonsolidierung um 46 T€.

Die Finanzplanung der SinnerSchrader Mobile GmbH für die Geschäftsjahre 2012/2013 bis 2014/2015 unterstellt ein durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum von knapp 38 % bezogen auf den Wert des Berichtsjahres 2011/2012. Für die Entwicklung der EBITA-Marge unterstellt die Planung eine schrittweise Verbesserung auf einen Wert zwischen 14 % und 15 %. Jenseits des dreijährigen Planungszeitraums wurden die Cashflows unter Berücksichtigung einer gleichbleibenden Wachstumsrate von 0,5 % fortgeschrieben. Der für die Abzinsung der Cashflows verwendete Zinssatz nach Steuern beträgt 8,4 % und wurde basierend auf dem Konzept der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital) ermittelt.

Der auf dieser Basis für die ZGE ermittelte erzielbare Betrag übertrifft den den Geschäfts- oder Firmenwert umfassenden Buchwert der ZGE. Ein Wertminderungsbedarf bestand zum 31. August 2012 daher nicht. Sollte bei unveränderter Umsatzplanung die EBITA-Marge im letzten Planjahr nicht bis auf 7,5 % anwachsen oder würde das Umsatzwachstum bei unveränderten Margenannahmen nur noch bei 10 % im Durchschnitt der ersten drei Planjahre liegen, so würde sich bei Unterschreiten dieser Parameter ein Wertminderungsbedarf ergeben.

GESCHÄFTS- ODER FIRKENWERT UND WERTHALTIGKEITSTEST IN DER ZGE NEXT-AUDIENCE-GRUPPE

Der der ZGE NEXT-AUDIENCE-Gruppe zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert betrug zum 1. September 2011 352 T€.

Die mit dem Erwerb der NEXT-AUDIENCE-Gruppe im Dezember 2008 verbundenen Erwartungen konnten bislang nicht erfüllt werden. Aus der geschäftlichen Entwicklung der vergangenen Jahre konnte keine hinreichend positive Entwicklung abgeleitet werden, so dass der Geschäfts- oder Firmenwert vollständig abzuschreiben war. Die Abschreibung, die dem Segment Interactive Media zuzuordnen ist, wurde in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Weitere darüber hinausgehende Abschreibungen waren nicht angezeigt.

Die Finanzplanung der NEXT-AUDIENCE-Gruppe für die Geschäftsjahre 2012/2013 bis 2015/2016 basiert auf der Annahme einer Neuausrichtung des Adservinggeschäfts auf das Audience-Management. Sie sieht für die ersten beiden Geschäftsjahre noch einmal Vorleistungen im siebenstelligen Bereich vor. Durch die Neuausrichtung auf ein Geschäftsfeld, das es in dieser Form in Deutschland noch nicht gibt, wurde zum Stichtag eine neue ZGE gebildet.

Die Finanzplanung sieht ein Umsatzwachstum mit einer auf den Umsatz des Geschäftsjahres 2011/2012 bezogenen durchschnittlichen Wachstumsrate von 78 % vor. Das hohe Wachstum in den ersten Jahren resultiert aus dem Aufbau des Geschäfts und einem niedrigen Umsatzvolumen im Ausgangsjahr. Der Break-even soll im Geschäftsjahr 2014/2015 mit einer operativen Marge von 15 % erreicht werden soll. Für das darauffolgende letzte Planjahr sieht die Planung noch einmal ein überdurchschnittliches Umsatzwachstum mit einem Ausbau der Marge in einer Bandbreite zwischen 30 % bis 35 % vor.

4.1.2 SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

In den sonstigen immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 611 T€ (Vj.: 1.087 T€) waren zum 31. August 2012 immaterielle Vermögenswerte aus Erstkonsolidierung in Höhe von 457 T€ (Vj.: 975 T€) enthalten.

Von den Abschreibungen auf die sonstigen immateriellen Vermögenswerte aus Erstkonsolidierung in Höhe von 625 T€ (Vj.: 558 T€) wurden 450 T€ (Vj.: 379 T€) den Umsatzkosten und 175 T€ (Vj.: 179 T€) den Vertriebskosten zugeordnet. Die Restnutzungsdauer der immateriellen Vermögenswerte aus Erstkonsolidierung betrug zum Bilanzstichtag noch zwischen 3 und 21 Monate.

4.2 LATENTE STEUERN

Sowohl im Geschäftsjahr 2011/2012 als auch im Geschäftsjahr 2010/2011 waren im Konzern aufgrund von Unterschieden in den Ansätzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nach IFRS und nach den jeweiligen steuerlichen Regelungen latente Steuern auszuweisen. Nähere Erläuterungen hierzu werden in Abschnitt 5.5 gegeben.

4.3 NOCH NICHT ABGERECHNETE LEISTUNGEN UND FORDERUNGEN AUS POC

Zum 31. August 2012 und zum 31. August 2011 wurden unter den noch nicht abgerechneten Leistungen Forderungen aus POC zu laufenden Festpreisprojekten mit einem Betrag von 1.355.620 € bzw. 445.585 € ausgewiesen. Dabei wurden von der POC-Bewertung der Projekte von insgesamt 2.904.883 € bzw. 1.214.097 € die für die Projekte erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 1.549.263 € bzw. 768.512 € abgezogen.

4.4 STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE

Zum 31. August 2012 und 31. August 2011 betragen die aktivisch auszuweisenden Steuererstattungsansprüche 176.685 € bzw. 224.675 €.

Im Umfang von 130.324 € (Vj.: 149.470 €) waren dies abgezinsten Auszahlungsansprüche aus festgestellten Körperschaftsteuerguthaben, die durch die Einführung des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften („SEStEG“) vollumfänglich zu aktivieren waren. Mit Einführung des SEStEG erfolgt unabhängig von vorgenommenen Gewinnausschüttungen die ratierliche Auszahlung, beginnend im September 2008 mit einer Laufzeit von zehn Jahren. Aufgrund der Unverzinslichkeit der Erstattungsansprüche erfolgte der Ansatz mit dem Barwert. Die Diskontierung wurde mit einem risikofreien Zinssatz vorgenommen.

Die kurzfristigen Steuererstattungsansprüche in Höhe von 46.361 € (Vj.: 75.205 €) stammen aus der Erstkonsolidierung der SinnerSchrader Mobile GmbH im vergangenen Geschäftsjahr.

Anrechenbare Quellensteuern auf Kapital- und Zinserträge im Umfang von 58.628 € (Vj.: 58.044 €) wurden mit den jeweiligen Steuerschulden verrechnet.

4.5 SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen auf das Jahr bezogene Zahlungen für Investor-Relations-Dienstleistungen, Versicherungen, Wartungsverträge und Beiträge.

4.6 TERMINGELDANLAGEN UND WERTPAPIERE

Die Termingeldanlagen und Wertpapiere bestanden zum 31. August 2012 aus einem Termingeld in Höhe von 1.000.000 € mit einer Restlaufzeit zum Bilanzstichtag von 19 Monaten und einem Schuldscheindarlehen mit einer Restlaufzeit von 18 Monaten. Zum 31. August 2011 setzte sich die Position aus Unternehmensanleihen und Inhaberschuldverschreibungen solventer Unternehmen mit Restlaufzeiten zum Bilanzstichtag von 4 bis 11 Monaten zusammen. Die Wertpapiere können jederzeit verkauft werden. Termingeldanlagen und Wertpapiere dienen der Deckung des kurzfristigen Finanzbedarfs.

In Übereinstimmung mit IAS 39 hatte SinnerSchrader die Wertpapiere zum 31. August 2011 als „available for sale“ qualifiziert und dementsprechend mit ihrem Marktwert („marked-to-market“) bewertet. Die zum Stichtag auf diese Wertpapiere entfallenden unrealisierten Gewinne bzw. unrealisierten Verluste werden, soweit sie nicht als dauerhaft zu qualifizieren sind, unter Berücksichtigung der auf sie entfallenden Steuern in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis und in der Position „Erfolgsneutrale Eigenkapitalposten“ direkt im Eigenkapital ausgewiesen.

Den Bestand an Wertpapieren zum 31. August 2012 sowie die Verteilung der Fristigkeiten gibt Tabelle 4 wieder:

Tab. 4 / Wertpapiere in €

	Restlaufzeit zum 31.08.2012	Anschaffungs- kosten	Fortführung Anschaffungs- kosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Ausgewiesener Buchwert zum 31.08.2012	Ausgewiesener Buchwert zum 31.08.2011
Wertpapiere	unter 1 Jahr	–	–	–	–	–	1.016.470
Wertpapiere	1 bis 5 Jahre	500.000	–	–	–	500.000	1.015.529
Wertpapiere, gesamt		500.000	–	–	–	500.000	2.031.999

Zum 31. August 2012 waren keine unrealisierten Gewinne oder Verluste zu verzeichnen, da die zum Stichtag gehaltenen Schuldscheindarlehen als „Loans and Receivables“ klassifiziert sind, die mit dem Nennwert bilanziert werden. Beim Verkauf der Wertpapiere im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden weder Gewinne noch Verluste realisiert, weil sie bis zum Ende der Laufzeit gehalten wurden.

4.7 ZAHLUNGSMITTEL

Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten ergeben zum 31. August 2012 einen Bestand an Zahlungsmitteln von 3.696.597 € (Vj.: 3.710.941 €). Zum 31. August 2012 wurden Zahlungsmittel im Umfang von 448.680 € (Vj.: 681.662 €) zur Barhinterlegung von Bankbürgschaften verwendet (siehe Abschnitt 4.13).

4.8 EIGENKAPITAL

GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital der SinnerSchrader AG betrug zum 31. August 2012 und zum 31. August 2011 jeweils 11.542.764 € und war in 11.542.764 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1 € je Aktie eingeteilt.

Am 31. August 2012 und am 31. August 2011 befanden sich 11.195.358 bzw. 11.269.013 Aktien aller ausgegebenen Aktien im Umlauf. Die verbleibenden 347.406 bzw. 273.751 Aktien wurden als eigene Aktien von der SinnerSchrader AG gehalten.

GENEHMIGTES KAPITAL

Die Hauptversammlung vom 18. Dezember 2008 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 15. Januar 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmalig oder mehrfach um insgesamt bis zu 5.770.000 € durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien gegen Bareinlage und/oder Sacheinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2008“). Mit Eintragung des Beschlusses in das Handelsregister am 16. Februar 2009 wurde dieser rechtswirksam. In den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2010/2011 wurden aus genehmigtem Kapital keine Kapitalerhöhungen durchgeführt.

BEDINGTES KAPITAL

Zum 31. August 2012 hatte die SinnerSchrader AG bedingtes Kapital in Höhe von 896.538 €, das in den Jahren 1999 („Bedingtes Kapital I“), 2000 („Bedingtes Kapital II“) und 2007 („Bedingtes Kapital III“) für die Ausgabe von Aktienoptionen an Mitarbeiter geschaffen wurde. Das Bedingte Kapital I und das Bedingte Kapital II wurden mit Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Januar 2007 in dem Umfang aufgehoben, in dem sie nicht mehr zur Bedienung von Bezugsrechten benötigt wurden, und dementsprechend von jeweils 375.000 € auf 127.909 € bzw. 168.629 € reduziert. Aus dem mit Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Januar 2007 neu geschaffenen Bedingten Kapital III in Höhe von 600.000 € konnten bis zum 31. Dezember 2011 Optionen an Mitarbeiter und Organmitglieder der AG und ihrer Tochtergesellschaften ausgegeben werden. Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden 135.000 Optionen ausgegeben. Einzelheiten zu den Optionsprogrammen und zu ausstehenden Optionen sind in Abschnitt 6 aufgeführt.

EIGENE AKTIEN

Zum 31. August 2012 betrug der Bestand an eigenen Aktien 347.406 Stück. Die durchschnittlichen Anschaffungskosten betragen zum 31. August 2012 1,74 € je Aktie. Die 347.406 eigene Aktien repräsentieren 3,01 % am Grundkapital. Für die eigenen Aktien ist gemäß IFRS ein Abzugsposten im Eigenkapital in Höhe der Anschaffungskosten gebildet.

Zum 31. August 2011 waren 273.751 eigene Aktien mit durchschnittlichen Anschaffungskosten von 1,65 € je Aktie im Bestand.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden 73.655 eigene Aktien über die Börse zu einem Durchschnittspreis von 2,07 € gekauft.

KAPITALRÜCKLAGE

Zum 31. August 2012 und 31. August 2011 belief sich die Kapitalrücklage auf 3.669.974 €. Der Betrag der Kapitalrücklage umfasst insbesondere das aus dem Börsengang resultierende Aufgeld abzüglich vorgenommener Entnahmen sowie die Ergebnisse aus der Ausgabe/Veräußerung eigener Anteile.

RÜCKLAGE FÜR AKTIENBASIERTE MITARBEITERVERGÜTUNG

Die Rücklage erfasst die kumulierten Kosten aus der Vergabe von aktienbasierten Mitarbeitervergütungen. Zum 31. August 2012 und 31. August 2011 erreichte sie einen Wert von 213.768 € bzw. 171.187 €.

BILANZVERLUST (INKL. GEWINNRÜCKLAGEN)

Der Bilanzverlust erhöhte sich im Geschäftsjahr 2011/2012 um den Saldo aus dem Konzernergebnis von 156.926 € und der im Dezember 2011 auf Beschluss der Hauptversammlung durchgeführten Dividendenausschüttung von 0,10 € je Aktie im Gesamtumfang von 1.121.291 €. Er betrug zum 31. August 2012 2.714.011 € nach 1.749.646 € am 31. August 2011.

ERFOLGSNEUTRALE EIGENKAPITALPOSTEN

Die erfolgsneutralen Eigenkapitalposten in Höhe von 25.068 € zum 31. August 2012 stammen aus der Währungsumrechnung im Rahmen der Konsolidierung der in Fremdwährung bilanzierenden Unternehmen des Konsolidierungskreises. Zum 31. August 2011 belief sich die Position auf 20.676 € und stammte im Umfang von 25.099 € aus der Währungsumrechnung und gegenläufig mit -4.423 € aus der erfolgsneutralen Stichtagsbewertung von zum Verkauf bereitstehenden Wertpapieren. Die Veränderungen dieser Positionen sind in Tabelle 5 dargestellt.

Tab. 5 / Veränderung der erfolgsneutralen Eigenkapitalposten in €

	Währungs- umrechnung	AfS-Bewertung	Summe
31.08.2011	25.099	-4.423	20.676
Veränderung	-31	4.423	4.392
31.08.2012	25.068	-	25.068

4.9 STEUERSCHULDEN

Zum 31. August 2012 betragen die Rückstellungen für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer 438.045 € (Vj.: 620.208 €).

Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden 22.583 € an Kapitalertragsteuern gezahlt. Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuer-vorauszahlungen wurden für das laufende Geschäftsjahr in Höhe von 697.686 € geleistet.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 waren 42.399 € an Kapitalertragsteuern gezahlt und 49.018 € erstattet worden. Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuer-vorauszahlungen waren in Höhe von 783.517 € für das Geschäftsjahr 2010/2011 und in Höhe von 360.776 € für das Geschäftsjahr 2009/2010 angefallen.

4.10 RÜCKSTELLUNGEN

Die Zusammensetzung der Rückstellungen zum 31. August 2012 und die Entwicklung im Geschäftsjahr 2011/2012 zeigt Tabelle 6:

Tab. 6 / Sonstige Rückstellungen in €

	31.08.2011	Verbrauch	Zugänge aus Anpassung der Erstkonsoli- dierung	Zuführung	Auflösung	31.08.2012
Personalbezogene Rückstellungen	2.085.786	1.970.873	-	2.429.567	1.260	2.543.220
Kunden-/projektbezogene Rückstellungen für Garantien und Rabatte	284.204	61.919	-	135.843	-	358.128
Miet- und raumkostenbezogene Rückstellungen	135.300	104.980	-	323.897	28.658	325.559
Jahresabschluss- und prüfungsbezogene Rückstellungen	102.122	97.787	-	94.820	308	98.847
Übrige kurzfristige Rückstellungen	448.221	173.417	15.675	217.299	-	507.778
Gesamt	3.055.633	2.408.976	15.675	3.201.426	30.226	3.833.532

4.11 KURZFRISTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN UND SONSTIGE SCHULDEN

Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten und sonstigen Schulden hatten zum 31. August 2012 eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr und gliederten sich in die in Tabelle 7 aufgelisteten wesentlichen Bestandteile:

Tab. 7 / Finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Schulden in €

	31.08.2012	31.08.2011
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuern	329.093	285.942
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuern	169.746	533.642
Übrige kurzfristige Schulden	144.851	450.364
Umsatzabgrenzungen und sonstige passive Abgrenzungen	32.630	20.998
Gesamt	676.320	1.290.946

Die übrigen kurzfristigen Schulden enthalten im Umfang von 75.289 € und 374.781 € Verbindlichkeiten für zukünftige Kaufpreiszahlungen aus Unternehmenszusammenschlüssen bzw. aus der Übernahme von Geschäftsbetrieben.

4.12 LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN UND SONSTIGE SCHULDEN

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten und sonstigen Schulden bestehen ausschließlich aus Verbindlichkeiten für zukünftige Kaufpreistranchen aus dem Erwerb von Unternehmen, die in den Jahren 2013 bis 2015 zur Zahlung fällig werden.

4.13 FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND UNGEWISSE VERBINDLICHKEITEN

SinnerSchrader mietet seine Büroräumlichkeiten an den Standorten Hamburg, Frankfurt am Main, Berlin, Hannover und München sowie Firmenfahrzeuge im Rahmen von Miet- und Operating-Leasingverträgen. Die minimalen Restlaufzeiten der Mietverträge für die Büros betragen zum 31. August 2012 zwischen 1 und 56 Monate. Die Leasingverträge für die Firmenfahrzeuge hatten zum Bilanzstichtag Restlaufzeiten zwischen 6 und 31 Monaten. Aus den Miet- und Leasingverträgen ergeben sich insgesamt in den kommenden Jahren finanzielle Verpflichtungen in der in Tabelle 8 angegebenen Höhe:

Tab. 8 / Finanzielle Verpflichtungen in €

	Leasing		Mieten	
	31.08.2012	31.08.2011	31.08.2012	31.08.2011
01.09.2011–31.08.2012	–	71.273	–	1.333.468
01.09.2012–31.08.2013	67.902	58.610	1.600.315	1.516.719
01.09.2013–31.08.2014	36.869	23.974	1.562.305	1.215.419
01.09.2014–31.08.2015	5.690	–	1.545.079	746.820
01.09.2015–31.08.2016	–	–	1.424.804	714.931
01.09.2016–31.08.2017	–	–	437.288	340.627
Nach dem 31.08.2017	–	–	–	–
Gesamt	110.461	153.857	6.569.791	5.867.984

Die gesamten Aufwendungen aus Mieten einschließlich der Betriebskosten betragen in den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2010/2011 1.575.719 € bzw. 1.285.735 €. Die Aufwendungen aus Leasingverträgen beliefen sich in den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2010/2011 auf 104.348 € bzw. 98.652 €.

Aus dem normalen Geschäftsverlauf entstehen SinnerSchrader darüber hinaus regelmäßig bestimmte Eventualverbindlichkeiten, für die Rückstellungen gebildet werden, wenn mit einer Wahrscheinlichkeit von mehr als 50 % damit zu rechnen ist, dass in der Zukunft Ausgaben hierfür anfallen werden, und wenn diese mit ausreichender Sicherheit geschätzt werden können.

Im Rahmen der Anmietung der Büroräume an den Standorten Hamburg, Frankfurt am Main, Hannover und München forderten die Vermieter jeweils Sicherheiten, die in Form von Bankbürgschaften erbracht wurden. Zum 31. August 2011 betrug das Volumen dieser Bürgschaften 448.680 € (Vj.: 681.662 €). In diesem Umfang kann SinnerSchrader über seine liquiden Mittel nur mit ausdrücklicher Genehmigung der bürgenden Bank verfügen.

4.14 FINANZINSTRUMENTE – ANGABEN GEMÄSS IFRS 7

Liquide Mittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen sind überwiegend kurzfristig (Restlaufzeiten geringer als drei Monate bzw. unter einem Jahr). Aufgrund des geringen Ausfallrisikos des Forderungsbestands sind in den letzten Geschäftsjahren nur in unwesentlichem Umfang Einzelwertberichtigungen erforderlich gewesen. Im laufenden Geschäftsjahr hatte SinnerSchrader keine nennenswerten Forderungsverluste zu verzeichnen. Zuführungen zu den Einzelwertberichtigungen waren in Höhe von 9.013 € vorzunehmen. Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte zum 31. August 2012 entspricht nahezu dem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sind ebenfalls innerhalb eines Jahres fällig. Die Buchwerte entsprechen den beizulegenden Zeitwerten.

Die als langfristige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesenen Kaufpreistranchen aus dem Erwerb von Unternehmen wurden mit ihrem Barwert angesetzt. Dieser entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

Nach Kategorien gemäß IAS 39 zusammengefasst ergibt sich für die im Konzernabschluss der SinnerSchrader AG zum 31. August 2012 bilanzierten Finanzinstrumente das aus Tabelle 9a ersichtliche Bild:

Tab. 9a | Finanzinstrumente nach IFRS 7 in T€

	Bewertungskategorie nach IAS 39	31.08.2012		31.08.2011	
		Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Zahlungsmittel	LaR	3.697	3.697	3.711	3.711
Termingeldanlagen und Wertpapiere	LaR/AfS	1.500	1.500	2.032	2.032
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	LaR	5.687	5.687	7.480	7.480
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	1.356	1.356	446	446
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	378	378	421	421
Zahlungsmittel und finanzielle Vermögenswerte		12.618	12.618	14.090	14.090
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaC	2.840	2.840	2.573	2.573
Rückstellungen für Jahresabschluss und Prüfung	FLaC	99	99	99	99
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	FLaC	474	474	736	736
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	FLaC	315	315	364	364
Finanzielle Verbindlichkeiten		3.728	3.728	3.772	3.772

AfS Available-for-sale Financial Assets (zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte)

FLaC Financial Liabilities at Amortised Cost (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten)

LaR Loans and Receivables (Kredite und Forderungen)

Sämtliche Finanzinstrumente sind entsprechend der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 7 der Bewertungskategorie Level 1 zuzuordnen.

Die im Geschäftsjahr aus den Finanzinstrumenten entstandenen Nettogewinne und -verluste sind in Tabelle 9b dargestellt:

Tab. 9b / Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten nach IFRS 7 in €

	Aus Zinsen		Aus der Folgebewertung		Aus Abgang	Nettogewinn/Nettoverlust	
	Effektiv- zinsmethode	Sonstige Zinsen	Fair-Value- Bewertung	Fortführung Anschaffungs- kosten		2011/2012	2010/2011
LaR	-	30.898	-	-	-	30.898	12.084
FLaC	-	-6.597	-	-	-	-6.597	-6.997
AfS	27.374	-	-	-	-	27.374	94.587
Gesamt	27.374	24.301	-	-	-	51.674	99.674

AfS Available-for-sale Financial Assets (zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte)

FLaC Financial Liabilities at Amortised Cost (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten)

LaR Loans and Receivables (Kredite und Forderungen)

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen gibt Tabelle 9c wieder:

Tab. 9c / Fälligkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen in T€

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Noch nicht fällig				Überfällig für
	1–90 Tage	91–180 Tage	181–360 Tage	mehr als 360 Tage	
Stand zum 31. August 2012	5.870	1.022	41	6	104
Stand zum 31. August 2011	6.549	1.120	122	69	66

Für die nicht fälligen finanziellen Vermögenswerte liegen keine Anhaltspunkte für etwaige Wertminderungen vor.

Die Entwicklung der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist in Tabelle 9d dargestellt:

Tab. 9d / Entwicklung der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in T€

	31.08.2011	Verbrauch	Abgang aus Erstkonsoli- dierung	Zuführung	Auflösung	31.08.2012
Einzelwertberichtigung	277.607	159.283	14.212	9.013	51.680	61.445

Hinsichtlich der Darstellung von Marktrisiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten wird auf Abschnitt 7 dieses Anhangs verwiesen.

05 / BESTANDTEILE DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

5.1 UMSATZERLÖSE

In den Umsatzerlösen (brutto) von 41.664.473 € (Vj.: 36.714.050 €) sind mit der POC-Methode ermittelte Auftrags Erlöse für am 31. August 2012 noch nicht fertiggestellte Projekte in Höhe von 2.904.883 € (Vj.: 1.214.097 €) enthalten. Die kumulierten Kosten der Umsatzerlöse zu diesen Aufträgen betragen 2.001.252 € (Vj.: 1.056.635 €).

5.2 AUFTEILUNG DER AUFWENDUNGEN NACH DEM GESAMTKOSTENVERFAHREN

Die Summe der Umsatz-, Vertriebs- und Verwaltungs- sowie der Forschungs- und Entwicklungskosten der Geschäftsjahre 2011/2012 und 2010/2011 teilte sich nach Kostenarten wie in Tabelle 10 dargestellt auf:

Tab. 10 / Betriebliche Kosten nach Kostenarten in €	2011/2012	2010/2011
Personalaufwand	23.387.764	19.516.141
Aufwendungen für bezogene Waren	500.476	414.429
Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen	4.358.865	3.487.962
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, soweit nicht aus Erstkonsolidierung	670.399	580.950
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.643.033	4.469.745
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Erstkonsolidierung	624.866	558.098
Gesamt	35.185.403	29.027.325

Der Personalaufwand bezieht sich auf eine durchschnittliche Personalkapazität von 388 Vollzeitmitarbeitern im Geschäftsjahr 2011/2012 bzw. 335 Vollzeitmitarbeitern im Geschäftsjahr 2010/2011.

Der Konzern entrichtete Beiträge an gesetzliche Rentenversicherungsträger. Im Jahr 2011/2012 betragen diese Aufwendungen im Zusammenhang mit beitragsorientierten Pensionsplänen 1.567.415 € (Vj.: 1.378.859 €).

Die Aufwendungen für bezogene Waren entstanden im Wesentlichen für Hardware und Software, die SinnerSchrader zum Weiterverkauf an seine Kunden bezog. Die Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen umfassen vor allem Kosten aus dem Einsatz von Freelancern und Unterauftragnehmern.

Innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfielen in den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2010/2011 auf die Anmietung und den Betrieb der Büroräume 1.575.719 € bzw. 1.285.735 €.

Ebenfalls innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfielen im Geschäftsjahr 2011/2012 8.018 € auf Forderungsverluste. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren Forderungsverluste in Höhe von 8.687 € entstanden.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 erhielt SinnerSchrader eine Förderung für die Ausrichtung des next12-Kongresses im Mai 2012 in Berlin. Der Förderungsbetrag von rund 35.000 € (Vj.: 35.000 €) wurde in voller Höhe mit den sonstigen betrieblichen Aufwendungen saldiert.

5.3 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen zeigt Tabelle 11:

Tab. 11 / Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen in €	2011/2012	2010/2011
Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen	113.418	124.683
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	51.680	–
Schadenersatz, Kostenerstattungen	10.043	23.342
Sonstige Erträge	51.624	41.188
Sonstige betriebliche Erträge, gesamt	226.765	189.213
Aufwendungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen	-4.225	-6.158
Abschreibungen von Firmenwerten	-352.773	–
Sonstige Aufwendungen	-18.656	-10.976
Sonstige betriebliche Aufwendungen, gesamt	-375.654	-17.134

5.4 FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis setzt sich wie in Tabelle 12 dargestellt zusammen:

Tab. 12 / Zusammensetzung des Finanzergebnisses in €	2011/2012	2010/2011
Zinserträge	58.271	113.201
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-10.568	-29.088
Übriges Finanzergebnis	54.937	–
Gesamt	102.640	84.113

Zinserträge und realisierte Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens wurden aus der Anlage freier liquider Mittel am Kapitalmarkt erwirtschaftet. Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen entstanden im Wesentlichen für die Bürgschaftsstellung von Banken und für die Aufzinsung der mit dem Barwert zum Kaufzeitpunkt eingestellten Kaufpreisverbindlichkeit im Zusammenhang mit der Übernahme von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten.

Im übrigen Finanzergebnis wurden innerhalb von zwölf Monaten nach Übernahme erfolgswirksam zu buchende Kaufpreisanpassungen aus dem Kauf des Geschäftsbetriebs der Maris Consulting GmbH durch die spot-media consulting GmbH sowie aus dem Kauf der SinnerSchrader Mobile GmbH (vormals TIC-mobile GmbH) durch die SinnerSchrader AG im Geschäftsjahr 2010/2011 ausgewiesen.

5.5 STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die in den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2010/2011 ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich aus laufenden und latenten Bestandteilen wie in Tabelle 13a dargestellt zusammen:

Tab. 13a / Laufende und latente Steuern der Periode in €	2011/2012	2010/2011
Laufende Steuern	537.856	933.803
Latente Steuern	57.184	-73.956
Gesamt	595.040	859.847

Aufgrund von Bewertungsunterschieden zwischen den Bilanzansätzen nach IFRS und den Ansätzen in den jeweiligen Steuerbilanzen sowie aufgrund der verbliebenen steuerlich nutzbaren Verlustvorträge waren latente Steuern zu bilden. Tabelle 13b zeigt die Zusammensetzung der latenten Steuerposition zum 31. August 2012 und 31. August 2011, gegliedert nach den Positionen, bei denen ein Bewertungsunterschied aufgetreten ist:

Tab. 13b / Zusammensetzung der latenten Steuerposition in €	31.08.2012	31.08.2011
Aktive latente Steuern:		
Anrechenbare Verlustvorträge	926.899	828.101
Bewertung der Rückstellungen und Verbindlichkeiten	58.641	31.033
Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	-892.632	-775.436
Aktive latente Steuern, gesamt	92.908	83.698
Passive latente Steuern:		
Bewertung unfertiger Erzeugnisse nach der POC-Methode	515.490	324.859
Bewertung unrealisierter Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	-	561
Bewertung immaterieller Vermögenswerte	-428	127.889
Bewertung der Sachanlagen	1.113	1.330
Bewertung des Umlaufvermögens	15.616	8.649
Passive latente Steuern, gesamt	531.791	463.288
Latente Steuern, gesamt	-438.883	-379.590
davon:		
erfolgswirksam gebildete passive/aktive latente Steuern	-438.883	-271.777
latente Steuern aus der Identifizierung immaterieller Vermögenswerte	-	-109.921
latente Steuern aus der Bewertungsveränderung von AfS-Finanzinstrumenten	-	2.108

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Steueraufwand bzw. -ertrag weicht von dem Wert ab, der sich bei Anwendung der gesetzlichen Steuersätze auf das Ergebnis vor Steuern ergäbe. Tabelle 13d erläutert für die beiden Geschäftsjahre 2011/2012 und 2010/2011 den Unterschiedsbetrag zwischen dem rechnerischen Steueraufwand bzw. -ertrag auf Basis des statutarischen Steuersatzes und dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag:

Tab. 13d / Steuerüberleitung in €	2011/2012	2010/2011
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	751.966	2.138.152
Statutarischer Steuersatz in Deutschland	32,28%	32,28%
Aufwendungen (+) für bzw. Erträge (-) aus Ertragsteuern	242.697	690.088
Nicht abzugsfähige Aufwendungen für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	13.743	9.659
Sonstige nicht abzugsfähige Aufwendungen/nicht zu versteuernde Erträge, netto	143.576	21.814
Veränderung der Wertberichtigung auf latente Steuern aus Verlustvorträgen bei inländischen Tochtergesellschaften	194.896	153.770
Veränderung der Wertberichtigung auf latente Steuern aus Verlustvorträgen, Steuersatzunterschiede und Konsolidierungseffekte bei den ausländischen Tochtergesellschaften	90	124
Steuern für Vorjahre	38	-15.608
Aufwendungen für Ertragsteuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	595.040	859.847

5.6 ERGEBNIS JE AKTIE

Die Ableitung des unverwässerten und des verwässerten Ergebnisses je Aktie für die Geschäftsjahre 2011/2012 und 2010/2011 ist in Tabelle 14 dargestellt:

Tab. 14 / Ergebnis je Aktie in € und Anzahl	2011/2012	2010/2011
Konzernergebnis nach Steuern	156.926	1.278.305
Unverwässerter gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien	11.244.996	11.211.344
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	0,01	0,11
Unverwässerter gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien	11.244.996	11.211.344
zzgl. Verwässerung aufgrund ausstehender Aktienoptionen	11.670	23.893
Verwässerter gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien	11.256.666	11.235.238
Ergebnis je Aktie (verwässert)	0,01	0,11

06 / AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG

6.1 AKTIONSOPTIONSPLÄNE

SINNERSCHRADER-AKTIONSOPTIONSPLAN 2000

Im Dezember 2000 hatte die Hauptversammlung der SinnerSchrader AG den SinnerSchrader-Aktionsoptionsplan 2000 („2000er-Plan“) verabschiedet, der die Gewährung von Aktienoptionen zum Bezug von insgesamt 375.000 Aktien an die Mitglieder des Vorstands der SinnerSchrader AG (40.000 Optionen), an die Geschäftsführer der verbundenen Unternehmen (40.000 Optionen), an alle Mitarbeiter der SinnerSchrader AG (55.000 Optionen) sowie an alle Mitarbeiter der verbundenen Unternehmen (240.000 Optionen) bis zum 10. Januar 2006 ermöglichte.

Die im Rahmen des 2000er-Planes gewährten Optionen hatten einen Ausübungspreis von 120 % des Durchschnitts der Schlusskurse der SinnerSchrader-Aktie an der Frankfurter Börse an den zehn Handelstagen vor dem Zuteilungsdatum. Die Optionen des 2000er-Planes konnten zu je einem Drittel frühestens nach zwei, drei bzw. vier Jahren nach Zuteilung ausgeübt werden. Der späteste Ausübungszeitpunkt war sechs Jahre nach dem Zuteilungstag. Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden keine Optionen ausgeübt. Mit Datum 1. Januar 2012 waren alle Optionen des 2000er-Plans verfallen. Zum 31. August 2011 standen noch 30.167 Optionen des 2000er-Planes mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,08 € aus.

SINNERSCHRADER-AKTIONSOPTIONSPLAN 2007

Im Januar 2007 hat die Hauptversammlung der SinnerSchrader AG den SinnerSchrader-Aktionsoptionsplan 2007 („2007er-Plan“) verabschiedet, der die Gewährung von Aktienoptionen zum Bezug von insgesamt 600.000 Aktien an die Mitglieder des Vorstands der SinnerSchrader AG, die Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der SinnerSchrader AG verbundenen Unternehmen sowie ausgewählte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben der SinnerSchrader AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen ermöglicht.

Die im Rahmen des 2007er-Planes gewährten Optionen haben einen Ausübungspreis, der mindestens den Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der SinnerSchrader AG im Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den fünf Handelstagen vor dem Tag der Zuteilung beträgt. Die Optionen können zu je einem Drittel frühestens drei, vier bzw. fünf Jahre nach der Zuteilung ausgeübt werden. Die Optionen des ersten Drittels können nur dann ausgeübt werden, wenn der Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der SinnerSchrader AG im Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den fünf Handelstagen vor dem Tag der Ausübung (Referenzkurs) 30 % über dem Ausübungspreis liegt. Die Optionen des zweiten Drittels können nur ausgeübt werden, wenn der Referenzkurs 40 % über dem Ausübungskurs liegt. Die Optionen des letzten Drittels können nur ausgeübt werden, wenn der Referenzkurs 50 % über dem Ausübungskurs liegt. Der späteste Ausübungszeitpunkt liegt sieben Jahre nach dem Zuteilungstag. Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden 135.000 Optionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,22 € zugeteilt. In den vorangegangenen Geschäftsjahren waren 410.000 Optionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,86 € zugeteilt worden.

Der Gesamtaufwand für anteilsbasierte Vergütungen, bei denen die Gegenleistung sofort aufwandswirksam erfasst wurde, beträgt 42.581 € (Vj.: 29.928 €) und resultiert vollständig aus Vergütungen mit Eigenkapitalinstrumenten.

Tabelle 15a zeigt die Parameter, die zur Bewertung der in den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2010/2011 jeweils neu zugeleiteten Optionen auf Basis eines Binomialmodells nach Cox/Ross/Rubinstein herangezogen wurden:

Tab. 15a / Parameter zur Bewertung der Optionen zum Ausgabezeitpunkt	2011/2012	2010/2011
Erwartete Optionslaufzeit	3,5–5,5 Jahre	3,5–5,5 Jahre
Risikofreier Zinssatz	1,60 %	1,65 %
Erwartete Dividendenrendite	5 %	5 %
Erwartete Volatilität	36–38 %	34–35 %
Ausübungskurs	2,22 €	2,32 €
Kurs zum Bewertungsstichtag	2,15 €	2,25 €

Bei der Bewertung wurde von der frühestmöglichen Ausübung der Optionen ausgegangen. Die angegebene Volatilität wurde auf Basis der Schlusskurse der letzten 840, 1.080 bzw. 1.320 Handelstage vor dem Zuteilungstag bestimmt.

Tabelle 15b fasst die Veränderungen des Bestandes an ausstehenden Optionen aus dem 2000er-Plan und dem 2007er-Plan in den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2010/2011 zusammen:

Tab. 15b / Veränderungen im Bestand der ausgegebenen Optionen in € und Anzahl	Anzahl	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis	Gewichteter durchschnittl. Wert zum Zuteilungszeitpunkt
Stand 31. August 2010	313.367	1,69	0,61
Neuzuteilungen	135.000	2,32	0,45
Ausübungen	-8.200	2,08	0,62
Annullierungen	-	-	-
Verfall	-	-	-
Stand 31. August 2011	440.167	1,87	0,56
Neuzuteilungen	135.000	2,22	0,43
Ausübungen	-	-	-
Annullierungen	-8.332	1,57	0,47
Verfall	-30.167	2,08	0,62
Stand 31. August 2012	536.668	1,95	0,53

Weitere Informationen zu allen zum 31. August 2012 ausstehenden Optionen enthält Tabelle 15c:

	Ausstehende Optionen			Gevestete Optionen		
	Intervall von Ausübungspreisen in €	Anzahl	Gewichtete durchschnittl. Restlaufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis in €	Anzahl	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis in €
31.08.2011	0,00–5,00	440.167	3,12	1,87	138.501	1,74
31.08.2012	0,00–5,00	536.668	3,16	1,95	191.668	1,64

07 / RISIKO- UND KAPITALMANAGEMENT

7.1 LIQUIDITÄTSRISIKO

Liquiditätsrisiken bestehen in möglichen finanziellen Engpässen und dadurch verursachten erhöhten Refinanzierungskosten. Ziel des Liquiditätsmanagements bei SinnerSchrader ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit innerhalb der vereinbarten Zahlungsziele durch einen ausreichenden Bestand an liquiden Mitteln sicherzustellen. Der Konzern überwacht diesen Bestand an liquiden Mitteln und es wird nur so viel der freien Liquidität längerfristig angelegt, wie nicht zum Ausgleich von Schwankungen im Cashflow als notwendig erachtet wird. Darüber hinaus wird auch bei der längerfristigen Anlage darauf geachtet, dass die Anlage in jederzeit wieder veräußerbaren Titeln erfolgt.

7.2 KREDITRISIKO

Kreditrisiken ergeben sich für SinnerSchrader einerseits daraus, dass Leistungen in der Regel nach der Leistungserbringung unter Gewährung von mit den Kunden vereinbarten Zahlungszielen in Rechnung gestellt werden und Kunden den sich daraus ergebenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Durch eine regelmäßige Bonitätsprüfung bei neuen Kunden sowie eine regelmäßige Überwachung der für einen Kunden ausstehenden Zahlungsverpflichtungen schränkt SinnerSchrader dieses Risiko ein. Im Geschäftsjahr 2011/2012 hatte SinnerSchrader wie in den Vorjahren trotz der Finanz- und Konjunkturkrise keine wesentlichen Forderungsausfälle zu verzeichnen oder Einzelwertberichtigungen vorzunehmen.

Darüber hinaus unterliegt SinnerSchrader Kreditrisiken aus dem Halten der freien liquiden Mittel in Guthaben bei Banken und der Anlage dieser Liquidität am Kapitalmarkt. SinnerSchrader schränkt dieses Risiko durch die Auswahl der Bankpartner, die Zusammenarbeit mit mehreren Banken und die Beschränkung der Bonität der Anlageinstrumente auf ein Mindestkredit-rating von BBB bzw. A3 im Kurzfristbereich ein.

Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten Finanzforderungen bzw. durch die Zeitwerte der bilanzierten Wertpapiere.

7.3 MARKTRISIKEN

WÄHRUNGSRISIKEN

Da SinnerSchrader seine Umsätze ausschließlich in Euro fakturiert, seine Lieferanten Rechnungen überwiegend in Euro ausstellen und das Unternehmen keine nennenswerten Vermögenswerte in fremder Währung hält, ergeben sich für den Konzern keine wesentlichen Fremdwährungsrisiken.

ZINSRISIKEN

Die Gesellschaft verfügt über keine wesentlichen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten. Zinsrisiken bestehen daher ausschließlich aufgrund der Anlage freier Liquidität in zinstragende Anlagen. Zum 31. August 2012 hatte SinnerSchrader 1,5 Mio. € in Termingelder und Schuldscheindarlehen angelegt.

Ein Anstieg des Marktzinsniveaus von 0,5 Prozentpunkten hätte eine Verschlechterung des Zeitwerts des Portfolios um 6 T€ zur Folge.

Aufgrund der auf Sicherheit und schnelle Liquidierbarkeit mit kurzen Laufzeiten ausgerichteten Anlagepolitik wirkte sich die Finanzkrise des vorangegangenen Jahres durch den Rückgang der Zinsen immer noch negativ auf das Finanzergebnis des Geschäftsjahres 2011/2012 aus, da Wiederanlagen frei werdender Liquidität nur zu niedrigeren Zinssätzen möglich waren.

KURSRIKISIKEN

Zum 31. August 2012 hielt SinnerSchrader keine Anteile an anderen börsennotierten Unternehmen. Kursrisiken bestanden daher für den Konzern nicht.

7.4 KAPITALMANAGEMENT

SinnerSchrader verfolgt grundsätzlich das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu sichern und eine angemessene Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erwirtschaften. Es wird eine hohe Eigenkapitalquote angestrebt, da dies die Unabhängigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens unterstützt. Ebenfalls wird angestrebt, die Unternehmensfortführung der operativen Gesellschaften sicherzustellen und sowohl organisches als auch anorganisches Wachstum zu finanzieren.

Zum 31. August 2012 lag die Eigenkapitalquote von SinnerSchrader bei 56,9 % (Vj.: 59,3 %). Die in den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2010/2011 erzielte Eigenkapitalrendite – das Verhältnis aus dem Konzernergebnis zum Eigenkapital zum Bilanzstichtag – betrug 1,3 % bzw. 9,7 %.

Zur Zusammensetzung des Eigenkapitals wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie auf Abschnitt 4.8 (Eigenkapital) dieses Anhangs verwiesen.

08 / TRANSAKTIONEN MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN

In den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2010/2011 erzielten Tochterunternehmen der SinnerSchrader AG Bruttoumsätze in Höhe von 7.254.126 € bzw. 7.755.359 € mit Unternehmen einer Unternehmensgruppe, in denen Mitglieder des Aufsichtsrats von SinnerSchrader entscheidungsrelevante Positionen innehatten. Die Summen der nicht abgerechneten Leistungen und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber diesen Unternehmen betragen am 31. August 2012 und am 31. August 2011 1.247.599 € bzw. 1.642.640 €.

Im April 2011 gewährte die SinnerSchrader AG ihrem Vorstandsvorsitzenden Matthias Schrader ein kurzfristiges Darlehen in Höhe von 100.000 €. Das Darlehen war inkl. Zinsen bis spätestens zum 31. Dezember 2011 zurückzuzahlen. Es wurde mit 5 % verzinst. Zur Besicherung wurden die Dividendenansprüche von Herrn Schrader aus den von ihm gehaltenen Aktien der SinnerSchrader AG und seine Ansprüche auf variable Vergütung einschließlich Tantiemen abgetreten. Die Rückzahlung des Darlehens erfolgte am 30. Dezember 2011.

Die Transaktionen mit nahe stehenden Personen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

8.1 VORSTAND

Folgende Personen waren im Geschäftsjahr 2011/2012 als Vorstand bestellt:

Matthias Schrader, Kaufmann, Vorsitzender
Thomas Dyckhoff, Kaufmann, Finanzvorstand

Die Vorstände übten ihre Tätigkeit hauptberuflich aus. Tabelle 16a zeigt die Vergütung der Vorstände im Geschäftsjahr 2011/2012, in Tabelle 16b sind die Vergleichsdaten des Vorjahres dargestellt:

Tab. 16a / Vergütung der Vorstandsmitglieder 2011/2012 in €

	Festgehalt	Sonstige Leistungen	Variable Vergütung		
			Kurzfristige Ziele	Mittelfristige Ziele	Aktienbasierte Vergütung
Matthias Schrader	190.000	7.010	29.708	–	–
Thomas Dyckhoff	140.000	4.435	23.138	–	–
Summe	330.000	11.445	52.846	–	–

Tab. 16b / Vergütung der Vorstandsmitglieder 2010/2011 in €

	Variable Vergütung				
	Festgehalt	Sonstige Leistungen	Kurzfristige Ziele	Mittelfristige Ziele	Aktienbasierte Vergütung
Matthias Schrader	186.667	8.647	47.282	–	–
Thomas Dyckhoff	136.667	4.417	53.782	–	27.979
Summe	323.334	13.064	101.064	–	27.979

Die Gesamtvergütung des Vorstands belief sich im Geschäftsjahr 2011/2012 auf 394.291 € (Vj.: 465.441 €). Die Aufwendungen für die D&O-Versicherung sind entsprechend den Regeln des Deutschen Rechnungslegungsstandards („DRS“) 17 nicht unter den sonstigen Leistungen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2011/2012 fielen Prämien in gegenüber dem Vorjahr unveränderter Höhe von zusammen 16.669 € an. Für die variable Vergütung auf Basis mittelfristiger Ziele wurden im Geschäftsjahr 2011/2012 zulasten der Personalkosten Rückstellungen in Höhe von 25.000 € bzw. 15.000 € für Herrn Schrader und Herrn Dyckhoff gebildet. Ein Ausweis als Vorstandsvergütung wird erst bei vollständigem Eintritt der an die Auszahlung geknüpften Bedingungen erfolgen.

Die Mitglieder des Vorstands unterliegen einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot, das eine Karenzentschädigung in Höhe von 50 % der zuletzt bezogenen festen Jahresvergütung vorsieht. In Bezug auf Abfindungszahlungen wurde mit den Mitgliedern des Vorstands vereinbart, dass diese den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex Nr. 4.2.3 entsprechen müssen.

8.2 AUFSICHTSRAT

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr an:

Dieter Heyde, Diplom-Kaufmann, Vorsitzender
 Prof. Cyrus D. Khazaeli, Kommunikationsdesigner, stellvertretender Vorsitzender
 Philip W. Seitz, Justiziar

Tabelle 17a zeigt die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr 2011/2012, in Tabelle 17b sind die Vergleichsdaten des Vorjahres dargestellt:

Tab. 17a / Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder 2011/2012 in €

	Feste Vergütung	Variable Vergütung
Dieter Heyde	20.000	–
Prof. Cyrus D. Khazaeli	12.500	–
Philip W. Seitz	12.500	–
Summe	45.000	–

Tab. 17b / Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder 2010/2011 in €

	Feste Vergütung	Variable Vergütung
Dieter Heyde	8.000	800
Prof. Cyrus D. Khazaeli	6.000	600
Philip W. Seitz	4.000	400
Summe	18.000	1.800

Entsprechend den Regeln des DRS 17 ist auch für den Aufsichtsrat die Prämie für die D&O-Versicherung nicht als Vergütung auszuweisen. Der auf den Aufsichtsrat entfallende Prämienanteil fiel im Geschäftsjahr 2011/2012 in gegenüber dem Vorjahr unveränderter Höhe von zusammen 833 € an.

09 / WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 21. September 2012 hat die SinnerSchrader AG die SinnerSchrader Praha s.r.o. gegründet. Die Entscheidung des in der Tschechischen Republik ansässigen Automobilherstellers ŠKODA Auto a.s. für die SinnerSchrader-Agentur als neue digitale Leadagentur macht den Aufbau eines Standorts in der Tschechischen Republik notwendig.

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, über die zu berichten wäre.

10 / ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH DEUTSCHEM HANDELSRECHT

10.1 BETEILIGUNGSBESITZ

Siehe Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Abschnitt 5.5.

10.2 INANSPRUCHNAHME VON § 264 ABS. 3 HGB

Für die SinnerSchrader Deutschland GmbH, Hamburg, die spot-media AG, Hamburg, sowie die spot-media consulting GmbH, Hamburg, wird jeweils für den Jahresabschluss zum 31. August 2012 die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch genommen.

Für die Jahresabschlüsse zum 30. April 2012 und zum 31. August 2012 der next commerce GmbH, Hamburg, wird die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB ebenfalls in Anspruch genommen.

10.3 MITARBEITER

Im Geschäftsjahr 2011/2012 waren durchschnittlich 422 Angestellte im SinnerSchrader-Konzern beschäftigt, davon 15 Vorstände bzw. Geschäftsführer der Konzerngesellschaften und 98 Auszubildende, Studenten bzw. Praktikanten.

Im Vorjahr waren insgesamt durchschnittlich 335 Mitarbeiter im Konzern angestellt.

10.4 VERGÜTUNG DER ABSCHLUSSPRÜFER

Für die Abschlussprüfung des Jahresabschlusses und Konzernabschlusses der SinnerSchrader AG zum 31. August 2012 wurden 83.675 € aufgewendet. Weitere 5.233 € erhielt die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für andere Bestätigungsleistungen.

10.5 BESTAND AN AKTIEN UND BEZUGSRECHTEN AUF AKTIEN DER ORGANMITGLIEDER („DIRECTORS' DEALINGS“)

Siehe Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Abschnitt 6.1.

10.6 ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUR ÜBERNAHME DER EMPFEHLUNGEN DER „REGIERUNGSKOMMISSION DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX“

Am 15. Dezember 2011 haben Vorstand und Aufsichtsrat die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Hamburg, 5. November 2012

Der Vorstand

Matthias Schrader / Thomas Dyckhoff

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. September 2011 bis zum 31. August 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 12. November 2012

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Probst Brandt
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

BILANZEID

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und der AG vermitteln und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns und der AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns und der AG beschrieben sind.

Hamburg, den 5. November 2012

Der Vorstand

Matthias Schrader / Thomas Dyckhoff

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

JAHRESABSCHLUSS

ANHANG

TERMINE & KONTAKT

BILANZ

DER SINNERSCHRADER AG ZUM 31. AUGUST 2012

Aktiva in €	31.08.2012	31.08.2011
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände:		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	76.039	28.323
Sachanlagen:		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	353.719	319.581
Mietereinbauten	83.825	67.554
Sachanlagen, gesamt	437.544	387.135
Finanzanlagen:		
Anteile an verbundenen Unternehmen	28.905.538	29.511.534
Finanzanlagen, gesamt	28.905.538	29.511.534
Anlagevermögen, gesamt	29.419.121	29.926.992
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.985	13.304
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.745.958	2.724.086
Sonstige Vermögensgegenstände	299.526	303.576
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, gesamt	2.055.469	3.040.966
Wertpapiere:		
Sonstige Wertpapiere	500.000	1.991.730
Wertpapiere, gesamt	500.000	1.991.730
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	3.691.925	3.268.196
Umlaufvermögen, gesamt	6.247.394	8.300.892
Rechnungsabgrenzungsposten	60.613	60.988
Aktiva, gesamt	35.727.128	38.288.872

Passiva in €	31.08.2012	31.08.2011
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital: 896.538 €; Vj.: 896.538 €)	11.542.764	11.542.764
Eigene Anteile	-347.406	-273.751
Ausgegebenes Kapital	11.195.358	11.269.013
Kapitalrücklage	2.674.203	2.674.203
Gewinnrücklagen:		
Andere Gewinnrücklagen	19.058.634	20.395.330
Bilanzgewinn	–	1.186.526
Eigenkapital, gesamt	32.928.195	35.525.072
Rückstellungen		
Steuerrückstellungen	93.876	379.035
Sonstige Rückstellungen	898.035	1.280.025
Rückstellungen, gesamt	991.911	1.659.060
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	261.949	177.802
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: 261.949 € (Vj.: 177.802 €)		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.496.094	912.062
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 1.496.094 € (Vj.: 912.062 €)		
Sonstige Verbindlichkeiten	37.283	14.876
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 37.283 € (Vj.: 14.876 €)		
davon aus Steuern: 31.443 € (Vj.: 9.607 €)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 296 € (Vj.: 246 €)		
Verbindlichkeiten, gesamt	1.795.326	1.104.740
Rechnungsabgrenzungsposten	11.696	–
Passiva, gesamt	35.727.128	38.288.872

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

DER SINNERSCHRADER AG FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE 2011/2012 UND 2010/2011

in €	2011/2012	2010/2011
Umsatzerlöse	3.973.231	3.578.795
Sonstige betriebliche Erträge	70.892	4.898.995
Materialaufwand:		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-284.386	-151.322
Materialaufwand, gesamt	-284.386	-151.322
Personalaufwand:		
Löhne und Gehälter	-1.733.670	-1.619.445
Soziale Abgaben	-331.664	-294.021
Personalaufwand, gesamt	-2.065.334	-1.913.466
Abschreibungen:		
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-139.401	-190.097
auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die üblichen Abschreibungen überschreiten	-1.146.978	-
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.406.559	-2.050.243
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2.402.678	3.456.389
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	122.045	199.948
davon aus verbundenen Unternehmen: 53.283 € (Vj.: 23.230 €)		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-777.600	-63.873
Aufwand aus Verlustübernahme	-592.600	-689.033
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-86.685	-92.974
davon an verbundene Unternehmen: 72.485 € (Vj.: 75.462 €)		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-930.697	6.983.119

in €	2011/2012	2010/2011
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-392.327	-799.985
Sonstige Steuern	-514	-805
Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss	-1.323.538	6.182.329
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	65.235	474.690
Entnahmen aus Gewinnrücklagen:		
aus anderen Gewinnrücklagen	1.258.303	-
Einstellung in Gewinnrücklagen:		
in andere Gewinnrücklagen	-	-5.470.493
Bilanzgewinn	-	1.186.526

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

JAHRESABSCHLUSS

ANHANG

TERMINE & KONTAKT

01 / RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Der Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft („SinnerSchrader AG“ oder „Gesellschaft“) wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuchs („HGB“) und des Aktiengesetzes („AktG“) erstellt.

Die Gesellschaft gilt als große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB.

02 / BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Der Abschluss ist in Euro (€) aufgestellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen linear entsprechend der Nutzungsdauer. Direkt entgeltlich erworbene Software wird linear grundsätzlich über eine geschätzte Nutzungsdauer von mindestens drei Jahren abgeschrieben. Für Computerhardware wird in der Regel eine Nutzungsdauer von drei Jahren angenommen, für andere elektronische und elektrische Geräte und Einrichtungen vier bis acht Jahre und für Büromöbel acht bis dreizehn Jahre. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Die Abschreibung von Mietereinbauten erfolgt linear über die Restdauer des Mietvertrags.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. zu dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Soweit die Gründe für in früheren Geschäftsjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert. Langfristige unverzinsliche Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem Barwert angesetzt. Fremdwährungsforderungen sind grundsätzlich mit dem Kurs des Entstehungstages bewertet. Bei einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr erfolgt am Abschlussstichtag eine Bewertung zum Devisenkassamittelkurs. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt die Bewertung zum Devisenkassamittelkurs unter Berücksichtigung des Imparitätsprinzips.

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten oder einem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die sonstigen Rückstellungen decken sämtliche erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten ab. Die Bewertung erfolgt in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig erscheint. Wesentliche Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Kurs des Entstehungstages bewertet. Bei einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr erfolgt am Abschlussstichtag eine Bewertung zum Devisenkassamittelkurs. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt die Bewertung zum Devisenkassamittelkurs unter Berücksichtigung des Imparitätsprinzips.

Latente Steuern werden nach § 274 Abs. 1 HGB für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen gebildet, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Steuerliche Verlustvorträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verrechnung berücksichtigt. Der Ausweis der latenten Steuern in der Bilanz erfolgt saldiert (§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB). Soweit sich insgesamt eine Steuerentlastung ergibt (Aktivüberhang), wird das Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht ausgeübt. Eine sich ergebende Steuerbelastung wird als passive latente Steuer in der Bilanz ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird eine Veränderung der latenten Steuern unter dem Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ gesondert ausgewiesen.

03 / ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

3.1 ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in dem folgenden Anlagespiegel dargestellt:

Tab. 1 / Anlagespiegel

Anschaffungskosten in €	01.09.2011	Zugänge	Abgänge	31.08.2012
Immaterielle Vermögensgegenstände:				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	531.624	71.124	–	602.748
Sachanlagen:				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.115.297	128.267	26.790	1.216.774
Mietereinbauten	427.202	39.337	–	466.539
Finanzanlagen:				
Anteile an verbundenen Unternehmen	29.511.534	200.000	28.396	29.683.138
Gesamt	31.585.657	438.728	55.186	31.969.199
Kumulierte Abschreibungen in €				
01.09.2011				
Zugänge				
Abgänge				
31.08.2012				
Immaterielle Vermögensgegenstände:				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	503.301	23.408	–	526.709
Sachanlagen:				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	795.716	92.927	25.588	863.055
Mietereinbauten	359.648	23.066	–	382.714
Finanzanlagen:				
Anteile an verbundenen Unternehmen	–	777.600	–	777.600
Gesamt	1.658.665	917.001	25.588	2.550.078
Nettobuchwerte in €				
31.08.2011				
31.08.2012				
Immaterielle Vermögensgegenstände:				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	28.323			76.039
Sachanlagen:				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	319.581			353.719
Mietereinbauten	67.554			83.825
Finanzanlagen:				
Anteile an verbundenen Unternehmen	29.511.534			28.905.538
Gesamt	29.926.992			29.419.121

3.2 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände betragen zum 31. August 2012 2.055.469 € (Vj.: 3.040.966 €); davon hatten Forderungen in Höhe von 125.611 € (Vj.: 144.065 €) eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Alle übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 1.929.858 € (Vj.: 2.896.901 €) hatten eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 1.745.958 € (Vj.: 2.724.086 €) wurden Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 5.608.511 € (Vj.: 2.431.165 €) saldiert. Die Bruttonposition setzt sich aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 3.868.937 € (Vj.: 675.575 €), Forderungen aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 2.402.678 € (Vj.: 3.456.389 €), kurzfristigen Darlehensforderungen in Höhe von 1.070.069 € (Vj.: 1.018.178 €) sowie Zinsforderungen in Höhe von 12.785 € (Vj.: 5.109 €) zusammen. Im Geschäftsjahr wurden Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 1.146.978 € wertberichtigt.

Die sonstigen Vermögensgegenstände bestanden zum 31. August 2012 im Wesentlichen aus einem abgezinsten Erstattungsanspruch auf Körperschaftsteuerguthaben auf der Grundlage des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften („SEStEG“) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 125.611 € (Vj.: 144.065 €) sowie abgegrenzten Zinsforderungen aus der Anlage von Wertpapieren in Höhe von 17.142 € (Vj.: 38.529 €).

3.3 AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 60.613 € (Vj.: 60.988 €) enthalten im Wesentlichen auf das Jahr bezogene Zahlungen für Investor-Relations-Dienstleistungen, Versicherungen, Wartungsverträge, Beiträge sowie ein Stellenanzeigenkontingent.

3.4 EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Eigenkapitals im Geschäftsjahr 2011/2012 ist in der folgenden Tabelle zusammengefasst dargestellt:

Tab. 2 / Eigenkapital in €	31.08.2011	Erwerb eigener Anteile	Dividende 2010/2011	Jahresüberschuss 2011/2012	31.08.2012
Gezeichnetes Kapital	11.542.764	-	-	-	11.542.764
Eigene Anteile	-273.751	-73.655	-	-	-347.406
Kapitalrücklage	2.674.203	-	-	-	2.674.203
Gewinnrücklage:					
Andere Gewinnrücklagen	20.395.330	-78.393	-	-1.258.303	19.058.634
Bilanzgewinn	1.186.526	-	-1.121.291	-65.235	-
Eigenkapital, gesamt	35.525.072	-152.048	-1.121.291	-1.323.538	32.928.195

Der Betrag von 65.235 € umfasst den Gewinnvortrag.

3.4.1 GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum 31. August 2012 11.542.764 €. Es wurde durch 11.542.764 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1 € gebildet.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden an der Börse 73.655 eigene Aktien erworben. Zum 31. August 2012 betrug der Bestand an eigenen Aktien 347.406 Stück mit einem rechnerischen Nennwert von 347.406 €. Sie repräsentieren einen Anteil von 3,01 % am Grundkapital und werden im Hinblick auf die Verwendung für die in den entsprechenden Hauptversammlungsbeschlüssen genannten Zwecke gehalten. Zum 31. August 2011 waren 273.751 Stück eigene Aktien im Bestand.

Die Hauptversammlung vom 18. Dezember 2008 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 15. Januar 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmalig oder mehrfach um insgesamt bis zu 5.770.000 € durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2008“). Von dem genehmigten Kapital haben Vorstand und Aufsichtsrat bisher keinen Gebrauch gemacht, sodass das genehmigte Kapital zum 31. August 2012 unverändert 5.770.000 € betrug.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Oktober 1999 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 375.000 € („Bedingtes Kapital I“) zur Gewährung von Rechten zum Bezug von 375.000 Stück nennwertloser Stückaktien an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsleitung der Gesellschaft bzw. verbundener Unternehmen geschaffen („Aktienoptionsplan 1999“). Aus dem Aktienoptionsplan 1999 konnten bis zum 8. November 2004 Optionen zugeteilt werden. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Januar 2007 wurde das Bedingte Kapital I in dem Umfang aufgehoben, in dem es zu diesem Zeitpunkt nicht mehr zur Bedienung von Bezugsrechten benötigt wurde. Es wurde entsprechend von 375.000 € auf 127.909 € reduziert. Von den zugeteilten Optionen des Aktienoptionsplans 1999 befinden sich seit dem 31. August 2008 keine Optionen mehr im Umlauf.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Dezember 2000 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 375.000 € („Bedingtes Kapital II“) zur Gewährung von Rechten zum Bezug von 375.000 Stück nennwertloser Stückaktien an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsleitung der Gesellschaft bzw. verbundener Unternehmen geschaffen („Aktienoptionsplan 2000“). Aus dem Aktienoptionsplan 2000 konnten bis zum 10. Januar 2006 Optionen zugeteilt werden. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Januar 2007 wurde das Bedingte Kapital II in dem Umfang aufgehoben, in dem es zu diesem Zeitpunkt nicht mehr zur Bedienung von Bezugsrechten benötigt wurde. Es wurde entsprechend von 375.000 € auf 168.629 € verringert. Zum 31. August 2011 befanden sich von den insgesamt aus dem Aktienoptionsplan 2000 zugeteilten Optionen noch 30.167 Optionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,08 € im Umlauf. Diese sind im Geschäftsjahr 2011/2012 verfallen, sodass sich zum 31. August 2012 aus dem Aktienoptionsplan 2000 keine Optionen mehr in Umlauf befinden.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Januar 2007 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 600.000 € („Bedingtes Kapital III“) zur Gewährung von Rechten zum Bezug von 600.000 Stück nennwertloser Stückaktien an Arbeitnehmer und Organmitglieder der Gesellschaft bzw. verbundener Unternehmen geschaffen („Aktienoptionsplan 2007“). Aus dem Aktienoptionsplan 2007 konnten bis zum 31. Dezember 2011 Optionen zugeteilt werden. Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden 135.000 Optionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,22 € an Mitglieder der Geschäftsführungen von Tochterunternehmen zugeteilt. Im gleichen Zeitraum sind 8.332 Optionen verfallen. In den vorangegangenen Geschäftsjahren waren 410.000 Optionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,87 € an Mitglieder des Vorstands sowie der Geschäftsführungen von Tochterunternehmen zugeteilt worden. Zum 31. August 2012 befanden sich damit 536.668 Optionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,95 € im Umlauf.

3.4.2 EIGENE ANTEILE

Zum 31. August 2012 betrug der Bestand an eigenen Aktien 347.406 Stück mit einem rechnerischen Nennwert von 347.406 €, wovon im Geschäftsjahr 2008/2009 183.462 Stück, im Geschäftsjahr 2009/2010 90.289 Stück und im Geschäftsjahr 2011/2012 73.655 Stück erworben wurden. Die eigenen Anteile repräsentieren einen Anteil von 3,01 % am Grundkapital und werden im Hinblick auf die Verwendung für die in den entsprechenden Hauptversammlungsbeschlüssen genannten Zwecke gehalten. Der durchschnittliche Anschaffungskurs betrug 1,73 €. Zum 31. August 2011 waren 273.751 eigene Aktien mit einem durchschnittlichen Anschaffungskurs von 1,64 € im Bestand.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden an der Börse 73.655 eigene Aktien zu einem durchschnittlichen Anschaffungskurs von 2,06 € am Markt erworben. Der Differenzbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem rechnerischen Nennwert betrug 78.393 € und ist mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet. Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 747 € wurden erfolgswirksam in den sonstigen Aufwendungen erfasst.

3.4.3 KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage betrug zum 31. August 2012 unverändert 2.674.203 €.

3.4.4 ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

Tab. 3 / Andere Gewinnrücklagen in €

Stand zum 31.08.2011	20.395.330
Erwerb eigener Anteile	-78.393
Entnahme zum Ausgleich des Jahresfehlbetrags zum 31.08.2012	-1.258.303
Stand zum 31.08.2012	19.058.634
davon:	
aus Einstellungen gem. § 58 Abs. 2 a AktG	15.030.658
aus übrigen Einstellungen gem. § 58 Abs. 2 AktG	4.284.749
Unterschiedsbetrag rechnerischer Nennwert und Anschaffungskosten eigene Anteile	-256.773

Die anderen Gewinnrücklagen verminderten sich im Geschäftsjahr 2011/2012 um 1.336.696 € auf einen Wert von 19.058.634 € zum 31. August 2012.

Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.258.303 € durch eine Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen auszugleichen.

3.5 RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 898.035 € (Vj.: 1.280.025 €) wurden für in der Zukunft liegende Earn-out-Zahlungen aus dem Erwerb der TIC-mobile GmbH (jetzt SinnerSchrader Mobile GmbH), für ausstehende Rechnungen, Abschluss- und Prüfungskosten sowie für Personalkosten (Urlaubs-, Tantiemen- und variable Vergütungs- sowie Überstundenausgleichsansprüche) gebildet.

Die Höhe der Earn-out-Zahlungen aus der Akquisition der TIC-mobile GmbH ist von den zukünftigen operativen Ergebnissen dieses Unternehmens abhängig.

3.6 VERBINDLICHKEITEN

Alle Verbindlichkeiten in Höhe von 1.795.326 € (Vj.: 1.104.740 €) haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.496.094 € (Vj.: 912.062 €) wurden Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 90.227 € (Vj.: 329.980 €) saldiert. Die Bruttosition setzt sich aus der Anlage von liquiden Mitteln durch Tochtergesellschaften bei der SinnerSchrader AG im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements in Höhe von 1.583.616 € (Vj.: 695.017 €), aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von insgesamt 2.454 € (Vj.: 547.025 €) sowie aus Zinsverbindlichkeiten in Höhe von 251 € (Vj.: 0 €) zusammen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie noch nicht fällige Lohn- und Kirchensteuerabgaben machen zum 31. August 2012 die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten aus.

04 / ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4.1 UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse in Höhe von 3.973.231 € erzielte die SinnerSchrader AG nahezu ausschließlich aus der Erbringung von Dienstleistungen für ihre Tochterunternehmen.

4.2 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 70.892 € enthalten periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Erträge aus der Gewährung von geldwerten Vorteilen an Mitarbeiter. Die Erträge des Vorjahres enthielten im Wesentlichen Erträge aus Wertaufholung auf den Beteiligungsansatz der SinnerSchrader Deutschland GmbH in Höhe von 4.758.658 €.

4.3 ERTRÄGE AUS GEWINNABFÜHRUNG UND AUFWAND AUS VERLUSTÜBERNAHME

Im Dezember 2003 hat die SinnerSchrader AG mit ihrer 100%igen Tochtergesellschaft SinnerSchrader Deutschland GmbH einen Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung ab dem 1. September 2003 abgeschlossen, dem die Hauptversammlung am 28. Januar 2004 zugestimmt hat. Aus diesem Ergebnisabführungsvertrag entstand im Geschäftsjahr 2011/2012 ein Ertrag in Höhe von 2.308.101 €.

Am 30. Juli 2008 hat die Gesellschaft mit Wirkung ab dem 1. September 2008 einen Ergebnisabführungsvertrag mit der spot-media AG abgeschlossen, dem die Hauptversammlung der SinnerSchrader AG am 18. Dezember 2008 zugestimmt hat. Aus diesem Ergebnisabführungsvertrag entstand im Geschäftsjahr 2011/2012 ein Aufwand in Höhe von 480.199 €.

Am 7. November 2011 hat die SinnerSchrader AG mit der next commerce GmbH einen Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag abgeschlossen, dem die Hauptversammlung der Gesellschaft am 15. Dezember 2011 zugestimmt hat. Aus diesem Ergebnisabführungsvertrag entstanden im Geschäftsjahr 2011/2012 ein Aufwand aus dem Geschäftsjahr der next commerce GmbH vom 1. Mai 2011 bis zum 30. April 2012 in Höhe von 257.609 € sowie ein Ertrag für den Zeitraum des Rumpfgeschäftsjahres der next commerce GmbH vom 1. Mai bis 31. August 2012 in Höhe von 94.577 €. Im Umfang von 145.208 € waren für die Verlustübernahme im vergangenen Geschäftsjahr Rückstellungen gebildet worden. Im Geschäftsjahr 2011/2012 war keine entsprechende Rückstellung zu bilden, da eine Anpassung des Geschäftsjahres der next commerce GmbH an das Geschäftsjahr der Muttergesellschaft erfolgte.

4.4 AUSSERPLANMÄSSIGE ABSCHREIBUNGEN

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens des Berichtsjahrs in Höhe von 1.146.978 € resultieren aus der Wertberichtigung auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte in Höhe von 777.600 € vorgenommen. Der Ausweis erfolgt unter dem Posten „Abschreibungen auf Finanzanlagen“.

4.5 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 2.406.559 € beinhalten in erster Linie Raum-, Kommunikations-, Werbe- sowie Rechts- und Beratungskosten.

4.6 ZINSERTRÄGE UND -AUFWENDUNGEN

Die Zinserträge stammen aus der Anlage der liquiden Mittel der Gesellschaft und aus der Gewährung von Darlehen an die verbundenen Unternehmen sowie aus der Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens gem. § 37 Körperschaftsteuergesetz („KStG“). Die Zinsaufwendungen entstanden vor allem im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements, das die Gesellschaft für den inländischen Konzern betreibt, sowie aus der Aufzinsung von Earn-out-Verbindlichkeiten.

05 / SONSTIGE ANGABEN

Im Rahmen der Berechnung latenter Steuern ergaben sich Steuerlatenzen aus Bewertungsunterschieden vor allem bei den Rückstellungen. Der sich dabei ergebende Überhang aktiver Steuerlatenzen wurde nicht angesetzt.

Für die Berechnung der aktiven und passiven latenten Steuern zum 31. August 2012 wurde der statutarische Steuersatz von 32,3 % angewendet. Er setzte sich zusammen aus dem Gewerbesteuersatz von 16,5 %, dem Körperschaftsteuersatz von 15 % sowie dem Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf den Körperschaftsteuersatz.

5.1 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die finanziellen Verpflichtungen betreffen ausschließlich befristete Mietverträge für die Büroräumlichkeiten an den Standorten Hamburg und Frankfurt am Main, deren minimale Restlaufzeiten zwischen 1 und 56 Monate betragen.

Tab. 4 / Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in €

01.09.2012–31.08.2013	855.008
01.09.2013–31.08.2014	836.907
01.09.2014–31.08.2015	836.907
01.09.2015–31.08.2016	733.040
Nach dem 31.08.2016	40.000
Gesamt	3.301.861

Die SinnerSchrader AG hat für zwei Tochterunternehmen jeweils eine begrenzte selbstschuldnerische Bürgschaft zur Absicherung der Ansprüche eines Dienstleisters aus einem Dienstleistungsvertrag in Höhe von 27.000 € bzw. 15.000 € übernommen.

Unter Berücksichtigung der bis zum Aufstellungszeitpunkt gewonnenen Erkenntnisse geht die SinnerSchrader AG derzeit davon aus, dass die den Haftungsverhältnissen zugrunde liegenden Verpflichtungen von den jeweiligen Hauptschuldern erfüllt werden können. Die SinnerSchrader AG schätzt daher das Risiko einer Inanspruchnahme aus beiden Bürgschaften als nicht wahrscheinlich ein.

5.2 BESCHÄFTIGTE

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2011/2012 waren 32 Angestellte (Vj.: 29) in der Gesellschaft beschäftigt.

5.3 VORSTAND

Folgende Personen waren im Geschäftsjahr 2011/2012 als Vorstand bestellt:

Matthias Schrader, Vorsitzender

- Kaufmann, Hamburg
- Mitglied des Aufsichtsrats der spot-media AG, Hamburg

Thomas Dyckhoff, Finanzvorstand

- Kaufmann, Hamburg
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der spot-media AG, Hamburg

Die Vorstände übten ihre Tätigkeit hauptberuflich aus. Die Vergütung der Vorstände setzte sich wie folgt zusammen:

Tab. 5 / Vergütung der Vorstandsmitglieder 2011/2012 in €

	Festgehalt	Sonstige Leistungen	Variable Vergütung		
			Kurzfristige Ziele	Mittelfristige Ziele	Aktienbasierte Vergütung
Matthias Schrader	190.000	7.010	29.708	-	-
Thomas Dyckhoff	140.000	4.435	23.138	-	-
Summe	330.000	11.445	52.846	-	-

Die Gesamtvergütung des Vorstands belief sich im Geschäftsjahr 2011/2012 auf 394.291 €. Prämien für die D&O-Versicherung der Mitglieder des Vorstands fielen in gegenüber dem Vorjahr unveränderter Höhe von insgesamt 16.669 € an.

Für die variable Vergütung auf Basis mittelfristiger Ziele wurden im Geschäftsjahr 2011/2012 zulasten der Personalkosten für Herrn Schrader und Herrn Dyckhoff Rückstellungen in Höhe von 25.000 € bzw. 15.000 € gebildet. Ein Ausweis als Vorstandsvergütung wird erst bei vollständigem Eintritt der an die Auszahlung geknüpften Bedingungen erfolgen.

Die Mitglieder des Vorstands unterliegen einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot, das eine Karenzentschädigung in Höhe von 50 % der zuletzt bezogenen festen Jahresvergütung vorsieht. In Bezug auf Abfindungszahlungen wurde mit den Mitgliedern des Vorstands vereinbart, dass diese den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex Nr. 4.2.3 entsprechen müssen.

Im April 2011 gewährte die SinnerSchrader Aktiengesellschaft ihrem Vorstandsvorsitzenden Matthias Schrader ein kurzfristiges Darlehen in Höhe von 100.000 €. Das Darlehen war inkl. Zinsen bis spätestens zum 31. Dezember 2011 zurückzuzahlen. Es wurde mit 5 % verzinst. Die Rückzahlung des Darlehens erfolgte am 30. Dezember 2011.

5.4 AUFSICHTSRAT

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr an:

Dieter Heyde, Vorsitzender

- Diplom-Kaufmann, Bad Nauheim
- Geschäftsführender Gesellschafter der SALT Solutions GmbH, Würzburg
- Mitglied des Beirats der CCP Software GmbH, Marburg

Prof. Cyrus D. Khazaeli, stellvertretender Vorsitzender

- Kommunikationsdesigner, Berlin
- Professor für Kommunikations- und Interaktionsdesign an der Berliner Technischen Kunsthochschule, Berlin

Philip W. Seitz

- Rechtsanwalt, Hamburg
- General Counsel & Director of Government Affairs der Tchibo GmbH, Hamburg

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von insgesamt 45.000 € setzte sich im Geschäftsjahr 2011/2012 wie folgt zusammen:

Tab. 6 / Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder 2011/2012 in €

	Feste Vergütung	Variable Vergütung
Dieter Heyde	20.000	–
Prof. Cyrus D. Khazaeli	12.500	–
Philip W. Seitz	12.500	–
Summe	45.000	–

Die Hauptversammlung vom 15. Dezember 2011 hat beschlossen, den Aufsichtsrat der Gesellschaft nicht wie bisher erfolgsabhängig zu vergüten, sondern eine feste Vergütung zu gewähren und diese anzuheben. Dies entsprach zum Zeitpunkt der Beschlussfassung nicht den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex, Vorstand und Aufsichtsrat waren und sind jedoch der Ansicht, dass dies für die unabhängige und frei von Interessenkonflikten ausübende Tätigkeit des Aufsichtsrats zuträglicher ist. Die Regierungskommission ist dieser allgemeinen Entwicklung im Frühjahr 2012 gefolgt und hat die bis dahin geltende Empfehlung zur teilweise erfolgsabhängigen Vergütung des Aufsichtsrats aus dem Corporate Governance Kodex gestrichen.

Der auf den Aufsichtsrat entfallende Prämienanteil für die D&O-Versicherung betrug im Geschäftsjahr 2011/2012 gegenüber dem Vorjahr unverändert insgesamt 834 €.

5.5 BETEILIGUNGEN

Die Liste der Beteiligungen zum 31. August 2012 hat sich gegenüber dem Stand am 31. August 2011 nicht verändert.

Der Anteilsbesitz der SinnerSchrader AG gliedert sich wie folgt:

Tab. 7 / Beteiligungen der SinnerSchrader AG

Gesellschaft	Anteil in %	Währung	Nennkapital	Eigenkapital	Letztes Jahresergebnis	Ergebnisabführungsvertrag	Berichtszeitraum
SinnerSchrader Deutschland GmbH, Hamburg	100,00	EUR	75.000	75.000	2.308.101 ¹⁾	ja	01.09.11–31.08.12
mediaby GmbH, Hamburg	100,00	EUR	25.000	1.037.465	304.595	nein	01.09.11–31.08.12
spot-media Aktiengesellschaft, Hamburg	100,00	EUR	76.051	865.651	-480.199 ¹⁾	ja	01.09.11–31.08.12
spot-media consulting GmbH, Hamburg ³⁾	100,00	EUR	25.000	25.000	62.769 ¹⁾	ja	01.09.11–31.08.12
SinnerSchrader UK Ltd., London, Großbritannien ⁴⁾	100,00	GBP	100.000	-714.875	-28.346	nein	01.09.11–31.08.12
SinnerSchrader Benelux BV, Rotterdam, Niederlande ⁴⁾	100,00	EUR	18.000	-215.805	-10.209	nein	01.01.11–31.12.11
NEXT AUDIENCE GmbH, Hamburg (vorm. newtention technologies GmbH)	100,00	EUR	740.400	-1.040.141	-605.912	nein	01.09.11–31.08.12
newtention services GmbH, Hamburg ⁵⁾	100,00	EUR	25.000	-65.723	-999	nein	01.09.11–31.08.12
next commerce GmbH, Hamburg	100,00	EUR	25.000	625.000	94.577 ¹⁾	ja	01.05.12–31.08.12 ²⁾
SinnerSchrader Mobile GmbH, Berlin	100,00	EUR	25.000	-115.901	79.824	nein	01.01.12–31.08.12 ²⁾

¹⁾ Vor Ergebnisabführung

²⁾ Rumpfgeschäftsjahr, Umstellung auf das Geschäftsjahr der Muttergesellschaft

³⁾ Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der spot-media Aktiengesellschaft.

⁴⁾ Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaften ruht gegenwärtig; die Beteiligungsansätze wurden jeweils im Jahr der Einstellung der Tätigkeit abgeschrieben. Es liegen keine geprüften Abschlüsse der Gesellschaften vor.

⁵⁾ Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der NEXT AUDIENCE GmbH.

5.6 ENTSPRECHENSERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG

Am 15. Dezember 2011 haben Vorstand und Aufsichtsrat die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

5.7 ANGABEN GEMÄSS § 160 ABS. 1 NR. 8 AKTG

Zum 31. August 2012 bestanden Beteiligungen an der Gesellschaft, die nach § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz („WpHG“) mitgeteilt und wie folgt nach § 26 Abs. 1 WpHG veröffentlicht worden sind:

1. Die SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, Deutschland, hat am 29. August 2012 gemäß § 26 Abs. 1 Satz 2 WpHG mitgeteilt, dass ihr Anteil an eigenen Aktien am 28. August 2012 die Schwelle von 3 % überschritten hat und sie zu diesem Tag einen Anteil von 3,0022 % (das entspricht 346.539 Stückaktien) an allen ausgegebenen Aktien der SinnerSchrader Aktiengesellschaft hielt.
2. Die Debby Vermögensverwaltung GmbH, Deutschland, hat uns am 11. Dezember 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, Deutschland, WKN 514190, ISIN DE0005141907, am 12. September 2008 die Schwellen von 30 %, 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0,00 % (0 Stimmrechte) beträgt.

Die Debby Vermögensverwaltung GmbH, Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG am 20. Januar 2005 im eigenen Namen und im Namen und Auftrag der unter lit. b bis lit. e genannten Personen Folgendes mitgeteilt:

a. Die Debby Vermögensverwaltung GmbH, Deutschland, hat am 20. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG aufgrund von Verkäufen im Konsortialkreis mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 37,8823 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.

b. Herr Wolfgang Herz, Deutschland, hat am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 4,9713 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG und ein Stimmrechtsanteil von 44,1518 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.

c. Frau Agneta Peleback-Herz, Deutschland, hat am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 0,6491 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG und ein Stimmrechtsanteil von 48,474 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.

d. Herr Michael Herz, Deutschland, hat am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 4,9713 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG und ein Stimmrechtsanteil von 44,1518 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.

e. Frau Cornelia Herz, Deutschland, hat am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 0,6491 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG und ein Stimmrechtsanteil von 48,474 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.

3. Thomas Dyckhoff, Deutschland, hat uns auf dem Kenntnisstand vom 9. Februar 2007 in Korrektur seiner Meldungen vom 18. Januar 2007 auf dem Kenntnisstand vom 15. Januar 2007 im eigenen Namen und in Vollmacht und Vertretung der unter lit. b) bis e) aufgeführten Personen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt:
 - a. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Thomas Dyckhoff, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 49,4782 % der Stimmrechte (5.711.156 Aktien) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Matthias Schrader, Oliver Sinner und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.
 - b. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Matthias Schrader, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 29,6154 % der Stimmrechte (3.418.431 Aktien) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Oliver Sinner und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.
 - c. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Oliver Sinner, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 40,8211 % der Stimmrechte (4.711.879 Aktien) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Matthias Schrader und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.
 - d. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Detlef Wichmann, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 48,9147 % der Stimmrechte (5.646.106 Aktien) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Matthias Schrader, Oliver Sinner und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.
 - e. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Sebastian Dröber, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 49,3045 % (5.691.106 Aktien) der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Matthias Schrader, Oliver Sinner und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.
4. Herr Holger Blank, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 49,1223 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
5. Herr Bernward Beuleke, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,2256 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 49,0718 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
6. Herr Dirk Lehmann, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1322 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 49,0718 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.

7. Frau Marion Sinner, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 49,0365 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
8. Frau Jessica Schmidt, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005, korrigiert am 4. Februar 2005, gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1244 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 48,9065 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
9. Herr Dr. Markus Conrad, Deutschland, hat uns am 20. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass er am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten hat, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG aufgrund von Verkäufen im Konsortialkreis mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 48,0185 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
10. Herr Gerd Stahl, Deutschland, hat uns am 4. Juli 2003, mit Korrektur vom 10. Juli 2003, aus eigener Verpflichtung und in Vollmacht und Vertretung der in lit. b bis c genannten Personen gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass:
 - a. Herr Gerd Stahl, Deutschland, mit dem 30. Juni 2003 die Schwelle von 50 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG unterschritten hat. Ihm stehen nunmehr gem. § 21 Abs. 1 WpHG 49,95 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG zu, davon sind 47,18 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.
 - b. Herr Alexander Spohr, Deutschland, mit dem 30. Juni 2003 die Schwelle von 50 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG unterschritten hat. Ihm stehen nunmehr gem. § 21 Abs. 1 WpHG 49,95 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG zu, davon sind 47,69 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.
 - c. Herr Matthias Fricke, USA, mit dem 30. Juni 2003 die Schwelle von 50 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG unterschritten hat. Ihm stehen nunmehr gem. § 21 Abs. 1 WpHG 49,95 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG zu, davon sind 47,85 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

5.8 HONORAR FÜR DIE GESETZLICHE ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Hauptversammlung hat am 15. Dezember 2011 die BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2011/2012 gewählt. Hinsichtlich der Höhe der Honorare verweisen wir gem. § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB auf den Konzernabschluss.

06 / ZUSÄTZLICHE ANGABEN

BESTAND AN AKTIEN UND BEZUGSRECHTEN AUF AKTIEN DER ORGANMITGLIEDER („DIRECTORS' DEALINGS“)

Die folgende Tabelle zeigt die Bestände an Aktien der SinnerSchrader AG sowie die Bestände an Bezugsrechten auf Aktien, die von den Organmitgliedern der SinnerSchrader AG zum 31. August 2012 gehalten wurden, und deren Veränderungen im Geschäftsjahr 2011/2012:

Tab. 8 / Bestand an Aktien und Bezugsrechten auf Aktien der Organmitglieder in Anzahl

Aktien	31.08.2011	Zugänge	Abgänge	31.08.2012
Vorstand:				
Matthias Schrader	2.455.175	-	-	2.455.175
Thomas Dyckhoff	74.950	-	-	74.950
Vorstand, gesamt	2.530.125	-	-	2.530.125
Aufsichtsrat:				
Dieter Heyde	-	-	-	-
Prof. Cyrus D. Khzaeli	-	-	-	-
Philip W. Seitz	-	-	-	-
Aufsichtsrat, gesamt	-	-	-	-
Organmitglieder, gesamt	2.530.125	-	-	2.530.125
<hr/>				
Bezugsrechte	31.08.2011	Zugänge	Abgänge	31.08.2012
Vorstand:				
Matthias Schrader	-	-	-	-
Thomas Dyckhoff	120.000	-	-	120.000
Vorstand, gesamt	120.000	-	-	120.000
Aufsichtsrat:				
Dieter Heyde	-	-	-	-
Prof. Cyrus D. Khzaeli	-	-	-	-
Philip W. Seitz	-	-	-	-
Aufsichtsrat, gesamt	-	-	-	-
Organmitglieder, gesamt	120.000	-	-	120.000

Hamburg, 5. November 2012

Der Vorstand

Matthias Schrader / Thomas Dyckhoff

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht der SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. September 2011 bis zum 31. August 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 12. November 2012

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Probst Brandt
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

BILANZEID

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und der AG vermitteln und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns und der AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns und der AG beschrieben sind.

Hamburg, den 5. November 2012

Der Vorstand

Matthias Schrader / Thomas Dyckhoff

KONZERNLAGEBERICHT
KONZERNABSCHLUSS
KONZERNANHANG
JAHRESABSCHLUSS
ANHANG
TERMINE & KONTAKT

TERMINE & KONTAKT

Finanzkalender 2012/2013

Hauptversammlung 2011/2012	21. Dezember 2012
1. Quartalsabschluss 2012/2013 (September 2012 bis November 2012)	17. Januar 2013
2. Quartalsabschluss 2012/2013 (Dezember 2012 bis Februar 2013)	11. April 2013
3. Quartalsabschluss 2012/2013 (März 2013 bis Mai 2013)	11. Juli 2013
Veröffentlichung der vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2012/2013	Oktober 2013
Jahresabschluss 2012/2013	November 2013
Hauptversammlung 2012/2013	Dezember 2013

Auf unserer Website www.sinnerschrader.ag finden Sie unsere bisherigen Berichte zum Download bzw. als Onlineversion.

Kongresskalender 2012/2013

NEXT Berlin 2013	
Nähere Informationen finden Sie auf unserer Kongresswebsite www.nextberlin.eu .	23. bis 24. April 2013
JSConf EU 2013	Oktober 2013

Kontakt

SinnerSchrader AG, Investor Relations
Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, Deutschland
T. +49. 40. 39 88 55-0, F. +49. 40. 39 88 55-55
www.sinnerschrader.com, ir@sinnerschrader.com

Impressum

Herausgeber	SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Hamburg
Konzept und Gestaltung	heureka Profitable Communication GmbH, Essen

Veröffentlichungsdatum: 8. November 2012

KENNZAHLEN DES SINNERSCHRADER-KONZERNS Q1-Q4 2011/2012 NACH IFRS

		Q4	Q3	Q2	Q1
Bruttoumsatz	T€	10.702	9.480	10.668	10.815
Nettoumsatz	T€	9.246	8.368	9.075	9.294
EBITDA	T€	785	114	585	814
EBITA	T€	608	-56	416	659
EBIT	T€	99	-212	260	502
Konzernergebnis	T€	-23	-216	135	262
Konzernergebnis je Aktie	€	0,00	-0,02	0,01	0,02
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	T€	407	229	2.956	-1.498
Vollzeitmitarbeiter, Ø	Anzahl	387	396	392	377

KENNZAHLEN DES SINNERSCHRADER-KONZERNS IM 5-JAHRES-ÜBERBLICK

		IFRS 01.09.2011 31.08.2012	IFRS 01.09.2010 31.08.2011	IFRS 01.09.2009 31.08.2010	IFRS 01.09.2008 31.08.2009	IFRS 01.09.2007 31.08.2008
Bruttoumsatz	T€	41.664	36.714	28.718	27.664	24.170
Nettoumsatz	T€	35.984	30.909	23.935	20.936	18.347
EBITDA	T€	2.297	3.193	2.717	1.974	2.824
EBITA	T€	1.627	2.612	2.185	1.441	2.305
EBITA in % vom Nettoumsatz (EBITA-Marge)	%	4,5	8,5	9,1	6,9	12,6
EBIT	T€	649	2.054	1.567	954	2.213
Konzernergebnis	T€	157	1.278	1.103	939	1.608
Anteil der SinnerSchrader-Aktionäre am Konzernergebnis	T€	157	1.278	1.103	1.231	1.608
Konzernergebnis je Aktie ¹⁾	€	0,01	0,11	0,10	0,11	0,14
Aktien im Umlauf ¹⁾	Anzahl	11.245	11.211	11.254	11.356	11.471
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	T€	2.094	450	2.343	2.229	2.744
Vollzeitmitarbeiter, Ø	Anzahl	388	335	271	244	179
		31.08.2012	31.08.2011	31.08.2010	31.08.2009	31.08.2008
Liquide Mittel und Wertpapiere	T€	5.197	5.743	8.290	7.988	9.075
Eigenkapital	T€	12.133	13.203	12.576	12.534	12.971
Bilanzsumme	T€	21.325	22.247	20.981	20.342	19.934
Eigenkapitalquote	%	56,9	59,3	59,9	61,6	65,1
Mitarbeiter, Endstand	Anzahl	420	400	305	279	241

¹⁾ Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien

SinnerSchrader
Aktiengesellschaft

Völckersstraße 38
22765 Hamburg

www.sinerschrader.com